Die „Abendpost“
veröffentlicht heute
436
Kleine Anzeigen.

Abendpost

Die „Abendpost“
veröffentlicht heute
436
Kleine Anzeigen.

1 Cent — Chicago, Dienstag, den 23. April 1907.—5 Uhr-Ausgabe. — 19. Jahrgang.—No. 96

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Illinoiser Legislatur.

Dem Wirthsgeschäft wieder ein großer Theil der gesetzgeberischen Thätigkeit gewidmet. — Vorlage, um Bogus-Schadenersatzklagen gegen Wirthe zu verhindern. — Bill betreffs Barbierprüfungs-Behörde plumpst durch.

(Spezialdepesche der „Abendpost“.)

Springfield, 23. April. Chafee brachte im Senat eine Vorlage ein, welche bestimmt, daß Schadenersatzprozesse, die gegen einen Wirth wegen Verkaufs geistiger Getränke an gewohnheitsmäßige Trunkenbolde angestrengt werden, spätestens binnen einem Jahre nach dem angeblichen Vergehen anhängig gemacht sein müssen.

Diese Vorlage, welche auf Veranlassung der Anheuser-Busch'schen Brauereigesellschaft entworfen worden sein soll, verfügt ausdrücklich, daß kein Prozeß genannter Art gegen einen Schankwirth später, als ein Jahr nach dem Datum des Verkaufs eingeleitet werden darf.

Ferner sucht die Vorlage, zu verhindern, daß sich ein Gatte und seine Gattin verabreden, durch eine Bogusklage solcher Art einen Schankwirth zu prellen.

Das Abgeordnetenhaus verbrachte längere Zeit mit der Erörterung des Berichts über die Abrams'sche Vorlage betreffs Schaffung einer staatlichen Prüfungsbehörde für Barbiere, Lizensirung derselben und strenger Gesundheitsverordnungen für Barbierstuben.

Die Vorlage wurde schließlich zur Abstimmung gebracht. 71 Stimmen wurden dafür, und 29 dagegen abgegeben; aber sie wurde für abgelehnt erklärt, weil sie nicht die nöthige Mehrheit erhalten hatte.

Der Bericht über die Apmadoc'sche Vorlage betreffs Unterdrückung der Schankwirthschaften in Highwood, Ill., usw. (in der Nähe von Fort Sheridan und der geplanten Flottenschulstation) wurde vom Senat zur dritten Lesung beordert, nach Anhängung eines, schon vorher unter der Hand gutgeheißenen Zusatzes, welcher die Zeit für das Inkrafttreten der Vorlage verlängert. Bis zum 1. Januar 1908 haben darnach die betreffenden Schankwirthe Zeit, ihre Geschäfte abzuwickeln und zuzumachen.

Im Abgeordnetenhaus war die Vorlage bereits gutgeheißen worden, jedoch ohne diesen Zusatz. Sie wird jetzt behufs Zustimmung zu diesem Amendement an das Abgeordneten zurückgehen, und dann wird sie dem Gouverneur zur Unterzeichnung zugestellt werden. Die Bill untersagt vollständig den Verkauf geistiger Getränke im Umkreis von 1½ Meilen von einem Militärposten oder einer Uebungsstation. B.

Holzbarke geht unter.

Und etwa 16 Menschen kommen um! — So glaubt man wenigstens.

Manistee, Mich., 23. April. Die hölzerne und mit Bretterholz beladene Barke „Arcadia“, welche am 12. April von hier nach Two Rivers abgefahren war, ist unzweifelhaft mit allen ihren Insassen im Michigansee untergegangen! Schiffsinteressenten geben sie endgiltig verloren und wären nicht überrascht, wenn sie erfahren würden, daß die Katastrophe durch eine Kesselexplosion verursacht worden sei. Andere glauben, die Barke sei ein Opfer des großen Sturmes vom 14. April geworden.

Es waren auf dem Schiffe außer dem Kapitän Harry May und seiner Gattin noch etwa 14 andere Personen, einschließlich einer jungen Köchin. Unter den Matrosen kennt man mit Namen nur Otto Chavia und Harry Powers, Beide von Manistee.

Man hat am Vorstrand nördlich von Pentwater, und nach Little Point Sable, zu, Trümmerstücke gefunden von denen ein Theil als Kargo der vermißten Barke erkannt worden ist, ebenso Theile des Schiffes selbst.

Ausland.

Treten für Mottl ein:

Eine Ehrenerklärung Münchener Künstlerverbände. — Die angebliche Mittelmeerkonstellation. — Oesterreichisch-Ungarische Nachrichten.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung“.)

Berlin, 23. April. Die „Kölnische Zeitung“ faßte die angeblich beabsichtigte Gründung eines Mittelmeerbundes — trotz ihres kürzlichen, halbamtlich zurückgewiesenen Alarmartikels über die Zusammenkunft von Gaeta — sehr ruhig auf. Sie weist die spanische Meldungen über die Kombination England-Spanien-Italien-Frankreich in ihre Grenzen zurück. Die „Kölnische“ betont, ebenso wie die anderen offiziösen Organe, daß Deutschland an Mittelmeerfragen durchaus kein Interesse habe, und weist besonders darauf hin, daß Kaiser Wilhelm auf jeden Fall vor Viktor Emanuel dem Hofe von Madrid seinen Besuch abstatten wird, der zur Aufrechterhaltung des erwünschten Verhältnisses genügend beitragen dürfte. Ueberhaupt liegt bekanntlich der Besuch Viktor Emanuels bei König Alfons noch in weitem Felde, da die Schwierigkeiten eines Gegenbesuches in Rom, der dem katholischen König vom Vatikan sehr übelgenommen werden würde, erst noch zu beseitigen sind.

Vierzehn hervorragende Münchener Künstlervereinigungen haben auf eine charakteristische Weise für den Generalmusikdirektor des Münchener Kgl. National- und Hoftheaters Felix Mottl Stellung genommen gegen den besonders von seiten des „Bairischen Kouriers“, eine Anzahl Beschuldigungen wegen angeblich ungehöriger Vorfälle in Engagementsangelegenheiten u.s.w. erhoben wurde. Die Vereinigungen, an deren Spitze erste Namen der Münchener Kunstwelt stehen, haben Herrn Mottl eine Ehrenerklärung zugestellt, in der die Unterzeichner das volle Vertrauen aussprechen, daß sich die Beschuldigungen gegen den verehrten Dirigenten als völlig grundlos herausstellen werden.

Wien, 23. April. Der österreichische Ministerpräsident v. Beck gab dem Ausschuß der Industriellen, der den Premier um eine Erklärung über die Lage der Ausgleichsverhandlungen ersuchte, eine charakteristische Antwort. Er bezeichnete die allgemeine Unruhe über den gegenwärtigen Stand des Ausgleichs als völlig grundlos und führte aus, die Regierung vertrete den Standpunkt, daß ein langfristiges Abkommen im gegenseitigen Interesse liege.

Nach einer Meldung aus Graz ist dort der bekannte Jagdschriftsteller Hans Maria v. Kadich verhaftet worden, nachdem er vor wenigen Tagen von Wien geflohen und durch einen Steckbrief verfolgt worden war. Kadich wird beschuldigt, dem Wiener Jagdschutzverein, in dessen Verwaltung er eine Rolle spielte, 7000 Kronen unterschlagen zu haben. Bald nach der Entdeckung des Defizits war er von Wien verschwunden.

Die Animosität zwischen den politischen Parteien unter der hiesigen studirenden Jugend führte wieder zu einer wüsten Schlägerei zwischen deutsch-nationalen und klerikalen Studenten auf dem Platze vor der Wiener Universität. Viele Verwundete.

Reichstag wird zustimmen.

Berlin, 23. April. Nun der wirthschaftliche Ausschuß, welcher die Regierung in Zollangelegenheiten berieth, schließlich die Verlängerung des zeitweiligen Handelsvertrages mit den Ver. Staaten gutgeheißen hat, erwartet man in Regierungskreisen, daß auch der Reichstag ohne Weiteres beistimmen wird. Indeß glauben die Regierungsbeamten, kein Partei werde mit irgend einem Grad von Begeisterung für das Abkommen stimmen.

Conried gesund und wohl!

Berlin, 23. April. Der amerikanische Opernditektor Conried, von dem es (wie an anderer Stelle erwähnt) geheißen hatte, daß er schwer krank sei, und im „Hotel Kaiserhof“ sich ohne Beistand gar nicht bewegen könne, theilte selber mit, daß er gesund und wohl sei. Er fügt hinzu, die Fahrt über den Atlantischen Ozean habe ihm sehr gut gethan.

Aus Rußland.

Neuer Terroristenstreich in Sebastopol.

Sebastopol, 23. April. Eine Schaar bewaffneter Schreckensmänner fuhr heute Nachmittag nach dem Postamt, zwang die Beamten unter Drohung des Erschießens, die Hände hochzuhalten, und erbeutete $5000 Postgelder. Die Räuber verschwanden und man hat keinen Anhaltspunkt bezüglich ihrer Persönlichkeit.

Ein Pariser Streikkrawall.

Paris, 23. April. Vor einem Anbau der Arbeiterbörse kam es zu einem heftigen Zusammenstoß zwischen streikenden Kellnern (die noch nicht alle zur Arbeit zurückgekehrt sind) und Bäckergesellen einerseits und einer Abtheilung Polizei andererseits.

Viele Verhaftungen wurden vorgenommen, und als die Streiker mit aller Gewalt die Gefangenen zu befreien suchten, griff eine Abtheilung Küraßire ein und trieb die Krawaller auseinander.

Bekannter franz. Novellist †.

Paris, 23. April. Andre Theuriet, der bekannte französische Novellendichter, ist gestorben. Er wurde 1833 geboren. Im Jahre 1896 wurde er zum Mitgliede der französischen Akademie erwählt.

Alfonso vereidigt Rekruten.

Madrid, 23. April. Unter Leitung des Königs Alfonso wurden heute die Rekruten vereidigt. iDe Königin Viktorio, begleitet von ihrer Schwiegermutter Maria Christina, musterte von einer Equipage aus die Truppen, welche nach Schluß der Zeremonie vorbeizogen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Zeeland von Antwerpen.
Amsterdam: Rotterdam von New York.
Bremen: Rhein von New York.
Liverpool: Mexican von New Orleans.
Southampton: Wittekind, von Baltimore nach Bremen.
Bremen: Trabe von New York.
Hamburg: Blücher von New York.

Abgegangen.

New York: Kronprinz Wilhelm nach Bremen; Moltke nach Neapel u. s. w.; Bermudian nach Bermuda.
Philadelphia: Noordland nach Liverpool.
Rotterdam: Smolensk, von Libau nach New York.
Antwerpen: Virginian nach Montreal.
Valparaiso: Salbor, von Tacoma nach Hamburg.
Gibraltar: Königin Luise, von Neapel nach New York.

Geht nach Springfield.

Mayor sucht Gesetze für Chicago zu fördern.

Das Vagabundagegesetz.

Er wird mit Oberrichter Olson gegen das Gesetz für Abschaffung des hochnothpeinlichen Verhörs durch die Polizei protestiren. —Ein Pensionsgesetz für die Feuerwehr.

Mayor Busse begab sich heute Mittag in Begleitung des Oberrichters des Stadtgerichts Harry Olson, des Polizeichefs Shippy, des Sonderanwalts für Straßenbahnfragen Walter L. Fisher und des Ald. Foreman, Vorsitzenden des Charterkonvents, nach Springfield, um seinen Einfluß auf die Mitglieder der Legislatur im Interesse einer Reihe Chicago betreffender Vorlagen geltend zu machen. Korporationsanwalt Edward J. Brundage wird heute Abend folgen. Vor seiner Abreise erklärte der Mayor, daß er vor der Hand sich nicht zugunsten des Freibriefentwurfs verwenden werde. Vor der Abreise fand eine Kabinetssitzung statt, in der eine Anzahl der Chicago betreffenden Vorlagen erörtert wurde, für deren Annahme oder Ablehnung der Mayor thätig sein wird. So wird der Mayor für die Annahme des Vagabundengesetzes eintreten, das Oberrichter Olson entworfen und das Mitglied des Unterhauses Cruikshank eingereicht hat. Auch für die Annahme eines Amendements zu dem Pensionsgesetz für Feuerwehrleute wird der Mayor thätig sein. Außerdem werden der Mayor und Oberrichter Olson ihren Einfluß gegen den Entwurf des Abgeordneten Chiperfield, der Beseitigung des hochnothpeinlichen Verhörs von Gefangenen bezweckt, geltend machen.

Das hochnothpeinliche Verhör.

Der Chiperfield'sche Entwurf will dem hochnothpeinlichen Verhör, dem Angeklagte bisher von der Polizei unterworfen wurden, und das nach dem an die Oeffentlichkeit gelangten Klagen oftmals einer Tortur gleichkam, ein Ende machen. Oberrichter Olson erklärte, daß er den Entwurf bekämpfe. In den zehn Jahren, während deren er der Staatsanwaltschaft angehört habe, seien Fälle von Mißhandlungen von Gefangenen durch die Polizei nicht so zahlreich gewesen, daß die Annahme eines derartigen Gesetzes angebracht sei. Daher sei kein Bedürfniß für das Gesetz vorhanden. Außerdem würden durch seine Annahme die Versuche der Polizei, Verbrecher zu überführen, bedeutend erschwert werden, da Polizisten sich überhaupt nicht mehr getrauen würden, Fragen an den Gefangenen zu stellen, der jederzeit die Polizei der Verletzung des Gesetzes bezichtigen könnte. Die Annahme des Gesetzes würde es dem Verbrecher sehr erleichtern, frei zu kommen.

Das Vagabundagegesetz.

Dagegen werden Mayor Busse und Oberrichter Olson, unterstützt vom Polizeichef Shippy, nachdrücklich für die Annahme des Vagabundagegesetzes eintreten, das es den Richtern ermöglichen soll, Leute, denen ein Verbrechen nicht nachgewiesen werden kann, die aber verdächtig sind und deren Vergangenheit gegen sie spricht, in's Arbeitshaus zu schicken, auch wenn sie im Besitz von Geld sind. Unter den gegenwärtigen Verhältnissen kann ein Mann, der Geld hat, über dessen Herkunft er keine Auskunft geben kann, der aber keine sichtbare Beschäftigung hat, nicht festgehalten werden. Das vor 19 Jahren zu diesem Zweck angenommene Vagabundagesetz war vom Staatsobergericht für ungiltig erklärt worden, weil es keine Vorschrift enthielt, daß der Angeklagte auf seinen Wunsch ein Schwurgerichtsverfahren erhalten konnte. Oberrichter Olsons Antrag sieht eine dahingehende Abänderung des Gesetzes vor. Polizeichef Shippy wird sich den Ausführungen des Oberrichters anschließen.

Außerdem wird Oberrichter Olson versuchen, die Annahme eines Gesetzentwurfs durchzusetzen, der ihm gestattet, sechs weitere Beamte für das Stadtgericht anzustellen, darunter einen Kanzleivorstand für sein Bureau, zwei Sekretäre und zwei oder drei Anwälte, deren einer seinem Bureau zugetheilt werden soll. Herr Olson erklärt, daß das Gesetz, das das Stadtgericht in's Leben gerufen hat, ihm die Verpflichtung auferlegt, die Gerichtskanzlei und die Abtheilung des ersten Gerichtsdieners zu überwachen, daß ihm aber keine Hilfskräfte zur Verfügung gestellt sind.

Pensionsgesetz für die Feuerwehr.

Feuerwehrmarschall Horan, welcher der Kabinetssitzung beiwohnte, verlangte eine Aenderung des Pensionsgesetzes für die Feuerwehr, und Mayor Busse wird versuchen, die Legislatur dazu zu veranlassen. Wie das Pensionsgesetz gegenwärtig lautet, erhält eine Waise eines Mitglieds der Feuerwehr, das im Dienst verunglückt ist, bis zum 16. Lebensjahr eine monatliche Pension von $6.00, während Vater oder Mutter des Verunglückten, die von ihm erhalten wurden, überhaupt keine Pensionsansprüche haben. Der Entwurf sieht vor, daß Waisen künftig $12 den Monat erhalten sollen, während der Vater oder die Mutter des Verunglückten $30 oder, wenn beide am Leben sind, zusammen nicht mehr als die Hälfte des Gehalts des Verunglückten erhalten sollen. Sie werden dadurch der Wittwe gleichgestellt.

Weitere Ernennungen.

Vor seiner Abreise erklärte Mayor Busse, daß er versuchen werde, die Ernennungen, die er noch zu vollziehen hat, bis Montag zu machen. Es sind dies Ernennungen von zwei Mitgliedern der Behörde für lokale Verbesserungen, von zwei Mitgliedern der Zivildienstkommission, eines städtischen Aichmeisters, eines Leiters der Vorrathsabtheilung, eines Gasinspektors und eines städtischen Elektrikers. Diese sämmtlichen Stellen sind noch im Besitz von Demokraten, die sobald wie möglich durch Republikaner ersetzt werden sollen.

Energische Maid.

Nöthigte, Revolver in der Hand, einen Bundesbeamten zur Flucht.

Hilfsbundesmarschall Wm. Griffith sprach gestern Abend im Hause Nr. 438 N. Ashland Ave. vor, um den 25jährigen Wladislav Ulkowski auf Grund eines von dem Hilfs-Distriktsanwalt Davis erwirkten Haftbefehls unter der Anklage dingfest zu machen, an Frl. Frances Lesinsky, Nr. 45 Tell Place, eine Postkarte unfläthigen Inhalts gesandt zu haben. Elmyra, die 24jährige Schwester des Angeklagten, öffnete ihm die Thür, soweit das die vorgelegte Sicherheitskette gestattete. Als er sie von dem Zweck seines Besuchs in Kenntniß setzte, bat sie ihn, sich einen Augenblick zu gedulden. Nach wenigen Minuten war sie wieder zur Stelle, schob den Lauf eines Revolvers durch die Thürspalte und sagte, Griffith auf's Korn nehmend: „Jeder hergelaufene Strolch kann sich als Beamter aufspielen. Ich gebe Ihnen, bis ich bis drei zählen kann, Zeit, sich zu verkrümeln. Eins, zwei —“

Griffith war schon unterwegs. Er holte den Polizisten Orzada und lag mit diesem stundenlang in der Nähe des Hauses auf der Lauer, bis Wladislav sich herauswagte. Der Bursche wurde überrumpelt und verhaftet. Bundeskommissär Foote, dem er heute vorgeführt wurde, überwies ihn unter $1000 Bürgschaft dem County-Gefängniß. Das Verhör ist auf morgen anberaumt worden.

„Mephisto und Gretchen“ in Chicago—Wahrheit oder Dichtung?

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Drohendes Wetter und möglicher Weise Regenschauer heute Nachmittag, heute Abend und morgen im Allgemeinen schön; kühler. Lebhafter Nordostwind.

Illinois: Regenschauer heute Nachmittag, heute Abend drohendes Wetter und kühler. Morgen im Allgemeinen schön und kühl.

Indiana: Regenschauer heute Nachmittag, möglicher Weise auch heute Abend; kühler heute Abend. Morgen im Allgemeinen schön und kühl.

Nieder-Michigan: Wahrscheinlich Regen oder Schnee und kühler heute Abend, morgen im Allgemeinen schön und kühl. Lebhafter bis starker Nordwind.

Wiskonsin: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen. Heute Abend kühler.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 65 Grad, Nachts 12 Uhr 58 Grad, Morgens 6 Uhr 55 Grad, Mittags 12 Uhr 45 Grad.

Die „Abendpost“
veröffentlicht heute
436
Kleine Anzeigen.

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen“ der „Abendpost“.

Hinter schwedischen Gardinen.

Der frühere Bankier Charles C. King im Hotel Kaiserhof verhaftet.

Der Unterschlagung bezichtigt.

Die von ihm geleitete Bank verkrachte. — Wurde steckbrieflich verfolgt. — Am hellen Tage beraubt und mißhandelt. — Verfrühte Freude. — Der Schnitter Tod.

Der seit Monaten steckbrieflich verfolgte frühere Präsident der verkrachten National-Bank zu Scotland, S. D., Charles C. King, ist heute vom Hilfs-Bundesmarschall James Donovan im Hotel „Kaiserhof“ aufgestöbert und verhaftet worden. Ihm wird zur Last gelegt, der Bank anvertraute Gelder im Betrage von $21,000 unterschlagen zu haben. Er befindet sich im Countyzwinger in Haft, wird aber dem Bundes-Kommissär Foote vorgeführt werden. Wie verlautet, hat er sich bereit erklärt, unter Verzichtleistung auf die gesetzlichen Formalitäten nach Scotland zurückzukehren und sich prozessiren zu lassen.

Grub sich selbst die Grube.

Als Präsident der Ersten National-Bank zu Scotland stellte er mit seinem Bild geschmückte Depotscheine aus. Diese Scheine wurden nach seiner Flucht den Behörden der größeren Städte des Landes übersandt. Einer gelangte auch in die Hände Donovans. Letzterer fahndete seit acht Tagen in den hiesigen Hotels auf den Justizflüchtling. Heute sah er im Kaiserhof einen Gast, der eine sprechende Aehnlichkeit mit dem Bilde auf dem Depotscheine aufwies, den der Beamte in der Tasche bei sich trug.

Als der Gast sich von der Frühstückstafel erhob, eilte Donovan an seine Seite und erklärte ihn für verhaftet.

„Jawohl,“ sagte der Häftling, „ich bin der Mann, den Sie suchen.“ Er folgte willig dem Beamten nach dem Gefängniß.

King war einer der angesehensten Bürger Scotlands und seit Jahren Präsident der Bank. Er soll nicht nur die Summen, die auf Grund der Depotscheine einkamen, sondern auch $21,000 Einlagen unterschlagen haben. Als er schließlich Entdeckung fürchtete, flüchtete er. Bald darauf, am 27. August vorigen Jahres, verkrachte die Bank. Seitdem fahndeten die Bundesbehörden auf ihn.

Hinterrücks niedergeschlagen.

In der Lombard Ave.-Haltestelle der Chicago & Oak Park-Hochbahn wurde gestern Nachmittag die Fahrgelderheberin Daisy King, Nr. 1523 W. Lake Str., von einem jungen Mann hinterrücks niedergeschlagen. Ihr Angreifer plünderte die Kasse um den aus $20 bestehenden Inhalt, sprang auf einen vorbeifahrenden Güterzug der Chicago & Northwestern-Bahn und entkam.

Frl. King ist in der Prairie Ave.-Haltestelle, Austin, beschäftigt. Gestern wurde sie aber nach der Lombard Ave.-Haltestelle gesandt, um ihre Genossin, Frl. Mary Dunkelberger, bis 3 Uhr Nachmittags zu vertreten. Als der Drei Uhr-Zug fällig war, trat sie auf den Bahnsteig, um womöglich denselben Zug, der Frl. Dunkelberger bringen sollte, zu benützen. Frl. Dunkelberger kam nicht. Als Daisy im Begriffe war, ihren Dienstraum zu betreten, wurde sie hinterrücks niedergeschlagen. Ihr Angreifer machte sich über die Kasse her. Die Mißhandelte schrie um Hilfe. Da fiel der Raubgeselle über sie her und prügelte sie, bis ihr die Sinne schwanden.

Mit dem nächsten Zuge traf Frl. Dunkelberger ein. Sie fand die Bewußtlose. Letztere wurde nach dem Sprechzimmer eines Arztes geschafft. Nachdem sie verbunden worden war und sich erholt hatte, wurde sie nach ihrer Wohnung befördert. Sie erklärte, daß ihr Angreifer ihr bekannt vorgekommen sei. Sie halte ihn für einen früheren Angestellten der Hochbahngesellschaft. Die Polizei hat sich bisher vergeblich bemüht, des Halunken habhaft zu werden.

Herbe Enttäuschung.

Die Annahme, daß der 17jährige Wm. T. Havens, der angeblich seine Arbeitgeber, die Independent Packing Company, um $7000 bestohlen hat, in Rockford, Ill., verhaftet worden sei, hat sich leider nicht bestätigt. Die dortigen Behörden stellten fest, daß der Verhaftete in der Nähe der Ortschaft wohnhaft ist. Er hatte auch keine Aehnlichkeit mit Havens. Gestern Nachmittag wurde er in Freiheit gesetzt.

Verursachte Bestürzung.

Der 54jährige F. J. Finn, Nr. 4743 Calumet Ave., war gestern Abend gegen 6 Uhr eben aus einem überfüllten Hochbahnzuge auf den Bahnsteig der 43. Straße-Haltestelle getreten, als er entseelt zusammenbrach. Der Todesfall verursachte allgemeine Bestürzung unter den Fahrgästen, unter denen sich mit Blitzesschnelle das grundlose Gerücht verbreitete, der Mann sei unter die Räder gefallen und zermalmt worden. Die Leiche wurde nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 4419 State Str. geschafft. Man muthmaßt, daß Herzlähmung den Tod herbeiführte.

In Detroit verhaftet.

George E. Weiler, ein Agent, wurde gestern Abend in Detroit, Mich., unter der Anklage verhaftet, vor etwa acht Tagen die Verwaltung des Auditorium-Hotels mit werthlosen Checks über $300 hineingelegt zu haben. Er wird nach hier zurückgebracht und prozessirt werden.

Theurer Spaß.

Der Handlungsreisende Edward Keliher aus St. Louis meldete der Polizei, daß er gestern Abend entweder im Trocadero-Theater oder aber im Savoy-Café, an Harrison Straße und Wabash Ave., um $300 in Geldscheinen bestohlen wurde. Die Polizei fahndet auf den Dieb.

O'Sheas dritter Prozeß.

Die Vertheidigung beantragt Abweisung der Mordanklage.

Vor Richter Pinckney begann heute der dritte Prozeß gegen Victor Roland O'Shea unter der Anklage der Ermordung von Anny Hogenson O'Shea. Der Angeklagte war mit seinem Vater P. J. O'Shea, der gleichzeitig sein Vertheidiger ist, im Gericht zugegen. Seine Gesundheit hat sich anscheinend sehr gebessert, seitdem er aus dem Countygefängniß gegen Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt worden ist. Der ältere O'Shea und der Mitvertheidiger Daniel L. Cruice gaben dem Richter zu bedenken, daß der Angeklagte nicht ein drittes Mal unter der Anklage des Mordes prozessirt werden könne. Der erste Prozeß sei ohne Einigung der Geschworenen verlaufen, der zweite habe mit einem Wahrspruch auf Todtschlag geendet. Das Obergericht habe bei Aufhebung dieses Wahrspruchs nur diesen und nicht die Mordanklage berücksichtigt, und der Angeklagte müsse daher, wenn überhaupt, auf Todtschlag prozessirt werden. Hilfs-Staatsanwalt Barbour sprach gegen die Ausführungen der Vertheidiger, der Richter will am nächsten Dienstag seine Entscheidung abgeben.

O'Shea hat seine Frau im Hause von deren Eltern, Nr. 941 W. Division Str., am 10. September 1902 erschossen. Das junge Paar hatte sich einige Zeit vorher heimlich verheirathet, aber O'Shea stand bei seinen Schwiegereltern nicht in Gunst. Herr Hogenson ist ein wohlhabender Grundeigenthumshändler und wohnt gegenüber dem Humboldt Park. Am Morgen des genannten Tages war O'Shea in die Hogenson'sche Wohnung gekommen, hatte eine kurze Unterredung mit seiner Frau gehabt und sich zum Fortgehen gewendet, als er sich im Hausflur plötzlich umdrehte und seine Frau, die ihm gefolgt war, todtschoß. Er verwundete sich dann selbst durch einen Schuß, von dessen Folgen er aber nach mehreren Monaten geheilt wurde.

Richter Pinckney wies später den Antrag der Vertheidigung ab und verfügte, daß die Auswählung der Geschworenen beginnen solle. Herr Barbour glaubt, daß der Prozeß etwa drei Wochen dauern wird.

Schwer gekränkt.

Wm. B. White für eine Maulschelle um $500 gestraft.

Von einer Jury in Richter Heeps Abtheilung des Stadtgerichts wurde heute Wm. B. White um $500 gestraft, weil er einer Frau Anna M. Moß eine Maulschelle verabreicht hatte. Frau Moß wohnt Nr. 849 Evanston Ave. White ist der Verwalter des Gebäudes. Die Frau befand sich in der von ihrem Gatten betriebenen Billardhalle, als White sie dort aufsuchte und ihr heftige Vorwürfe machte, weil sie nicht die Miethe bezahlt hatte. Es entspann sich ein lebhafter Streit, in dessen Verlauf sich White angeblich hinreißen ließ, die Gegnerin zu schlagen. Er behauptet zwar, daß die Frau ihn mit ihrer Handtasche bearbeitet und auf die Straße getrieben habe. Das stellt aber die Klägerin in Abrede.

Wieder in Schwulitäten.

Unter der Anklage, die Kleidermacherin Frau Jennie Gaenßler, Nr. 241 W. Van Buren Straße, um $600 beschwindelt zu haben, wurde heute der 34jährige J. B. Bodett verhaftet. Wegen ähnlicher Anklagen hatte er sich vor acht Tagen in der Harrison Str.-Abtheilung des Stadtgerichts zu verantworten. Damals mußte er wegen Mangels an Beweisen freigesprochen werden.

Nahm Gift.

Die 40jährige Frau Bertha zur Mühlen, Nr. 2222 W. 50. Straße, machte heute mittels Karbolsäure ihrem Dasein ein Ende. Der Grund soll in einer unheilbaren Krankheit zu suchen sein. Den Angaben des Wittwers gemäß hat die Verstorbene sich während der letzten Jahre drei Operationen unterworfen, ohne die ersehnte Heilung zu finden.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Valparaiso: Anubis, von Hamburg nach San Francisco.

Es ist gefährlich.

Manche Chicagoer sehen nicht ein, wie gefährlich es ist.

Die fortwährenden Schmerzen eines kranken Kreuzes,

Die Hinfälligkeit, das müde Gefühl,

Die Schmerzen und Pein von Nierenleiden,

Sind gefährlich — wenn vernachlässigt.

Gefährliche Harnbeschwerden folgen. Eine Chicagoerin zeigt, wie diesen vorgebeugt wird.

Frau Chas. Sommer, 1915 North Robey Str., Chicago, Jll., sagt: „Mit Vergnügen empfehle ich Doan's Nieren-Pillen auf's Neue. Ich nahm sie vor drei Jahren, und ich wurde vollständig und nachhaltig geheilt. Damals schrieb ich ein Empfehlungsschreiben, und heute (am 16. Januar 1907) widerrufe ich auch nicht ein Wort, welches ich darin angab. Ich litt an einer Erkältung, welche meine Nieren affizirte und Kreuzschmerzen hervorrief, so daß ich gezwungen war, das Bett zu hüten. Meine Freundinnen sagten, es sei Rheumatismus, aber die Nieren-Absonderungen waren so in Unordnung, daß ich überzeugt war, daß die Kreuzschmerzen durch Nierenleiden hervorgerufen wurden. Zwei Wochen war ich in Pein. Ich las in der Zeitung, wie eine Dame, die an Barry Avenue wohnt, durch Doan's Nieren-Pillen von einem ähnlichen Leiden kurirt wurde. Ich ließ eine Schachtel aus der Apotheke holen und begann sie gleich zu nehmen. Nach drei Dosen sah ich ein, daß ich auf dem Wege der Heilung war. Sie beseitigten bald die Schmerzen, und auch regulirten sie die Absonderungen. Deshalb kann ich Doan's Nieren-Pillen nicht warm genug empfehlen, sie wirken so schnell und gut, daß ich nicht zögere, sie zu empfehlen. Ich habe sie vielen meiner Freundinnen empfohlen, und ich habe sie immer an Hand."

Verkauft bei allen Händlern. Preis 50 Cents. Foster-Milburn Co., Buffalo, New York, alleinige Agenten für die Vereinigten Staaten.

Beachtet den Namen — Doan's — und nehmt nichts anderes.

Der König im Werdt.

Geschichte aus Barmen (15. Jahrhundert) von Klara Hohrath.

(6. Fortsetzung.)

Arndt zu Wulffink, der Hoffchulze, war gestorben, und die Hofbeerbten aus dem Barmen waren nach Beyenburg vor den Amtmann zur Schulzenwahl befohlen. Da kam am Vortag der Wahl des verstorbenen Schulzen ältester Sohn, Lüdger, der nunmehrige Hofwirth von Wulffink, in den Werdt, um sich mit dem Wirth wegen der Schulzenwahl zu bereden.

„Ich weiß, daß es der Wunsch von manchen Hofesleuten im niederen und oberen Barmen ist, daß Ihr zu unserem Schultheißen gesetzt werdet, Werdthöfer", sagte Arndts Sohn. „Und ich komme, um Euch kundzuthun, daß Alle, die solches wünschen, sich zusammenthun wollen und ein Bittgesuch an den Amtmann richten, daß er Euch zum Schultheißen wählen möchte, um des Vortheils willen, der unserem Barmen daraus erwachsen würde, weil Ihr ein kluger und thätiger und umsichtiger Mann seid, geschickt, Andere zu berathen und zu leiten."

Bei dieser Rede des jungen Schulzensohnes hatte sich ein flüchtiges Lächeln stolzer Genugthuung über das durchfurchte Gesicht des Werdthöfers verbreitet. Trotzdem schüttelte er jetzt abweisend den Kopf, als er kurz entgegnete: „Das Bittgesuch können die Nachbarn sich sparen. Daß der Amtmann mich nicht zum Schultheißen auswählt, dafür hat Dein Vater noch gesorgt."

„Ja, ich weiß, daß mein Vater einen Groll auf Euch hatte, seit Eurer Rede auf dem Hofesgeding, und eben deshalb bin ich hergekommen, um Euch zu beweisen, daß ich anderer Meinung bin, als er."

Die beiden Männer standen in dem Garten hinter dem Hause, wo Lüdger zu Wulffink den Werdthöfer dabei getroffen hatte, wie er Fische mit einem Netz aus dem Fischpool holte.

Ueber diesen Fischteich, den Hans im Werdt nach dem Muster des Herrenhofes angelegt hatte, war viel Gespött laut geworden im Thal. „Für die zukünftigen Könige, seine Söhne, legt er nach Art adeliger Herren den Fischpool an, soll uns nicht wundern, welchen Wildbauer er ihnen mit seinem Bleichgeld noch kaufen wird, damit ihnen das Wild so gut wie die Fische zur gefälligen Verfügung steht!" So hatten die Altmodischen gehöhnt.

Lüdger zu Wulffink sah jetzt mit nachdenklichem Blick über den Teich und die bunten Blumenbeete, die ausländischen Bäume und Strauchgewächse und die langen geordneten Reihen des Gemüselandes und sah, wie schön und reich und behäbig Alles dastand. Dann sagte er: „Was Ihr Euch vorgenommen habt, das habt Ihr auch durchgesetzt, Eure Hufe ist ein Prunkstück geworden, wohin man blickt, sind die Spuren Eures Wohlstandes zu sehen. Und darum hab' ich Respekt vor Euch, wenngleich Eure Art nicht die meine ist, und Euer Ziel auf einem anderen Berge steht, als das meine. Denn zur Garnnahrung bekenne ich mich nicht, ich lasse mir an der Feldwirthschaft genügen. Mein Vater hat das Geschäft des Landwirths über dem des Schultheißen vernachlässigt, und so gibt es Arbeit genug für mich auf der Erb. Aber mit ehrlicher Freude würde ich Euch im Amt meines Vaters sehen, wo Ihr doch endlich zu Recht kämt und mit Weisungen und Verordnungen den Leuten, die Euch an Erfahrung und Klugheit nachstehen, den richtigen Weg weisen könntet."

Jetzt reckte der Werdthöfer den immer noch geschmeidigen Körper zu seiner vollen Höhe auf. „Damals, als ich auf dem Hofesgeding redete, war ich noch jung und glaubte, die Leute mit Worten überzeugen zu können", sagte er. „Jetzt bin ich älter und klüger geworden und greife die Sache anders an: Nicht mehr mit Worten, sondern mit dem Beispiel trachte ich die Ungläubigen zu überzeugen, und dazu braucht es den Schulzentitel nicht. Der Schäfer treibt die Schafe nicht mit Worten auf die gute Weide, sondern er geht ihnen voran, und sie folgen ihm nach."

Es war ein herrischer Blick, mit dem der König im Werdt jetzt über sein Land hinsah, es blitzte und wetterleuchtete in seinen hellen Augen, die seltsam jung aus dem verwitterten Gesicht herausschauten.

Der jüngere Mann sah den älteren voll Verwunderung an, weil sich ihm jetzt deutlich offenbarte, daß all die tückischen Schicksalsschläge, die den Werdthöfer getroffen hatten, doch nicht imstande gewesen waren, ihm den sicheren Muth und den festen, zielbewußten Willen zu brechen. Und der ernsthafte, schwerfällige Junge streckte dem vielbesprochenen, beneideten und verhöhnten König im Werdt seine große, schwielige Hand hin und sah ihm mit einem Blick treuherziger Bewunderung in die leuchtenden Augen. „Möge Euch Alles gelingen, was Ihr Euch vorgenommen habt, Nachbar, Ihr seid noch kein alter Mann!"

Da flog des Werdthöfers Blick über den Gartenzaun weg, dorthin, wo die Ulmen hoch und steif zur Seite des Weges Wache standen. Die Baumkronen waren einander langsam entgegengewachsen, so daß die Sonne keinen Weg mehr hindurch fand. Manche Garnfuhre war dieses Weges gefahren, vier Särge waren unter den Bäumen hingetragen worden, und zwei Hochzeitszüge hatten sich in ihrem Schatten bewegt, und immer schmaler war die Sonnenbahn geworden, die sich in der Mitte des Weges hingezogen hatte, und jetzt war sie ganz verschwunden, und es war schattig und kühl unter dem Laubdach der Allee. Lange sah der Werdthöfer hinüber, dann wandte er die ernst gewordenen Augen dem jungen Nachbar zu. „Ich hätte eine Bitte an Dich, Lüdger! Zum dritten Male will ich es wagen, mir eine Hausfrau in den Werdt zu holen, willst Du mir den Freundschaftsdienst erweisen, für mich den Freiwerber zu machen, oder fürchtest Du Dich vor dem Gespött der Leute?"

Lüdger zu Wulffink schüttelte den Kopf. „Ich habe mich bei meinem Thun noch niemals um die Leute gekümmert, noch sie um mich", sagte er. „Ich will Euren Auftrag annehmen. Ihr habt zwar keinen Redegewandten in mir erwählt, aber den üblichen Freiwerberspruch will ich mit ehrlichem guten Willen vortragen auf dem Hof, auf den Ihr mich schickt."

Als am folgenden Tage die Barmer Hofsleute von der Beyenburg heimgestapft kamen, da waren sie alle und am meisten der neu erwählte Schultheiß selbst über die Wahl des Ritters Quade, ihres Amtsmanns, verwundert, denn der hatte den jüngsten von ihnen Allen, den Sohn des verstorbenen Schulzen, Lüdger zu Wulffink, in Amt und Würden eingesetzt.

Den ersten Gang aber, den der neue Hoffchulze that, war, daß er als Freiwerber ging, um dem König im Werdt eine Braut zu werben. Er sprach aber seinen Spruch vor tauben Ohren. Niemand mochte sein Kind dem Manne anvertrauen, über dem so sichtbar Gottes Zorn lastete. Trotz seiner neuen Schönheit und Ueppigkeit war der alte Werdter Hof in Verruf gekommen bei allen frommen, furchtsamen und abergläubischen Leuten. „Man mag kein Knechtlein auf den verfemten Hof jagen, geschweige denn das eigene Kind", sagten sie.

Da war nur eine Wittwe, die anders dachte. Das war Hilla in der Auen, eine große und schöne Frau mit fröhlichem, sicherem Wesen, die ihrem stattlichen Hofgut, das im niederen Barmen an der Wupper lag, schon seit Jahren allein vorstand. Sie hieß den Freiwerber eintreten und bewirthete ihn. In ihren Mädchentagen war sie viel in den Werdt gekommen, da ihre Mutter mit der Werdter Sippe verschwägert war, und da hatte sie dem jungen Werdthöfer oft mit warmem Blick nachgesehen, denn seine schnelle, entschlossene und muthige Art hatte ihr ehrliche Bewunderung eingeflößt. Diese Frau hatte den Muth, dem König im Werdt ihre einzige Tochter, ihr blühendes Ebenbild, Hilla, die junge, zur Frau zu geben.

Als der Hochzeitstag festgesetzt war, berief der Werdthöfer sein Hausgesinde zusammen, um ihm das bevorstehende Ereigniß mitzutheilen. Stramm aufgerichtet stand er in ihrer Mitte, die Stimme, mit der er sprach, hatte einen lauten und harten Klang, und seine Augen gingen mit stechendem Blick in die Runde, jedes der ihm neugierig zugewandten Gesichter mißtrauisch musternd. Doch wohin er sah, begegneten ihm nur unterwürfige und ehrfürchtige Mienen.

Da war nur einer, dem ein höhnendes Lächeln um die Lippen flog, als er zu dem grauhaarigen Hauswirth, der seine Hochzeit ankündigte, aufschaute, das war Hermann, der Schwestersohn. Der Wirth entließ nun das Gesinde bis auf diesen einen, mit dem er unter vier Augen zu reden begehrte. Als Letzte schlich sich Jette hinter den Leuten her und warf unter der Thür noch einen angstvoll flehenden Blick auf den zurückbleibenden Sohn.

Als die beiden Männer sich jetzt allein gegenüber standen, ging beiden der Athem schwer, und ihre Augen sahen aneinander vorbei, als scheuten sie sich vor dem Zusammentreffen der Blicke.

Der Aeltere nahm zuerst das Wort: „Vom Tag meiner Hochzeit gedenke ich allein mit meiner Hausfrau im alten Hofeshaus zu wirthschaften und will keine zweite Wirthschafterin neben sie stellen. Darum wird Jette, Deine Mutter, in's neue Haus hinüberziehen, wo sie den Bleicherskuechten und den beiden Leinenwebern, die ich aus dem Elverfelde herüberkommen lasse, um sie bei mir in Arbeit zu stellen, die Wirthschaft führen soll."

Der Andere, der mit gesenkter Stirn die Rede entgegengenommen hatte, verrieth jetzt seine Ungeduld durch einen lauernden Blick, der unter dem rothen Haarbüschel, der tief in die eigensinnige Stirn hereinhing, hervorschoß. „Und ich?"

Hans im Werdt schoß sich mit einer ihm eigenen ungeduldigen Gebärde durch das ergrauende Haar. „Mancher würde die Zeit für gekommen erachten, Dich vom Hofe zu schicken", sagte er.

„Seit wann ist es der Brauch bei einem Wirth, seine Knechte wegzuschicken, wenn er Hochzeit macht?" fragte Hermann mit verstecktem Hohn. „Bin ich Dir nicht ein nützlicher und fleißiger Knecht gewesen?"

„Laß mich ausreden", gebot der Werdthöfer kurz. „Was Mancher an meiner Stelle thäte, das gedenke ich doch nicht zu thun, sondern will es anders halten. Du magst bei Deiner Mutter im neuen Haus wohnen, und sie soll Dir Kost und Trank wie bisher geben. Weil ich aber Dich und Deine Gesinnungen kenne und weiß, daß Du mir nur widerwillig und mit rachsüchtigem Herzen Knechtdienste thust und im Geheimen auf den Tag wartest, der Dich zum Hofeserben vom Werdt machen soll, so taugt es nicht, daß Du weiterhin als mein Knecht auf dem Hofe bleibst. Ich will aber ein Uebriges thun, nicht um Deinetwillen, sondern um Deiner Mutter, meiner Schwester, willen, und Dir mit einem Vorschlag kommen. Merk auf, daß Du mich verstehst. Du kennst das Land, das östlich an den Werdt stößt und das wir den Rauenkamp heißen? Es gehört zum Herrenhof und liegt wüst. Dieses Land wird der gnädige Herr gern für Geld in Pacht austhun, wenn sich ein Pächter findet, der die Mühe nicht scheut, die Büsche auszuroden und den Boden umzuackern. Du bist rauh und stark und hast Lust und Geschick zur Bauernarbeit. Du bist der rechte Mann dazu, Pächter von Rauenkamp zu werden. Mein eigener Urgroßvater ist auch noch nichts Anderes gewesen seinerzeit, als bloßer Zeitpächter am Werdt, aber bei seinem Tod hat er das Land schon als erbliches Lehngut seinem Sohn hinterlassen dürfen. Denn die Hofesherren sind froh an einer Hand, die ihrem Boden die Früchte abringt, die ihnen Zins und Abgaben eintragen! Und so wird auch Dir die Zeitpacht einmal in Erbpacht umgewandelt werden, wenn Du es Dir genügend Geduld und Fleiß und sauern Arbeitsschweiß willst kosten lassen. So kannst Du Hofwirth vom Rauenkamp werden und eine neue Sippe dieses Namens gründen, Du, des berüchtigten Fuchses aus der Voßkuhle Enkelsohn! Hast Du mich verstanden? Warum hebst Du den Kopf nicht und siehst mich an?? Findest Du keine Antwort auf meinen Vorschlag?"

„Du willst mir das Geld für die Pacht geben?? Der Rauenkamp ist ein schlechtes Land, steinig theils und theils versumpft —"

„So schere Dich vom Hof, Du widerhaariger, verstockter, undankbarer —"

„Du hast mich nicht ausreden lassen, Ohm! Es ist ein schlechtes Land, aber ich will Deinen Vorschlag nicht ohne Weiteres zurückweisen, sondern will ihn in Ruhe überdenken, und dafür mußt Du mir einige Tage Frist geben. Ich verstehe wohl, daß Dir daran gelegen ist, mich anderswo anzuketten, weil Du fürchtest —"

Der Werdthöfer lachte zornig auf. „Was kommt Dich an? Was sollte ich fürchten, und wen? Dich vielleicht? Ich Dich fürchten? Wer bist denn Du?"

„Du hast recht, Ohm. Du bist der Vogt und der König im Werdt, und ich bin nur der Knecht. Heute bin ich's noch. Aber Du bietest mir großmüthig an, mich mit Deinem eigenen Geld aus der Knechtschaft loszukaufen. Ich will mir's überlegen, Werdthöfer. Meinen Großvater in der Voßkuhle, den sie den Fuchs heißen, will ich um Rath fragen, das ist ein schlauer Mann, der hat noch nie eine Katze im Sack gekauft!"

Unter diesen Worten wandte sich Hermann nach der Thür und ging leise vor sich hinlachend aus der Kammer.

Das Gesicht Hans im Werdts verzog sich in Zorn und Ekel, wie er dem Davongehenden nachblickte. In seinem Leben verzieh er der Schwester nicht, daß sie sich so weit hatte vergessen können, einen aus der Voßkuhle in die ehrbare Werdter Sippe einzuschmuggeln.

(Fortsetzung folgt.)

Haut-Krankheiten einer ganzen Familie

Mutter litt sechs Jahre an Eczema. — Baby kurirt von Rötheln. — Vater, Mutter und Kind hatten Kopfhaut- und Haar-Krankheit.

Alle loben die Cuticura-Mittel.

„Meine Frau hatte Eczema seit fünf oder sechs Jahren. Es war in ihrem Gesicht, verschwand und kam wieder. Wir hatten so viel von den Cuticura Heilmitteln gelesen, daß wir uns entschlossen, mit denselben eine Probe zu machen. Wir begannen damit, und es sind jetzt ungefähr drei Jahre verflossen, ohne daß sich Eczema wieder gezeigt hat. Sie gebrauchte sie auch beide vor ungefähr einem Jahre für ihre Kopfhaut. Sie hatte sehr dünnes Haar und Cuticura war ihrem Haar sehr förderlich. Ich selber gebrauchte kürzlich Cuticura Seife und Cuticura Salbe gegen Haarschwund. Ich habe jetzt einen sehr starken Haarwuchs und es fällt nicht aus. Wir gebrauchten Cuticura Heilmittel für unser Baby, das als es jung war, beinahe kahlköpfig war. Sie hat jetzt sehr schönes Haar. Sie ist sehr korpulent, und sie wurde so sehr von der Hitze geplagt, daß wir sie mit Cuticura Seife baden und darnach Cuticura Salbe anwenden mußten; es linderte die Hitze schneller als irgend etwas anderes. Wir sprechen den Cuticura Heilmitteln unseren Dank aus. Herr H. B. Springmire, 323 So. Capitol Str., Iowa City, Ia., 16. Juli 1905 und 16. Sept. 1906."

Entzündungen der Haut

durch Cuticura geheilt, nachdem alles Andere fehlschlug.

Gegen Rötheln, Jucken, Wundreiben, Entzündungen, Hitzblattern, starkes Schwitzen, schuppen- und krustenartige Ausschläge der Haut und Kopfhaut, rothe rauhe Hände, juckende, zarte Füße, als sanitäres, antiseptisches Reinigungsmittel für Säuglinge, Kinder und Erwachsene ist Cuticura Seife und Cuticura Salbe das größte Hautmittel und das reinste und sicherste aller Erweichungsmittel, allen unentbehrlich, welche das Leben frei von diesen quälenden Leiden genießen wollen.

Vollständige äußerliche und innerliche Behandlung jeder Art Hautkrankheit von Säuglingen, Kindern und Erwachsenen besteht aus Cuticura-Seife (25c) zum Reinigen der Haut, Cuticura-Salbe (50c) zum Heilen der Haut, und Cuticura Resolvent (50c), (oder in der Form von schokoladeüberzogenen Pillen, 25c das Fläschchen mit 60 Stück) zum Reinigen des Blutes. In der ganzen Welt verkauft. Potter Drug & Chem. Corp. Alleinige Eigenthümerin, Boston, Mass.

Frei per Post: Wie Hautausschläge zu heilen sind.

Ich heilte meinen Bruch

Ich werde Euch zeigen, wie Ihr Euren heilen könnt

Frei!

Ich war seit vielen Jahren thatsächlich hilflos und bettlägerisch an einem doppelten Bruch. Ich trug unzählige Arten Bruchbänder und Vorrichtungen. Etliche derselben waren eine Folter, manche positiv gefährlich und keine hielten den Bruch an der richtigen Stelle. Aerzte sagten, ich könnte nicht vollständig geheilt werden, ausgenommen ich ließe mich operiren. Ich narrte sie alle und heilte mich selbst vollständig und nachhaltig durch eine einfache Methode welche ich entdeckte. Jeder kann sie anwenden und ich schicke die Kur gern frei per Post an alle, die schreiben. Füllt den nachstehenden Koupon aus und schickt ihn heute. Ich schicke die Kur umgehend per Post portofrei.

Freier Bruch-Kur-Koupon.

Kapt. W. A. Collings,
Box 637, Watertown, N. Y.

Werther Herr: Bitte schicken Sie mir Ihre neue Entdeckung für die Heilung von Bruch.

Name.............................

Adresse..........................

....

2ap—1mai,di

Lokalbericht.

Gatte ist haftbar.

W. E. Cummings muß seiner verkrüppelten Frau Nährgeld zahlen.

Stadrichter Himes erklärte gestern die zwischen dem 20 Jahre alten Willis E. Cummins, 48 Oakdale Ave., und der 17jährigen Nellie Anderson, 1738 Sherman Place, geschlossene Ehe für rechtsgiltig und verfügte, daß Cummins seiner jugendlichen Frau wöchentlich $3 Nährgeld zahlen müsse. Cummins hatte seine Frau, welche verkrüppelt ist, schon wenige Stunden nach der Trauung verlassen, indem er erklärte, sie habe ihn betrogen und ihm gesagt, ihr Fußknöchel sei nur verstaucht. Daß sie verkrüppelt sei, habe er nicht gewußt. Frau Cummins bestritt dies. Sie habe ihn nicht betrogen, sagte sie, und er habe über ihren Zustand ganz wohl Bescheid gewußt. Cummins erklärte sich bereit, wöchentlich die $3 zu zahlen, bis er eine gesetzliche Auflösung der Ehe erwirkt haben werde, mit seiner Frau leben will er nicht.

Die Anwälte des seit dem letzten September im Scheidungsprozeß liegenden Ehepaares William C. und Mary Ann Hollister haben ein Uebereinkommen getroffen, wonach Frau Hollister vorläufig monatlich $30 Nährgeld erhält. Sie hat ihren Mann wegen angeblicher grausamer Behandlung auf Scheidung verklagt. Hollister ist der Bruder von Franklin Hollister, dessen Frau, Bessie, von Richard Ivens ermordet wurde.

Vereinigte Männerchöre.

Ihr großes Konzert morgen Abend im Auditorium.

Morgen Abend findet im Auditorium das große Konzert der Vereinigten Männerchöre statt. Der Massenchor von 800 Sängern steht unter Leitung von Herrn Gustav Ehrhorn, das Thomas-Orchester wird unter seinem eigenen Dirigenten, Herrn F. A. Stock, den instrumentalen Theil ausführen. Solisten sind Frau Ila Burnap-Hinshaw, Sopran, und Herr Ludwig Becker, Violine.

Das Programm lautet:

1. Ouverture, „Rienzi" .... Wagner
   Thomas-Orchester.
2. a) Loreley .... Silcher
   b) Haidenröslein .... Werner
   Vereinigte Männerchöre.
3. Rezitativ und Arie, „Wie nahte mir der Schlummer" .... Weber
   Frau Ila Burnap-Hinshaw.
4. „Mein Lied" .... Angerer
   Vereinigte Männerchöre.
5. „Andante Cantabile", aus der fünften Symphonie .... Tschaikowsky
   Thomas-Orchester.
6. „Friedrich Rothbart" .... Podbertsky
   Ver. Männerchöre und Orchester.
   Pause von 15 Minuten.
7. „Karneval-Ouverture" .... Dvorak
   Thomas-Orchester.
8. „Ossian" .... Beschnitt
   Vereinigte Männerchöre.
9. Violin-Solo, „Fantasia Appassionata" .... Vieuxtemps
   Herr Ludwig Becker.
10. „Dem Genius der Töne" .... Mohr
    Chor, Sopran-Solo und Orchester.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$23.79
Oesterreich: 100 Kronen	20.32
Schweiz: 100 Franken	19.30
Holland: 100 Gulden	40.25
Dänemark: 100 Kronen	26.70
Rußland: 100 Rubel	51.40

Kauft Asche-Behälter hier

Aus schwerem galv. Eisen, unten und oben mit Stahlbändern, schwere V-förmige Dauben von oben nach unten laufend, die stärkste Kanne. Beachtet unsere Preise:

20 Gall. Größe zu 2.00
30 Gall. Größe zu 2.50

Fancy baumwoll. Spitzen — Normandy und Point de Paris — dazu passende Einsätze, werth bis zu 8c — per Yard 4c

Stickerei - Einfassung — sowie dazu passende Einsätze — sehr nette Muster — werth bis zu 7c — die Yard zu 4c

Kurzwaaren-Spezialitäten

Kings bester Maschinenfaden — 200 Yard Spule	1c
Nickelplattirte Sicherheitsnadeln — per Dutzend	1c
Nattos Sperm Maschinenöl, per Flasche	2c
Lisle Seitenstrumpfhalter für Kinder — in schwarz und farbig — per Paar	7c

Percale Wrappers für Damen — werth bis zu $1.50 — speziell für Mittwoch zu 29c

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

Ein Verkauf von Hemden

Monatelange Vorbereitungen zu diesem großen Ereigniß vorgroßen Ereigniß voraus. Die Bestellungen wurden gemacht als die Hemdenfabrikanten nicht sehr beschäftigt waren — jetzt sind sie für Euch bereit. Hemden f. Jedermann, für junge Männer, Männer in mittleren Jahren, alte Männer — Hemden jeder Art zu Preisen daß es sich verlohnt für ein Jahr im Voraus zu kaufen.

Eingeschlossen in diesem Hemdenverkauf sind spezielle Offerten in Kragen, Manschetten, Halstrachten, Hosenträgern, Nachthemden etc. Ihr habt nie eine solche Auswahl gesehen, und Ihr spart Geld wenn Ihr jetzt für zukünftigen Gebrauch kommt.

Muslin Skirts für Damen — werth bis zu $1.25 — für Mittwoch zu nur 45c

Walking Skirts für Damen — reinwollene Stoffe — plaited Facon — self trimmed — schwarz und farbig — $5 Werth, zu $2.98

Mädchen-Coats — aus reinwollenem Covert oder Novelty Mixtures — nett besetzt — $5 Werth, zu $1.98

9 bis 11 Vorm. — Einzelne Männer-Röcke — Odds und Ends von Anzügen bis zu $7 werth — alle Größen, $1.00

9 b. 11 Vorm. — Einzelne Westen — nur Größen bis zu 36 — Auswahl zu nur 29c

9 bis 11 Vormittags — Frischer gerösteter Santos Kaffee — per Pfund, 10½c

Leinen-Kragen für Männer zu 5c

10c Knaben-Hosenträger zu 5c

25c Männer-Hosenträger 15c

35c

Ganz farbige Männer-Negligeehemden. — Aus dem besten Garner's Percale — ein wohlbekanntes Fabrikat — im ganzen Lande als ein 50c Hemd bekannt — jetzt zu 35c

29c für ganz farbige Negligeehemden für Knaben — 12 bis 14 — werth 50c.

Plaited Busen Negligeehemden für Männer — nett gemustert und gestreift — regul. $1.00 Werth — zu 59c

Negligee Männerhemden — extra feine Qualität Percales — Center Plait — dazu passende Manschetten — nett gemustert und gestreift — zu 48c

Männer-Negligeehemden — extra feine Qualität Percales, dazu pass. Manschetten — viele Muster — $1 Werth 65c

Männer-Negligeehemden — einfache u. plaited Busen — Coat-Facons, feste od. abnehmb. Manschetten, zu $1.00

Männer-Negligeehemden — einf. od. plaited Busen — feste od. abnehmb. Manschetten — sowie Coat Facons — helle u. dunkle Muster — wth. b. $2 — zu $1.25

Einfach blaue Chambray Männer-Hemden — garantirt erste Qualität in jeder Beziehung — Gr. 14 bis 17 — Auswahl 39c

Schwarze Sateenhemden für Männer — unsere gute Qualität — Yoke Rücken — Perlmutterknöpfe, volle Gr., 14—17, zu 39c

Muslin-Nachthemden für Männer — aus feiner Qualität weißem Muslin gemacht — geschmackvoll bestickt am Kragen und an der Front hinunter — 14 bis 19 — zu 45c

Knaben-Negligee-Hemden — aus guter Qualität Percales gemacht — große Auswahl von Mustern — speziell zu 29c

Four-in-Hand Ties für Männer — großes Assortment von Mustern — regul. 25c Werthe — größter Bargain in Chicago — zu 10c

Porzellan

100-Stück Dinner-Sets, amerikanisches Porzellan, elegante Rosen-Dekorationen, volle Größe, ein regulärer $10.50 Werth, zu $5.75

Glaswaaren

Fancy Wassergläser — 6 Stück für 8c

Dekorirte Porzellan-Obst-Dishes, Stück 2c

36zöll. englische Beige - Suitings — „Voskfeld" — karrirt, Plaids und gestreift — 12½c Werth — per Yard, 5c

Merzerisirter weißer Poplinette — extra feines Garn — gute Längen, 3 bis 15 Yds. — Fabrikreste von 39c-Stoffen, Yard, 19c

36zöll. reinwoll. Albatroß — ferner Nun's Veiling — neue Farben und schwarz und weiß u. rahmfarbig — werth bis 48c — Yd., 25c

36zöllig. reinwollener schwarzer Cheviot — fein für Suits oder Skirts — werth 65c — solange 25 Stücke reichen — Yard, 32½c

Männer - Strümpfe — in schwarz und fancy Farben — nahtlos — regul. 12½c Werth — per Paar, 7c

Schwarze baumwollene Kinderstrümpfe — gerippt — nahtlos — Ueberbleibsel von 15c Strümpfen — Paar, 7c

8:30 bis 11 Vorm. und 2 bis 5 Nachm. — 2 Laibe Brot und 1 Pfd. Ginger Snaps oder Soda Crackers zu 11c

Likör - Offerten

Californischer Trauben-Brandy — Gallone	$2.00
Kümmel — volles Quart	50c
Muscatel oder süßer Catawba, Gallone zu	59c
Pfeffermünz — per Flasche	19c
Tafelbier — Kiste von 2 Dtzd. Flaschen	74c

Huck Handtücher — schwere Sorte — groß — rother Rand — befranst — 10c Wth. Stück 5½c

Sanitäre prima geruchlose Gänsefedern — reguläre 85c Sorte, per Pfund, 69c

Droguen-Bargains

Wine of Cardui — die Frauen-Medizin — $1.00 Größe — zu	59c
Borax oder Schwefel — 1-Pfund Packet zu	9c
Nieren-Pflaster — 25c Sorte zu	12c
Für Nierenleiden und Rheumatismus — 1 Unze Kargon Compound, ½ Unze flüss. Löwenzahn-Extrakt und 3 Unzen Sarsaparilla Compound zu	50c

Man kauft Brillen nicht jeden Tag:—

HIRSCH
Optiker bei Wieboldts.

wenigstens sollte man es nicht thun. Nicht des Geldes wegen, sondern wegen der Schädigung der Augen durch unrichtige Brillen. Sie sollten wissenschaftlich angepaßt werden, so daß alle Augen-Nerven nicht angestrengt werden und auf diese Weise die vielen Augenschmerzen beseitigt werden, die von Ueberanstrengung der Augen herrühren. Die Mehrzahl der vielen Tausende, für welche ich Brillen anfertigte, wurde durch diese von ihren Kopfschmerzen befreit. Wenn Ihr irgend Jemanden kennt, der nicht davon geheilt wurde, so schickt ihn zu mir, und ich mache die nothwendigen Richtigstellungen kostenfrei.

$2.95 für massiv goldene Kneifer, vollständig.

HIRSCH
Optiker bei Wieboldts.

Militär-Akademie geplant.

Soll an Stelle der Morgan Park Akademie treten.

Im Arlington Hochschulgebäude berieth gestern eine Anzahl von Bürgern von Morgan Park über den Plan der Einrichtung einer militärischen Vorbildungsschule in den Gebäuden der Morgan Park Akademie, welche im Juni von der Universität Chicago aufgegeben wird. Hauptmann a. D. George Byrode, zur Zeit Lehrer an der Culverschen Militär-Akademie, ist erbötig, Grundstück und Gebäude von der Universität zu miethen und einige Feldgeschütze von der Bundesregierung zu erlangen, wenn ihm die Unterstützung der Bürgerschaft zugesichert wird. Mayor J. R. Gray von Morgan Park versprach, seinen Einfluß zu Gunsten des Planes geltend zu machen. Die Akademie wird, falls sie zu Stande kommt, den Namen Morgan Park Militär-Akademie erhalten.

Gulden's „Senf".

Schon versucht? In Delikatessen- und Grocery-Stores zu haben.

Kirchenkonzert.

Morgen Abend findet das Jahreskonzert des Chors der evangelischen Johannes-Gemeinde in der Kirche an Garfield Ave. und Mohawk Str. statt. Das Konzert wird von Herrn Theodor Scheerer dirigirt, als Solisten wirken die Damen M. Jeannette Loudon und Elsa Scheerer und die Herren Otto Roehrborn und Geo. F. Bainbridge mit. Die Hauptnummern des zweiten Theiles des Programms ist Coleridge Taylors „Hiawathas Hochzeitsfest", ausgeführt vom Chor von 45 Stimmen und Herrn Bainbridge, Tenor, als Solist. Eintrittskarten kosten 25 und 50 Cents. Das Programm lautet:

1. Fuge in D für Orgel .... Bach
2. „Caprice brillante" .... Mendelssohn
   Piano: Frl. Elsa Scheerer.
   Orgel-Begleitung: Herr Theo. Scheerer.
3. Suite Nr. 1, Op. 44 (für Violine und Piano .... Schuett
   Frl. M. Jeannette Loudon,
   Herr Otto C. Roehrborn.
4. Tenor-Solo.
   Herr George F. Bainbridge.
5. Duett für Piano und Orgel.
   a) Siegmunds Liebeslied .... Wagner
   b) „Tarantella" .... Heller
   Frl. Elsa Scheerer,
   Herr Theo. Scheerer.
6. Orgel: „An der Küste" .... Dudley Buck
7. Kantate: „Hiawathas Hochzeitsfest" .... Coleridge Taylor
   Chor der Ev. Johannes-Gemeinde.
   Solist: Herr George F. Bainbridge.
   Orgel-Begleitung: Herr Geo. Hochleutner.

Dr. Harlans Nachfolger.

Dr. John S. Nollen einstimmig zum Leiter der Lake Forest-Universität gewählt.

Zum Nachfolger Dr. Richard Harlans als Leiter der Lake Forest-Universität, der im letzten Herbste seine Stelle niedergelegt hat, ist Dr. John Scholte Nollen, Leiter der deutschen Abtheilung der Staatsuniversität von Indiana, berufen worden. Seine Wahl durch den Aufsichtsrath der Universität erfolgte am Samstag einstimmig. Er wird seine Stellung am 19. Juni mit Beginn des neuen Schuljahres übernehmen.

Dr. Nollen wurde am 15. Januar 1869 in Pella, Iowa, geboren und erhielt seine Ausbildung auf der Staatsuniversität von Iowa. Er hielt sich zu seiner weiteren Ausbildung mehrere Jahre in Europa auf und erwarb auf der Universität Leipzig den Titel eines Doktors der Philosophie. Im Jahre 1893 übernahm er den Lehrstuhl für moderne Sprachen an der Universität von Iowa, den er bis 1903 inne hatte. In diesem Jahre wurde ihm die Leitung der deutschen Abtheilung der Staatsuniversität von Indiana übertragen. Im September letzten Jahres verheirathete er sich mit Frl. Emeline Bartlett von Providence, R. I., einer Schullehrerin des Vassar-Kollege, mit der er gegenwärtig Europa bereist.

Omega Oel gegen Schmerzen und Pein, äußerliche Anwendung. Probeflasche 10c.

Dowies Begräbniß.

Einwohner von Zion City sammeln, um das nöthige Geld dafür aufzubringen.

Um die Kosten für das Begräbniß John Alexander Dowies aufzubringen, die sich auf $500 stellen, werden gegenwärtig Sammlungen unter den Einwohnern Zion Citys veranstaltet. Trotzdem die Wittwe des Verstorbenen nicht unbemittelt ist, macht sie keine Anstalten, die Kosten für die Beisetzungsfeierlichkeiten zu tragen. Die Leiche wurde bekanntlich vorläufig in einer Gruft untergebracht.

Masseverwalter Hately, dem die Leitung der Angelegenheiten Zion Citys übertragen ist, kündigte gestern an, daß es ihm gelungen sei, weitere $200,000 aufzutreiben, die in die Spitzenfabriken Zion Citys gesteckt werden sollen. Dadurch wird der Verkauf der Anlagen für diese Summe, der andernfalls unausbleiblich gewesen wäre, vermieden.

Gouverneur Deneen verklagt.

Hat als Staatsanwalt angeblich Grundstück unrechtmäßiger Weise erworben.

Gegen Gouverneur Deneen und Oskar W. Brecher wurde gestern im Kreisgericht eine Klage anhängig gemacht, durch die Peter F. Young, 461 Douglas Boulevard, Grundeigenthum wiederzuerlangen sucht, das auf Veranlassung Deneens in seiner Eigenschaft als Staatsanwalt verkauft worden war. Das Grundeigenthum war als Bürgschaft für Herman B. Wickersham verpfändet worden, der wegen Unterschlagung und Erlangung von Geld unter Vorspiegelung falscher Thatsachen angeklagt war. Die Bürgschaft war für verfallen erklärt und das Grundeigenthum, das angeblich einen Werth von $15,000 hatte, für $2000 verkauft worden. Brecher hat es angeblich für den damaligen Staatsanwalt Deneen angekauft. Die Kläger behaupten, daß der Zwangsverkauf unrechtmäßiger Weise erfolgt sei.

Redakteure eingelocht.

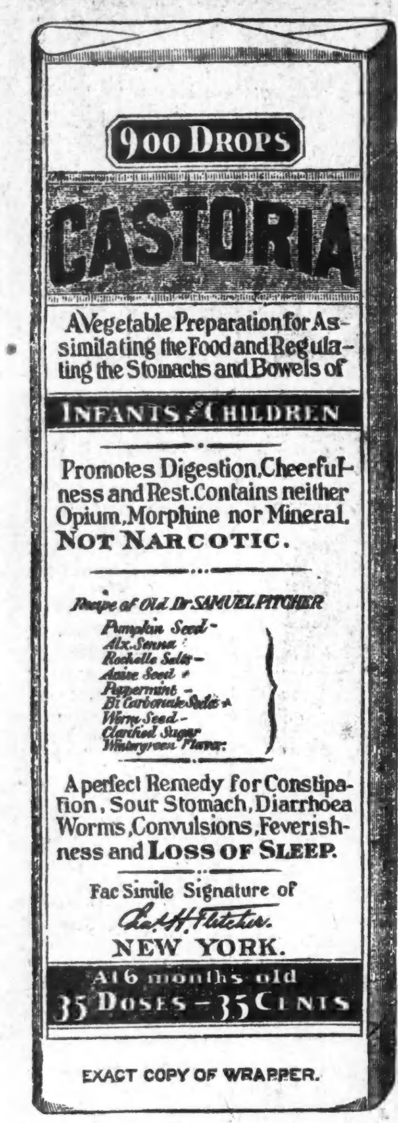
Sollen geschrieben haben, drei katholische Geistliche seien verheirathet.

John Kaker, 689 Loomis Str., und Jakob Tiscol, 9007 The Strand in South Chicago, Redakteur und Hilfsredakteur der in tschechischer Sprache erscheinenden sozialistischen Zeitung „Glas Swoboda", wurden gestern unter der Anklage der strafbaren Beleidigung verhaftet. Eine gleiche Anklage ist gegen die Herausgeber des Blattes, Joseph Duller, 825 St. Louis Ave., Anton Duller, 124 W.-25. Str., und Michael Konza, 669 Loomis Str., erhoben worden, doch hat man diese noch nicht zu finden vermocht. Der Ankläger ist Pfarrer John Kranjek von der katholischen St. Georgs-Kirche, den Anlaß zur Klage soll ein Artikel in dem Blatt gegeben haben, in welchem angeblich ein Angriff auf Pfarrer Kranjek und die Hilfspfarrer F. Susteric und L. Klopice enthalten war und erklärt wurde, die drei Geistlichen seien verheirathete Männer.

Niedrige Fahrpreise

Nach der Jamestown-Ausstellung,

via der Baltimore & Ohio Eisenbahn. Tickets zum Verkauf von 25. April bis zum 30. November. Aufenthalt in Washington. Schreibt um Zirkular.— Ticket-Office, 244 Clark Str. W.Wo



EXACT COPY OF WRAPPER.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren

CASTORIA

THE CENTAUR COMPANY. NEW YORK CITY.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Grau starb nicht arm.

New York, 23. April. Die weitverbreitete Annahme, daß ein Opern-Impresario arm sterbe, hat sich im Falle des dahingeschiedenen Maurice Grau ausnahmsweise nicht bestätigt. Es wird mitgetheilt, daß Hr. Grau (der vor Kurzem in Paris starb) ein sehr großes Vermögen hinterlassen habe, obwohl der Betrag noch nicht bestimmt zu erfahren ist. Laut Testament fällt das Vermögen zu gleichen Theilen an die Wittwe und das einzige Kind, Frl. Lulu Grau. Mehrere bekannte New Yorker Geschäftsleute sind die Testamentsvollstrecker.

Verhängnißvolle Brände.

New York, 23. April. Sechs verschiedene Brände auf der oberen Ostseite, auf der mittleren Ostseite, und in einer großen Stallung an Christopher und Barrow Str. hielten die Feuerwehr fünf Stunden hindurch nach Mitternacht beschäftigt. 4 Italiener kamen um, 250 Pferde wurden getödtet, 12 Feuerwehrleute verletzt — darunter 2 schwer — zwei Feuerspritzen gingen bei Zusammenstößen in Trümmer, und es entstand ein gesammter Eigenthumsschaden von etwa $200,000.

Ausland.

Jene fürstliche Silberdiebin.

Berlin, 23. April. Wie längst erwartet wurde, soll der Kriminalprozeß, welcher gegen die Fürstin Kamilla v. Wrede wegen Diebstählen von Silbergeschirr aus Hotels anhängig gemacht wurde, jetzt ganz fallen gelassen werden. Aerztliche Sachverständige haben die Fürstin für wahnsinnig erklärt, und sie befindet sich jetzt in einem Sanitarium.

Bekanntlich hatte die Geschichte riesiges Aufsehen erregt. Die Klage war von einem Diener des Gemahls der Fürstin erhoben worden; dieser Diener war entlassen worden, nachdem er dem Fürsten mitgetheilt hatte, daß die Fürstin an der Stehlmanie leide, und $12,000 Schweigegeld gefordert hatte. Später wurde der Diener unter einer Erpressungsanklage verhaftet.

Die Polizei fand im Mecklenburger Schloß Basedow, welches die Wredes gepachtet hatten, Silbergeschirr im Werthe von $45,000, das aus allen hervorragenden Hotels Europas zusammengestohlen worden war.

Die Fürstin stammt aus einer reichen argentinischen Familie. Uebrigens haben die Wredes einen Palast in Madrid, der mit seltenen Kunstschätzen gefüllt ist.

Conried schwer krank.

Berlin, 23. April. Der Operndirektor Heinrich Conried ist im „Hotel Kaiserhof" schwerkrank. Er kann sich, da er von einem Rückgratsleiden befallen ist, nicht ohne Beistand bewegen und muß sich auf und ab tragen lassen.

Schatzhöhle gefunden.

Lissabon, Portugal, 23. April. Eine Höhle mit werthvollen Schätzen wurde an der Küste des nördlichen Portugal entdeckt. Es sind unter den Schätzen viele alte Goldmünzen, Juwelen und alterthümliche Waffen. Vermuthlich war die Höhle ein Beuteversteck eines Seeräubers. Ihre Entdeckung wurde durch die kürzlichen Erdbeben möglich gemacht.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Staatendam von Rotterdam; Prinz August Wilhelm von Jamaika. (Oberbau beschädigt, wurde von einer Sturzwelle getroffen.)
An Nantucket, Mass., vorbei: Zeeland, von Antwerpen nach New York.
Boston: Romanic von Genua usw.; Cymric von Liverpool.
St. John, N. B.: Lake Erie von Liverpool.
Kalkutta: Tuscarora, von San Franzisko, über Jokohama.

Kostete auch Menschenopfer?

Toulon, Frankreich, 23. April. Nach späterer Mittheilung sind bei dem erwähnten Feuer im Arsenal, zwischen Nacht und Morgen, auch drei Mann allem Anschein nach umgekommen, und zehn sind schwer verletzt worden, nämlich beim Einsturz einer Mauer eines Lagerhauses. Es wurde ein kolossaler Sachschaden verursacht, welcher in viele Millionen geht, trotzdem Soldaten und Matrosen die Flammen mit aller Energie bekämpften! Uebrigens ist das Feuer noch nicht unterdrückt und bedroht auch Privatwohnhäuser außerhalb des Arsenals.

Das Gebäude, in welchem die Kommission zur Untersuchung der kürzlichen Katastrophe auf dem Schlachtschiff „Jena" ihre Sitzungen abhielt, steht gleichfalls in Flammen, und es heißt, die meisten Dokumente, welche für die Untersuchung von Bedeutung sind, seien vernichtet.

(Später:) Toulon, 23. April. Endlich wurde heute Nachmittag das Arsenalfeuer unter Kontrolle gebracht.

Es sind noch mehr Dächer eingestürzt, jedoch ohne verhängnißvolle Folgen.

Auch versichert der Superintendent des Dockgehöftes, es sei bei den vorigen Einstürzen Niemand umgekommen, obwohl etwa ein Dutzend Personen verletzt wurde.

Es wurde auch festgestellt, daß wenigstens Duplikate der Schriftstücke, welche auf die „Jena"-Katastrophe Bezug haben, gerettet worden sind.

Toulon, 23. April. Die Zahl der Verletzten bei dem Arsenalbrand, infolge von Mauereinstürzen, ist größer, als man erst glaubte Neulicher Mittheilung zufolge haben schon 30 Leute nach Hospitälern gebracht werden müssen.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Größtentheils abgebrannt ist das Dorf Kent City bei Grand Rapids, Mich.

— Im Alter voon 53 Jahren starb in Milwaukee der weithin bekannte Musiker Julius Klauser.

— Ein schwerer Nachtfrost richtete großen Schaden auch in den Gärten in der Umgegend von ElPaso, Tex., an.

— Dr. John Carver aus Marshall, Mich., der in Fort Smith, Ark., eingefangen wurde, soll mindestens 17 lebende Gattinnen haben!

— 53 von 100 zum Geschworenendienst in St. Louis Vorgeladene erklärten, daß sie an das „ungeschriebene Gesetz" glauben, und wurden daher weggeschickt.

— Der, in New York verhaftete Enrico Alfano, das angebliche Haupt des berüchtigten Geheimbundes Camorra, wird nach Italien zurückgesandt werden.

— Kurz ehe er den Hafen von Baltimore erreichte, stieß der englische Dampfer „Barnstable" mit dem Dampfer „Old Point Comfort" zusammen und erhielt ein großes Loch in der Backbordseite.

— Die Unterschlagungen von W. O. Douglas, Clerk der „Trust Co. of North America" in New York, werden von diesem selbst auf eine Viertelmillion Dollars angegeben. Es sollen noch mehr Verhaftungen erfolgen.

— 32 Italiener sind zu Wilkesbarre unter der Anschuldigung verhaftet worden, zur „Schwarzen Hand" zu gehören und eine Reihe Verbrechen dort verübt zu haben. Nur 10 wurden vorerst wieder freigelassen.

— Gestrige Baseballspiele: „National League" — Chicago 3, Cincinnati 2; St. Louis 2, Pittburg 8; Boston 0, New York 1; Philadelphia 8, Brooklyn 0. „American League" — Detroit 9, Cleveland 4; New York 8, Boston 7; Philadelphia 8, Washington 7.

— An 9 farbigen Häftlingen in New Orleans wird experimentell vom Staat festgestellt werden, ob Zuckermelasse, wie sie seit vielen Jahren in Louisiana (mit Schwefelsäure) gemacht wird, gesundheitsschädlich ist. Der Verkauf solcher Melasse war jüngst auf Grund des jetzigen Nahrungsmittelgesetzes gesperrt worden.

Ausland.

— Ein nächtlicher Brand wüthete im Arsenal von Toulon, Frankreich. Anscheinend ist der Schaden groß.

— Die Pariser Polizei riß eine Menge Plakate ab, worin die Truppen aufgefordert werden, nicht gegen Streiker einzuschreiten.

— Das neue japanische Feldgeschütz hat eine wirkungsvolle Tragweite von etwa 8500 Yards. Jedes Geschütz kostet $5000.

— Der Sultan von Marokko soll in einem verworrenen Schriftstück nicht alle französischen Forderungen wegen der Ermordung des Dr. Mauchamp bewilligt haben.

— Wie aus Saloniki, Türkei, gemeldet, hatte bei Iswar eine Bande Serben einen Kampf mit einer Bande Bulgaren. 10 der Letztern wurden getödtet und ihre Köpfe abgeschnitten!

— Der Wirthschaftliche Ausschuß, der in Berlin zusammentrat, entschied sich nach siebenstündiger Debatte denn doch für die Verlängerung des Handelsprovisoriums mit den Ver. Staaten.

— Die russ. Duma verschob die Erörterung des Antrages der Reaktionäre, welcher den Terrorismus verdammt. Die Verfassungsdemokraten möchten gern den Antrag gar nich. zur Debatte kommen lassen.

— Es heißt, daß General Botha während der Konferenz der Kolonialminister in London die Zustimmung der Regierung zur Schaffung eines, aus Boeren bestehenden Freiwilligenkorps für den Transvaal erlangen will.

— König Edward und seine Gemahlin wurden jüngst, als sie die Mönchskirche von Santa Clara, Italien besuchen wollten, für Bettler gehalten und von den Mönchen, die bei einem Mahl saßen, nicht eingelassen. Als sich der Irrthum aufklärte, entschuldigten sich die Mönche sehr.

— Die Abwesenheit der Königin Helena beim Stapellauf des italienischen Kriegsschiffes „Roma" soll, wie auch ihre Abwesenheit bei der Zusammenkunft mit König Edward in Gaeta, die Folge eines Zankes zwischen König Viktor Emanuel und Prinz Danilod, dem Bruder der Königin, gewesen sein.

— Spanischen Regierungsberichten zufolge haben bei den Wahlen für das Abgeordnetenhaus die Konservativen im Ganzen glänzend gesiegt und anscheinend 260 von den 404 Sitzen erobert. Aber man glaubt, daß die gegnerische Minderheit im Hause der Regierung schwer zu schaffen machen wird.

— Zu Lodz, Russischpolen, überfielen 30 bewaffnete Terroristen eine Kutsche, worin sich ein Theil des Erlöses der Regierung aus dem Schnapsverkauf befand, tödteten durch Bombenwurf 3 Soldaten, verwundeten 5 sowie den begleitenden Regierungsbeamten und den Kutscher tödtlich und erbeuteten $2000.

— Eine Parade von Arbeitslosen, die aus ihren Stellungen im brit. Kriegsarsenal zu Woolwich entlassen worden waren, zog nach dem Parlamentsgebäude in London, und eine Abordnung wurde vom Premier Campbell-Bannerman empfangen. Dieser aber erklärte, der Betrieb in Woolwich könne nicht die Ausdehnung behalten, die er während des letzten Krieges hatte; es würden noch mehr Entlassungen stattfinden, doch werde die Regierung möglichst rücksichtsvoll verfahren.

Erste Klasse!

In der Sitzung des preußischen Abgeordnetenhauses vom 18. März sagte, unter anderem, bei Berathung des Eisenbahnetats der konservative Abgeordnete v. Brandenstein, sehr viele Leute hätten in neuerer Zeit die Erfahrung gemacht, daß die Koupés erster Klasse überfüllt seien, und was die Gesellschaft anlange, so habe man in der zweiten mehr Aussicht, angenehme Reisegefährten zu finden als in der ersten Klasse. Denn in dieser führen meist höhere Eisenbahnbeamte (Bauinspektoren) und Reichstagsabgeordnete. Mit Bezug hierauf wird der Fuldaer Zeitung eine kleine Geschichte mitgetheilt, die sich vor nicht zu langer Zeit auf der Strecke Fulda-Gießen zugetragen habe. Ein höherer Eisenbahnbeamter saß mit einem ihm unbekannten Herren in einem Coupé „erster Güte" und wollte sich eine Zigarre anzünden. Da nun das Rauchen in der ersten Klasse nur mit Erlaubniß der Mitreisenden gestattet ist, wandte er sich an sein Gegenüber mit der Bitte, rauchen zu dürfen. Die Erlaubniß wurde ohne Weiteres versagt. Als nach kurzer Zeit der „Unbekannte" auf einer Station einen durch einen Bedienten gereichten Imbiß verzehrt hatte, steckte er sich eine Zigarre an und sagte zu dem Beamten:

„So! Nun können Sie auch rauchen!"

„Dieses Mal verbitte ich es mir!" sagte der Angeredete.

Da wurde der Reisende „erster Klasse" höchst aufgebracht und rief:

„Was fällt Ihnen ein? Ich bin der Baron R.!"

„Und ich bin der Regierungsrath S. bei der Eisenbahndirektion in F. und verbitte mir, daß Sie rauchen, sonst sehe ich mich veranlaßt, die Sache dem Vorstand der nächsten Station zu unterbreiten!"

Dieser feudale Passagier „erster Güte" war kein Reichstagsabgeordneter!

Interessante Unterredung

Gehört von vielen, die gestern vorsprachen, um Cooper zu sehen.

John Elg erlangte Hilfe.

Nach jahrelangem Leiden erhielt er Linderung durch die Cooper-Medizinen.

Es geschehen viele wunderbare Sachen in Cooper's Hauptquartier, dem Public Drug Store, 150 State Str., aber die interessanteste Geschichte, die je gehört wurde, erzählte Herr John Elg, 584 Sedgwick Str., der seit Jahren schreckliche Schmerzen in seinem Körper hatte. Er sagt:

John Elg, 584 Sedgwick Str.

„Seit vielen Jahren hatte ich Magenbeschwerden und schreckliche Schmerzen in meiner rechten Seite und diese verursachten Rheumatismus. Ich konnte nicht gut schlafen und war des Morgens so müde wie am Abend vorher. Ich hatte keine Energie und oft hatte ich Schwindelanfälle. Mein Appetit war verschieden. Manchmal hatte ich einen Wolfshunger, dann trat Uebelkeit ein.

„Ich hatte viele Mittel versucht, erhielt aber keine Linderung. Da hörte ich eines Tages, was die Cooper Präparate für Magenleiden und Rheumatismus bewirkten und ich beschloß, sie zu versuchen, ohne Hoffnung auf Linderung; aber nachdem ich die Medizin eine Woche lang genommen hatte, ging ein riesiger Bandwurm aus meinem Körper ab und es trat sofort Besserung ein, mein Appetit kehrte wieder, ich konnte Nachts schlafen und ich bin wie umgewandelt.

„Jetzt weiß ich, was mein Elend verursachte, es war dieser Bandwurm, und ich kann mich nicht anerkennend genug über die Cooper Mittel aussprechen, denn sie waren die einzigen, von den vielen anderen, die ich versuchte, die mich gesund machten.

„Ich möchte Herrn Cooper persönlich danken für das was seine Medizin für mich gethan hat."

Hunderte von Unterredungen ähnlich wie diese werden täglich im Public Drug Store, 150 State Str., überhört. Anz.

Polizist unter Anklage.

Soll sich an einem jungen Mädchen vergangen haben.

Der Vater der 16 Jahre alten Elisabeth Scheffer, Nr. 600 Wells Str., theilte letzten Dienstag dem Polizeiinspektor Revere von der Chicago Ave.-Bezirkswache mit, seine Tochter habe ihm gestanden, daß sie von dem Polizisten Herbert Allen von der Hudson Avenue-Bezirkswache auf Abwege gebracht worden sei. Allen ist einer der neu angestellten Polizisten und 25 Jahre alt. Die Beschuldigung gegen ihn wurde zunächst geheim gehalten, und ein Detektive wurde, wie Leutnant Heidelmeier von der Hudson Ave.-Bezirkswache heute sagte, beauftragt, Allen zu beobachten. Der Beamte sah, daß das Mädchen in Allens Bezirk, der von Goethe, Clark und Larabee Str. und North Ave. begrenzt wird, mit Allen sprach. Dieser und andere Polizisten wurden dann, obwohl nach Leutnant Heidelmeier nur Allen von dem Mädchen beschuldigt wird, von Inspektor Revere verhört. Allen stellte des Mädchens Angabe in Abrede und erklärte, sie sei ihm fortwährend auf seinen dienstlichen Gängen nachgelaufen, trotzdem er ihr wiederholt den Rath gegeben habe, nach Hause zu gehen.

Elisabeth Scheffer will mit Allen auf dem Heimwege von Tanzhallen in der Gegend von North Ave., die sie zu besuchen pflegt, bekannt geworden sein. Leutnant Heidelmeier setzt volles Vertrauen in Allen, der im Hause Nr. 85 Hammond Str. wohnt und angeblich ein tüchtiger und zuverlässiger Polizist ist. Ein Bericht über den Fall ist an Polizeichef Shippy gesandt worden und wird nach dessen Rückkehr von Springfield von ihm geprüft werden.

Vorgebeugt.

Haftbefehl wegen angeblichen Mordes gegen Frau Sladek erwirkt.

Auf Anrathen der Staatsanwaltschaft wurde heute ein Haftbefehl gegen Frau Mary Sladek erwirkt. Die Anklage lautet auf Mord. Stadtrichter Crowe stellte den Haftbefehl aus, der heute Nachmittag im Spital zu Dunning, wo die Frau darniederliegt, vollstreckt werden soll.

Die Maßnahme wurde getroffen, um zu verhindern, daß die Frau auf Grund eines Habeas Corpus-Verfahrens, das angeblich zu ihren Gunsten anhängig gemacht werden soll, in Freiheit gesetzt wird.

Ein wichtiger Zeuge.

Martin J. Hanson in Sachen Lenehans vernommen.

Von den Großgeschworenen wurde heute Vormittag Martin J. Hanson — Mitinhaber der „Louis Hanson Co.", deren Fabrik von Ausstattungen für Barbierstuben sich an der N. Curtis Str. befindet — über eine Stunde lang als Zeuge vernommen. Hanson wollte den Berichterstattern weder seinen Namen nennen, noch Auskunft darüber geben, was er den Großgeschworenen mitzutheilen gehabt hat. Den Namen brachte man auf Umwegen in Erfahrung, und was die Aussagen Hansons betrifft, so heißt es, daß diese auf die Machenschaften Lenehans, des früheren Hilfs-Vorstehers der Stadtgerichtskanzlei, Bezug gehabt haben. Dem Vernehmen nach hat man Kenntniß erlangt von der Hinterziehung weiterer Geschworenengebühren, deren Lenehan sich angeblich schuldig gemacht hat.

Nach Hanson wurde ein Nachbar von diesem, der bei der Steuereinschätzungs-Behörde beschäftigte Paul H. Wiebel als Zeuge vernommen. Von ihm brachte man später heraus, daß Hanson, der mit Sidney Spiegel befreundet ist, ihn, Wiebel, veranlaßt hat, dem Spiegel einen Empfehlungsbrief an Lenehan mitzugeben, welcher dann den Spiegel eigenmächtig vom Geschworenendienst entband, aber die Gebühren, zu welchen dieser berechtigt gewesen wäre, wenn er seiner Pflicht nachgekommen sein würde, in die eigene Tasche steckte. — Nach Herrn Wiebel ließ die Grandjury sich Herrn Galpin, den Kanzleivorsteher des Stadtgerichtes, kommen, der ebenfalls einem längeren Verhör unterworfen wurde.

Nicht so rasch.

Herrn Anson ein nachgesuchter Einhaltsbefehl verweigert.

Der frühere Stadtschreiber Anson suchte heute beim Kreisrichter Honore um einen vorläufigen Einhaltsbefehl nach, welcher es der Stadtverwaltung und besonders dem Baukommissär Downey verwehren soll, ihn an der Errichtung einer Zuschauertribüne auf seinem Ballspielplatz an der 61. Straße zu verhindern. Das Bauamt hatte für die Errichtung dieser Tribüne bereits einen Erlaubnißschein ausgestellt, aber Kommissär Bartzen hat diesen widerrufen. Anson ließ nun durch seinen Anwalt geltend machen, daß er geschäftlich großen Schaden erleiden würde, falls er die Tribüne nicht binnen wenigen Tagen fertig hat. Der Richter hat sich aber zu sofortiger Ausstellung des Befehls nicht verstanden, sondern angeordnet, daß über das Gesuch erst verhandelt werden soll.

Erhält $20,000.

Bericht des Masseverwalters Fetzer vom Richter Brentano genehmigt.

Richter Brentano ertheilte heute im Superiorgericht dem von Masseverwalter Fetzer von der Milwaukee Ave.-Staatsbank am 26. Dezember 1906 unterbreiteten Bericht die Genehmigung. Herrn Fetzer wurden $20,050 zur Bezahlung der von ihm angestellten Rechtsanwälte und $20,000 für seine eigenen Dienste zugesprochen. Der Richter erklärte, daß die Anstellung der Anwälte zur gehörigen Verwaltung der Konkursmasse nothwendig gewesen sei, und daß die von Herrn Fetzer für sich beanspruchte Summe von $20,000 geringer sei, als sonst gewöhnlich von Masseverwaltern berechnet zu werden pflege. Die in dem Bericht gemachten Angaben seien vollständig und der Wahrheit entsprechend.

Verlangt Todesstrafe.

Die Verhandlung gegen Charles Hanson, der sich wegen der Ermordung des Polizisten Fitzpatrick zu verantworten hat, ging heute Mittag zu Ende, und der Fall wurde den Geschworenen zur Entscheidung überwiesen. Hilfsstaatsanwalt Benedikt J. Short hielt die Schlußansprache an die Geschworenen, in der er die That als einen der kaltblütigsten Morde darstellte, den Cook County je zu verzeichnen gehabt habe, und die Todesstrafe verlangte. Er gab eine Schilderung der langen Verbrecherlaufbahn Hansons, der kurz nach seiner Entlassung aus dem Zuchthause in Michigan City zusammen mit Guy van Tassel einen Einbruch verübte und den Polizisten Fitzpatrick, der versuchte, allein das berüchtigte Einbrecherpaar dingfest zu machen, niederschoß.

Verbandstag der Bahnbeamten.

Im Auditorium haben sich heute hervorragende Beamte fast sämmtlicher größeren Eisenbahn-Gesellschaften des Landes eingefunden, um Fachangelegenheiten von allgemeinem Interesse zu besprechen. Vorsitzender des Verbandes und auch des jetzt stattfindenden Verbandstages ist Vize-Präsident W. C. Crown von der „N. Y. Central-Bahn". Der Konvents-Ausschuß für Sicherheits- und Schutzvorkehrungen berichtete u.A., daß nach angestellten Erhebungen von den 1,902,582 Güterwagen, über welche die leitenden Eisenbahn-Gesellschaften verfügen, am 1. Januar d. J. 1,795,271 mit Luftbremsen versehen waren.

DR. C. PUSHECK,

192 Washington Str.,

nahe 5 Avenue.

Behandelt alle Krankheiten nach den neuesten Methoden, einschließlich Elektrizität, Vibration, und Lichtbehandlung.

Preise sehr mäßig und für den Aermsten nicht zu theuer.

Office-Stunden: Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Dienstags bis 9 Uhr Abends.

Vorzügliches Mittel.

Dies ist der Monat, um sich von Blut-Unreinigkeiten aller Art zu befreien, von welchen Rheumatismus das vorherrschendste Symptom ist und während der Winter-Monate schwer zu beseitigen ist, da die Nieren die Harnsäure und andere Abfallstoffe nicht ausscheiden.

Eine wohlbekannte Autorität schreibt, daß die schlimmsten Formen von Rheumatismus, Blutstörungen, auch Nieren- und Blasenschwächen während des ganzen Jahres oft leicht gelindert und verhütet werden können durch Einnehmen eines Theelöffels voll von folgender Mischung für kurze Zeit nach den Mahlzeiten und vor dem Schlafengehen:

Fluid Extrakt Dandelion, eine halbe Unze, Compound Kargon, eine Unze, Compound Syrup Sarsaparilla, drei Unzen.

Ein hiesiger Apotheker sagt, daß dieses harmlose Bestandtheile sind, die jede gute Apotheke liefert und die jeder leicht im Hause mischen kann durch Schütteln in der Flasche.

Viele alte Leute sagen, daß die obengenannte Mischung, wenn während dieses Monats genommen, das Leben auf Jahre verlängert und viele trübe und traurige Tage im Jahre erspart.

Kostete ihm das Leben.

Jeremy Garvey fiel von einer Telegraphenstange.

Unter Rädern zermalmt.

Der 15jährige Jeremy Garvey, Nr. 362 May Str., wollte gestern Nachmittag seinen Spielgenossen beweisen, daß er eine Telegraphenstange an May Straße, nahe Chicago Ave., erklimmen könne. Er hatte beinahe das 30 Fuß über der Erde befindliche Querholz erreicht, als ihm die Kräfte versagten. Er stürzte ab und fand auf der Stelle den Tod.

Beim Versuche, an Ontario Str. auf eine in Fahrt befindliche N. Clark Str.-Elektrische zu springen, glitt gestern Abend der 42jährige Thomas Green, Nr. 241 Ogden Ave., aus und fiel unter die Räder. Er hauchte unter ihnen sein Leben aus. Die Wrackmannschaft konnte erst nach halbstündiger Arbeit die Leiche hervorziehen.

War zu hastig.

Der elfjährige Clement Copzi, Nr. 121 Law Ave., ein Zeitungsjunge, sprang gestern an Monroe Straße von einer in voller Fahrt befindlichen State Straße-Elektrischen ab und in den Pfad eines von Michael Götz gelenkten Fuhrwerks. Er wurde überfahren und erlitt Verletzungen, die ihn, wie man befürchtet, zum Krüppel machen werden. Götz wurde verhaftet und in der Bezirkswache an Harrison Str. eingesperrt.

Der Tod ihr Erlöser.

Frau Anna Kaminschke, Nr. 47 N. Curtis Str., ist gestern im St. Marien-Hospital den am Freitag erlittenen Brandwunden erlegen. Die 75jährige Frau war im Hause Nr. 897 N. Trumbull Ave. beschäftigt. Am Freitag Abend geriethen dort beim Feueranmachen ihre Kleider in Brand. Ehe die Flammen erstickt werden konnten, hatte die Greisin tödtliche Brandwunden erlitten.

Wm. C. Wanburg, Nr. 95 Sangamon Straße, ein Weichensteller der Chicago, Burlington & Quincy-Bahn, wurde am Sonntag auf den Rangirhöfen in Hawthorne von einem Zuge überfahren. Den erlittenen Verletzungen ist er heute Morgen im St. Antonius-Hospital erlegen.

Kein Kinderspielzeug.

Der sechsjährige Frank Smith, Nr. 6244 Lexington Ave., spielte gestern mit einem Revolver. Die Waffe entlud sich in seiner Hand, und die Kugel drang ihm in den Unterleib. Der Verwundete fand Aufnahme im Lakeside-Hospital. Dort ist er heute verschieden.

Die Mayorswahl in Harvey.

Bei der Gemeindewahl, welche vorige Woche in der Vorstadt Harvey vorgenommen worden ist, sind auf den bisherigen Mayor Kerr, der sich um Wiederwahl bewarb, 473 Stimmen entfallen, während auf Herrn Elmer Flewelling 475 Stimmen entfallen sind. Kerr soll beabsichtigt haben, Flewelling nicht als seinen Nachfolger anzuerkennen, doch ist dieser nun vom Stadtschreiber vereidigt worden und hat sein Amt bereits angetreten. Will Kerr nun die Wahl anfechten, so muß er das von außen thun.

Schlimmes Bahnunglück.

St. Paul, 23. April. Infolge Schienenbruches verunglückte ein Personenzug auf der Great Northern-Bahn eine Meile östlich von Blaisdell, und ein Dutzend oder mehr Personen wurden schwer verletzt. Man fürchtet, daß zwei der Verletzten nicht mit dem Leben davonkommen.

—Rachsüchtig.—Dichterling: „Was ist denn aus den Gedichten geworden, die ich vor acht Wochen einreichte?" — Redakteur: „Die waren so schlecht, daß ich sie dem Redakteur des Konkurrenzblattes gesandt habe....!"

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Neapel: Napolitan Prince von New York.
Tarifa: Friedrich der Große, von New York nach Neapel und Genua.
Christiansund: Hellig Olav, von New York nach Kopenhagen.
Antwerpen: Antilochus von Tacoma, über Jokohama u. s. w.
London: Gregorian von Boston; Minneapolis von New York; Mackinaw von Philadelphia.

Abgegangen.

Taronel: Luxor, von Hamburg nach San Franzisko.
Neapel: Brasile nach New York.
Genua: Campania nach New York.

Sitzkarten-Spekulation

Ist jetzt durch ein Staatsgesetz verboten.

Mag verfassungswidrig sein.

Den „Local Option"-Leuten, welche auf die Vertreter Chicagos in der Legislatur einen Druck ausüben wollten, wird von diesen mit gleicher Münze gedient.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Springfield, den 22. April 1907.

Die Gesetzesvorlage, welche dem Zwischenhandel mit Eintrittskarten für Theatervorstellungen, Konzerte usw. ein Ende machen und es zu einem Vergehen stempeln soll, solche Karten zu einem höheren, als dem darauf verzeichneten Preise zu verkaufen, von beiden Häusern der Legislatur angenommen, ist heute Abend vom Gouverneur unterzeichnet worden. Sie ist also jetzt Gesetz. Ob die Maßnahme ihren Zweck erfüllen wird, ist freilich eine andere Frage. General-Staatsanwalt Stead ist geneigt, das zu bezweifeln. Er befürchtet, daß das Staats-Obergericht sie für verfassungswidrig erklären werde. In Kalifornien, wo die Legislatur vor einigen Jahren ein derartiges Gesetz erließ, hat der oberste Gerichtshof des Staates dieses umgestoßen. Indessen will die Begründung, welche das kalifornische Tribunal für seine Handlungsweise gab, Herrn Stead nicht recht einleuchten. Er hält es für immerhin möglich, daß das Staats-Obergericht von Illinois sich nach jener Entscheidung nicht richten werde. Umstoßen aber mag es das nunmehrige Illinoiser Gesetz trotzdem, doch nimmt der General-Staatsanwalt an, daß der Gerichtshof dann angeben wird, wie dem Unwesen der Sitzkarten-Spekulation Einhalt gethan werden kann, ohne daß dabei verfassungsmäßige Rechte verletzt werden.

Ein parlamentarisches Tauziehen.

Der Abgeordenete Sollitt hat mit dem Angebot eines Kuhhandels, das er am Samstag dem Mayor von Chicago gemacht, einen Erfolg erzielt, auf den er wohl kaum gerechnet hat. Herr Sollitt bot dem Mayor die Stimmen von 39 Abgeordneten für die Chicagoer Freibriefvorlage an unter der Bedingung, daß vorher zehn Chicagoer Abgeordnete für die Berry'sche „Local Option"-Vorlage stimmen; ehe diese Vorlage nicht passirt sei, würden ihre Freunde nicht für den Chicagoer Freibrief zu haben sein. — Nun haben die Chicagoer Abgeordneten und gute Freunde von ihnen aus dem Innern des Staates sich zusammengethan, um den „Local Option"-Leuten zu zeigen, daß umgekehrt auch gefahren ist. Sie erklären Herrn Sollitt und dessen Leuten, daß die Passirung einer „Local Option"-Vorlage verhindert werden würde, bis die Freibrief-Vorlage angenommen worden sei. Danach könnten nun diejenigen Abgeordneten sich richten, welchen an der „LocalOption"-Maßnahme etwas gelegen sei. Es wird jetzt darauf hingearbeitet werden, die Freibrief-Vorlage im Unterhause möglichst rasch zur Annahme zu bringen.

Die Berry-Vorlage.

Die vom Senat angenommene Berry'sche „Local Option"-Vorlage ist heute im Unterhause zum ersten Male verlesen und dann dem Ausschusse für Rechtsfragen überwiesen worden. Der Vorsitzer dieses Ausschusses, S. Sheldon, hat für morgen eine Sitzung einberufen, und schon übermorgen, Mittwoch, soll die Maßnahme an das Haus zurückberichtet werden. Dort wird der Kampf zwischen den Freibrief- und den „Local Option"-Leuten beginnen. Sollte die Berry-Vorlage schließlich im Hause auch angenommen werden, so werden doch unfraglich so viele Aenderungen und Streichungen daran vorgenommen, soviele Zusätze dazu gemacht werden, daß sie ihrer ursprünglichen Fassung wenig mehr ähneln wird. Es wird dann vom Hause und vom Senat ein gemeinsamer Ausschuß eingesetzt werden, um womöglich einen Ausgleich zustande zu bringen.

B.

Das Glück entfloh.

Einst arm, war Viktor Winnen glücklich mit seiner Frau, jetzt —

Als Viktor Winnen noch ein armer Gerbereiarbeiter war, ließ sein häusliches Glück nichts zu wünschen übrig. Jetzt, nach 25 Jahren ist er zu Wohlstand gelangt, aber sein Eheglück ist zerstört. In einer im Superiorgericht eingebrachten Scheidungsklage sagt Winnen, daß seine Frau, Sophie, ihn im Februar 1904 verlassen hat, und verlangt die Hälfte des gemeinschaftlichen Vermögens von etwa $50,000.

Als Winnen sich im Oktober 1882 verheirathete, arbeitete er in einer Gerberei. Bald darauf kaufte sein Schwiegervater, A. A. Richom, ihm eine Schankwirthschaft, die er nach einigen Jahren verkaufte, um eine Gemüsefarm an California Ave., Diversey Boul. und den Geleisen der Northwestern-Bahn zu bebauen. Im Jahre 1891 gab sein Schwiegervater ihm den Besitztitel auf das Land, Winnen gab die Farmerei auf, baute Cottages auf dem Lande, verkaufte die Grundstücke und hatte bald ein Vermögen von $50,000 beisammen. Dieses Geld, sagt er, befindet sich in den Händen seiner Frau. Er will die Hälfte davon haben, weil durch seine Arbeit der Grundbesitz seinen Werth erlangt habe. Das Paar hat vier Kinder, von denen das älteste, Mamie, 23 Jahre alt ist.

— Die Thorheit der Menge und die Klugheit des Einzelnen weist der Mode ihre Wege.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“ - Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - - ILLINOIS.
Telephone
Geschäftsstelle, Main 1496, 1497 und 1498.
Redaktion, Main 2253.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Noch mehr Gezänke?

Ohne Glaubenssätze kann die Politik vielleicht ebenso wenig auskommen wie die Kirche. Es mag zugestanden werden, daß die „Platformen“ der politischen Parteien wirklich ernst gemeint sind, und daß sich Niemand einer Partei angliedern sollte, deren Programm er nicht billigt. Daraus folgt aber doch gewiß nicht, daß die Parteimitglieder auf alle Schrullen der Führer eingehen müssen und gar keine eigene Meinung haben dürfen, oder daß sie sich immer gleich der Gegenpartei anschließen sollten, wenn sie mit der eigenen vorübergehend nicht einverstanden sind. Wo es auf die Dauer immer nur zwei Parteien geben kann, nämlich die herrschende und die stets ablösungsbereite Opposition, muß jede der beiden eine gewisse Duldsamkeit üben. Sonst würden sie beide sehr bald in unzählige „Fraktionen“ oder Gruppen zerfallen, die sich im entscheidenden Augenblick nicht immer gleich wieder sammeln ließen. Insbesondere dürfen sie nicht verlangen, daß jedes Mitglied auch alle neuen Lehrsätze unterschreibt, oder auch in allen örtlichen Wahlen „das Ticket“ unterstützt. Die Stimmgeber sind heutzutage nicht mehr bloße Heerdenthiere, die dem Leithammel folgen, selbst wenn er in den Abgrund springt. Sie erblicken in den Parteien nur Werkzeuge, deren sie sich zur Verwirklichung gewisser Gedanken bedienen, oder sie „organisiren“ sich, weil sie einzeln nichts ausrichten können.

Wenn daher Herr Bryan verkündet, daß Er jeden Bürger aus der demokratischen Partei herauswerfen werde, der sich nicht zur Initiative und zum Referendum bekennt, so macht er sich geradezu lächerlich. Die „geschichtliche“ Demokratie, die auf Jefferson zurückgeht, hat bis in die jüngste Zeit hinein weder das unmittelbare Vorschlagerecht, noch die direkte Gesetzgebung durch das Volk befürwortet. Es gibt Hunderttausende von Demokraten, die der Partei schon angehörten, ehe Herr Bryan auch nur dem Namen nach bekannt war, und die sich deshalb von ihm nicht vorschreiben lassen werden, was sie denken oder nicht denken sollen. Er kann sie nicht einmal verhindern, für ihn selbst zu stimmen, wenn sie glauben, daß er im Großen und Ganzen ihre Ansichten vertritt, obwohl sie in einzelnen Punkten nicht mit ihm übereinstimmen mögen. Solange sie aber sich selbst für Demokraten halten, können sie auch das Recht beanspruchen, an den Vorwahlen der Partei theilzunehmen, in ihrer Organisation ein Wort mitzureden, oder sich um Aemter zu bewerben. Niemand kann sie zwingen, zu den Republikanern überzugehen oder auf jeden Versuch zur Umstimmung der demokratischen Partei zu verzichten. Ja, selbst wenn sie beispielsweise wegen des Freiprägungs-Zwischenfalles der demokratischen Partei längere Zeit den Rücken gewendet haben, kann ihnen Herr Bryan nicht verbieten, zu ihrer alten Liebe zurückzukehren. Man hat noch nie gehört, daß sie „exkommunizirt“ worden sind und erst Buße thun müssen, ehe sie wieder in Gnaden aufgenommen werden können.

Womöglich noch thörichter sind die Bemühungen der „Dunne-Demokraten“, alle demokratischen Politiker aus dem örtlichen Verbande auszuschließen, die in der jüngsten Stadtwahl nicht für den Mayorskandidaten „gearbeitet“ haben. Denn viele dieser angeblich Abtrünnigen waren in Wahrheit zur Nothwehr gedrängt worden und mußten auf eigene Faust kämpfen, weil „die Administration“ sie im Stiche gelassen hatte. Andere können sich darauf berufen, daß nur wenige Monate vorher der Hearstflügel sich ganz offen von der Partei losgesagt und sein eigenes Ticket aufgestellt hatte. Wenn überhaupt von Verräthern geredet werden soll, so paßt dieser Name offenbar viel eher für die Leute von der „Independence League“, als für die andere Seite, der höchstens ihre Lauwärme zum Vorwurfe gemacht werden kann. Für den Unbetheiligten liegt die Sache so, daß die „Führer“ der verschiedenen demokratischen Gruppen um die Vorhand gestritten und darüber das Spiel an den gemeinsamen Gegner verloren haben. Wollen sie diesen nicht auch alle folgenden Spiele gewinnen lassen, so werden sie wieder einander in die Hand spielen müssen.

Für die Partei als Ganzes wäre es freilich das Beste, wenn sie sich von Grund aus umgestaltete und den neuen „Führern“ zu verstehen gäbe, daß sie eigentlich nicht die Herren, sondern die Diener sind. Jetzt gleicht sie dem russischen Heere, das von den Japanern erbärmlich verhauen wurde, weil seine Generäle beständig miteinander zankten und sich gegenseitig schlecht machten. Sie ist so zerfahren, daß sie, wenn ihr nicht etwa eine Panik zu Hilfe kommt oder sonst ein unvorhergesehener Zufall eintritt, in der nächsten Nationalwahl kaum in Rechnung gezogen zu werden braucht. So kann es doch unmöglich weiter gehen.

Verschlungene Wege.

Vor ein paar Tagen machte man in Springfield die Entdeckung, daß die vom staatlichen Nahrungsmittelkommissär J. Hanby Jones ausgearbeitete Nahrungsmittelvorlage buchstäblich über Nacht und ohne daß ihre Befürworter etwas davon wußten, wesentlich verändert wurde. So wie die Vorlage jetzt ist und dem Hause zur dritten Lesung vorliegt, enthält sie kein Wort mehr davon, daß die Unterbeamten des Nahrungsmittels-Kommissärs auch Molkereien und Kuhställe zu inspiziren berechtigt sein sollen; kein Wort davon, daß gegen Milch und sonstige Produkte aus Molkereien, die sich nicht in sanitärem Zustande befinden, der Markt soll gesperrt werden dürfen.

Die Frage, wer es gewagt haben könne, die Vorlage derart zu verstümmeln, bezw. solches anzuordnen, wurde alsbald von dem Sprecher des Hauses in Springfield, Herrn Shurtleff, mit einem großen „Ich“ beantwortet. Er sagte, er kenne den Wortlaut der veränderten Vorlage nicht und wisse nicht, welche Veränderungen sie sonst noch erfahren habe, aber die Auslassung jener Bestimmungen bezüglich der Inspektion der Milchereien und Kuhställe habe e r angeordnet; der Vorsitzende des Ausschusses habe sie auf sein Ersuchen vorgenommen. Er sei durchaus für alle nur möglichen Vorschriften behufs Reinhaltung der Milch im Verkaufe, aber er sei nicht für ein Gesetz, welches von den kleinen Farmern einen Grad von Reinlichkeit verlange, den sie unmöglich erreichen könnten. Der Farmer, der drei, vier oder fünf Kühe halte, könne den Vorschriften der ursprünglichen Bill nicht entsprechen. Es sei ihm unmöglich, Zementfußböden in den Schuppen zu legen und andere Reinlichkeitsvorkehrungen zu treffen, wie's die Mitglieder der „Illinois Dairymen's Association“ thäten, nach deren Wünschen die Bill ausgearbeitet worden sei. Er sei gegen die Bill in ihrer ursprünglichen Fassung gewesen, weil unter einem solchen Gesetz ein Farmer, der weniger als sechs Kühe habe, gezwungen werden könne, an Stall und Milchkammer Umbauten vorzunehmen, die ihm an die $500 kosten könnten.

Darin mag etwas Wahres liegen, aber daß deshalb die ursprüngliche Bill nichts getaugt haben sollte, wird außer den kleinen Farmern doch wohl so leicht niemandem einleuchten. Das könnte man nur zugeben, wenn erwiesen wäre, daß die durch die Bill an der Quelle, sozusagen, angestrebte Reinlichkeit nicht nöthig sei. Diesen Beweis wird aber Herr Shurtleff kaum beibringen können. Das Gegentheil scheint bewiesen. Wieder und wieder, zu unzähligen Malen wurde nachgewiesen, daß Milch, welche sich als gesundheitsgefährlich erwies, eben an der Quelle die schädliche Verunreinigung erfuhr; daß die in der Milch enthaltenen Krankheitskeime eben dem verseuchten Brunnen des Farmers, der unsauberen Stallung usw. entstammten. Der Unreinlichkeit auf der Farm hatten wir — so wurde uns wenigstens gesagt — die jüngste Scharlachfieberepidemie zu danken; auf sie wurden schon unzählige Typhusfälle und nicht wenige Typhusepidemien zurückgeführt. Daß gerade bei den kleinen Farmern viel Unreinlichkeit besteht, ist erwiesen — Herr Shurtleff gibt's ja mittelbar selbst zu — und es scheint auch erwiesen, daß die dieser zu dankenden Krankheitskeime durch Inspektion der Milch, nachdem sie, wie's ja geschieht, mit anderer Milch zusammengegossen wurde, nur schwer und oft gar nicht zu entdecken sind. Dem Farmer sind seine Dollars lieb, und für manchen kleinen Farmer mag die Verausgabung von vielleicht ein paar hundert Dollars (wenn er von $500 spricht, übertreibt Herr Shurtleff wohl stark) sehr unangenehm und vielleicht gar unmöglich sein; aber uns Chicagoern sind unsere Kinder doch noch lieber, als dem Farmer die Dollars, und jedenfalls verdienen sie mehr Berücksichtigung als diese. Wo sich's um die Gesundheit und das Leben seiner Jugend handelt, darf der Staat auf kleinliche Geldinteressen keine Rücksicht nehmen, und nach Allem, was man weiß, ist es lächerlich, die Milch vor Verunreinigung im Verkaufe schützen zu wollen, nachdem sie an der Quelle, auf der Farm, verunreinigt wurde, oder doch ohne jeglichen Schutz der Verunreinigung ausgesetzt war.

Herr Shurtleff hat durch jene Begründung seines Vorgehens seine Liebe für den kleinen Farmer dargethan, aber niemanden überzeugt, sondern sich in ziemlich zweifelhaftes Licht gestellt. Das hat er wohl auch selbst empfunden, denn gestern rückte er mit einer neuen Erklärung heraus. Diesmal mit einer sensationellen Enthüllung, wie es in der Berichterstattung heißt. In einer langen Auslassung erklärt der Sprecher, durch ein Abkommen zwischen dem Hilfs-Nahrungsmittelkommissär Schuknecht und den großen Butter- und Käsefabrikanten von Elgin seien aus der ursprünglichen Vorlage alle diejenigen Bestimmungen herausgenommen worden, die den großen Fabrikanten nicht behagten — wie beispw. die, daß „übergemachte“ Butter als solche gestempelt und verkauft werden müsse — und er es nur für recht und billig halte, daß „die Gesetzgebung ebenso viel für die Farmer thue“. Mit andern Worten — daß sie auch darauf verzichte, irgend etwas zu thun, was den Farmer hindern könne, seine mehr oder weniger schlechte und gesundheitsgefährliche Waare auf das Publikum abzuladen.

Das scheint eine recht seltsame Stellungnahme für einen Vorsitzenden einer gesetzgebenden Körperschaft. Man muß Herrn Shurtleff aber den „Vortheil des Zweifels“ zubilligen und vorerst annehmen, daß er auf diese Weise glaubt, besser das erreichen zu können, was doch offensichtlich das einzige Richtige ist: Die Wiedereinführung aller jener auf Wunsch der Elginer Butter- und Käsefabrikanten aus der ursprünglichen Bill herausgenommenen Bestimmungen; bezw. daß er so die allgemeine Aufmerksamkeit auf die Machenschaften und den „Einfluß“ jener Fabrikanten lenken will. Daß er es wirklich für Recht hielte, aus Rücksicht auf den Geldbeutel der Farmer die Volksgesundheit bedroht zu lassen —sozusagen den Dollars der Farmer die Kinder Chicagos zu opfern — das ist undenkbar. Er wird hoffen, so die öffentliche Meinung aufrütteln zu können, daß sie die Wiedereinfügung jener Bestimmungen verlange, um dann zu sagen, wenn dies geschieht, dann lassen auch wir Farmer mit uns reden, dann soll die Milch auch an ihrer Quelle beschützt werden. — —

Die Missourier Idee.

Einführung einer staatlichen Schnapsinspektion ist die neueste „Missouri - Idee“, verfochten von Gouverneur Folk, der einst als Verfolger der St. Louiser Budler sich einen wohlfeilen Ruf als Reformer erworben, und nachher als Schleppenträger puritanischer Fanatiker den Ruhm wieder auf's Spiel gesetzt hat. Neu ist die neue Idee übrigens nur insofern, als sie den Schnaps zum Gegenstand hat. Staatliche Bierinspektion wurde in Missouri schon vor Jahren eingeführt. Besteht auch noch und wird in absehbarer Zeit auch nicht wieder abgeschafft werden. Womit übrigens nicht gesagt werden soll, daß sie nothwendig wäre in dem Sinne, wie manche andere amtliche Inspektion von Nahrungs- oder Genußmitteln als eine Nothwendigkeit gilt. Was das anlangt, so ist der Durchschnitts-Missourier so gut im Stande, sein eigener Bierinspektor zu sein, wie der Bürger jedweden anderen Staates; die braven St. Louiser mögen's sogar noch um einige Schattirungen besser verstehen. Die staatlichen Bierprüfer sind angestellt, nicht weil die Missourier Trinker ihr Bier nicht selber prüfen könnten, sondern — und das ist auch der Zweck der vorgeschlagenen Schnapsprüfung—um Geld einzutreiben.

Die Geschichte der Missourier Bierinspektion ist eine wenn nicht schöne, so doch lehrhafte Geschichte. Kennzeichnend für die Art und Weise, wie hier Gesetze gemacht werden — und für die thatsächliche Rechtlosigkeit des Schankgewerbes und der damit zusammenhängenden Gewerbe. Es war vor ungefähr acht Jahren, als die Missourier Legislatur zufolge langjähriger lüderlicher Wirthschaft vor der Wahl stand, e n t w e d e r eine starke Beschneidung der Staatsausgaben vorzunehmen, was seine Schwierigkeiten hatte und wovor man zurückschreckte als vor einer Grausamkeit gegen die nichtsthuenden politischen Krippenbeißer, die dadurch genöthigt worden wären, ihres Leibes Nahrung und Nothdurft durch wirkliche Arbeit zu verdienen; o d e r aber die allgemeinen Staatssteuern zu erhöhen, was natürlich unter den Steuerzahlern, namentlich den in dieser Beziehung besonders hartleibigen Bauern große Unzufriedenheit erregt hätte, die der herrschenden Partei gefährlich werden konnte und wovor man deshalb erst recht zurückschreckte.

Angesichts dieser Lage der Dinge verfiel ein besonders schlauer Kopf des demokratischen Parteirathes auf den Gedanken, das Bier „bluten“ zu lassen. Die Sache schien allerdings ihre Schwierigkeiten zu haben. Wie in anderen Staaten verlangt auch in Missouri die Verfassung, daß alle Besteuerung gleichmäßig sei. Alles Eigenthum soll besteuert werden und es soll Alles gleichmäßig besteuert werden. Gleich anderem Eigenthum unterlag also auch schon das Bier der allgemeinen Besteuerung. Die Verfassung verbot, daß man es nochmals besonders besteuerte. Doch: wozu wären Verfassungen da, wenn sie nicht umgangen werden könnten? Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg; und was nicht so herum geht, mag s o herum gehen. Was nicht gethan werden darf unter einem Namen, mag ebenso wirksam gethan werden unter anderem Namen. Hat in dieser Kunst doch selbst die hohe Bundesregierung berühmte Beispiele gegeben. Sie hat die Macht der Besteuerung benützt, nicht um Einnahmen zu erzielen, sondern um eine ihr rechtlich nicht zustehende Polizeigewalt auszuüben. Warum sollte also nicht auch einmal ein Staat die ihm zustehende Polizeigewalt benützen, nicht um zu regeln und zu kontroliren, sondern um Einnahmen zu erzielen?

* * *

Also erging das Gesetz, wonach im Staate Missouri kein Bier verkauft werden darf, das nicht zuvor von den staatlichen Bierprüfern auf seine Gesundheitlichkeit untersucht worden ist— wofür den Brauern, die das Bier im Staate machen, oder es aus anderen Staaten einführen, eine „Inspektionsgebühr“ von 10 Cents per Faß abgenommen wird — was bei einem Jahresumsatz von 3½ Millionen Faß rund $350,000 ausmacht. Begreiflicher Weise erschien den „edlen Brauherrn“ trotz aller sonstigen Spendabilität dieser Inspektionsspaß als ein etwas zu kostspieliger Spaß. Sie zogen also ihre Rechtsanwälte zu Rathe, ob das Gesetz nicht angefochten und gerichtlich abgethan werden könnte. Worauf die Anwälte den tröstlichen Bescheid gaben: Nichts leichter als das! Die Verfassungswidrigkeit des Gesetzes, oder wenigstens der anstößigen Besteuerung, konnte gar keinem Zweifel unterliegen, hieß es. Denn wenn die 10 Cents-Abgabe eine Steuer darstelle, so sei damit das Bier einer doppelten Besteuerung unterworfen, entgegen dem ausdrücklichen Verbot der Verfassung. Solle dagegen nur eine Prüfungsgebühr erhoben werden, so müßte diese Gebühr sich richten nach den Kosten der Prüfung, zu deren Deckung sie bestimmt ist; annähernd wenigstens. Was darüber hinausgehe, werde unrechtmäßig erhoben, indem damit Privateigenthum genommen werde für öffentliche Zwecke, ohne dafür Entschädigung zu geben.

Somit appellirten die Anwälte getrosten Muthes von der demokratischen Legislatur an das gleichfalls demokratische Staatsobergericht. Dort brachten sie ihre Beweisführung vor und hatten später die Genugthuung, daß vom Gericht ihnen völlig Recht gegeben wurde — im Prinzip. Leider auch nur im Prinzip. Es wäre, sagten die Richter, alles richtig und unanfechtbar, was die Anwälte dargethan hätten, so weit die Dinge an und für sich in Betracht kommen. Im Allgemeinen dürften Geschäfte auf die in Rede stehende Weise allerdings nicht gebrandschatzt werden. Aber das Geschäft des Handels mit berauschenden Getränken sei ein ganz besonderes, ein besonders gefährliches Geschäft. Es sei deshalb auch in besonderem Grade der gesetzlichen Regelung unterworfen. Es sei ein Geschäft nicht wie andere, die zu betreiben jedermann ein natürliches Recht besitze. Um es zu betreiben, ist eine besondere Erlaubniß vonnöthen. Und wenn die Legislatur nicht wolle, brauche sie es gar nicht zu erlauben. Es sei ein Geschäft, das jederzeit gänzlich verboten werden könnte. Deshalb sei die Legislatur auch befugt, dieses Geschäft besonders zu piesacken und ihm besondere Lasten aufzuerlegen. Was ihr sonst nicht erlaubt ist, hier sei es ihr erlaubt. Ergo — sei das Biersteuergesetz ein verfassungsmäßiges Gesetz, obgleich es verfassungswidrig wäre gegenüber anderen Geschäften.

Mit anderen Worten: es geht den Getränkehändlern wie den Filipinos, Moros, Igorroten und Guamiten — die Verfassung gilt für sie nicht. Welche richterliche Weisheit dem Gouverneur Folk, dem großen Gesetzlichkeitsmanne, dermaßen gefällt, daß er sie, wie bisher gegen die Brauer, nun auch gegen die Brenner ausnützen will. Es sollen dadurch weitere $400,000 das Jahr in die Staatsschatzkasse gebracht werden.

Wünschelruthe in Südwestafrika.

Ueber die Thätigkeit des Landraths von Uslar mit seiner Wünschelruthe in den wasserlosen Gebieten Südwestafrikas ist so viel phantasirt worden, daß es Zeit ist, auch einmal einer nüchternen Stimme Raum zu geben. Die „Frankf. Ztg.“ entnimmt einem Privatbriefe aus Südwestafrika eine interessante Auslassung über die Wasserverhältnisse und die Wassersucherei mit der Wünschelruthe, die den thatsächlichen Ergebnissen ziemlich nahe kommen dürfte:

„Es wird lustig ins Blaue und Rothe, nämlich in den festen, gewachsenen Granit und Gneis hineingebohrt, an fünf bis sechs Stellen zumal, weil Herr Landrath v. Uslar an diesen Stellen mit seiner Wünschelruthe Wasser prophezeit hat. Wie mir von kompetenter Seite mitgetheilt worden ist, blieb bis jetzt die ganze Rutengängerei ohne jeden Erfolg. Das erste und, wie es scheint, einzige positive Ergebniß hat er in Karibib erreicht, einem Platz, wo jeder auch nicht gottbegnadete Mensch im Thal Wasser findet, wenn er die Kalkdecke durchschlägt und ein Loch macht. Das wußte aber schon vorher Jedermann. In Friedrichsfeld an der Bahn gab Uslar an, daß an einer Stelle am River — so werden hier die meisten trockenen Bach- und Flußläufe genannt — Wasser gefunden werden müsse. Erst wurde 65 Meter tief in den Granit und Gneis gegangen, als aber kein Wasser kam, am anderen Ufer 65 Meter; da es auch hier nichts war, ging man wieder nach Nummer 1 und bohrte lustig weiter, der Staat hats ja. Wenn man in festem, gewachsenem Granit und Gneis wie hier auf Wasser zu stoßen hofft, das nur in einem zufällig vorhandenen Spalt vorkommen kann, so ist es dasselbe, wie wenn einer das große Loos zu erzwingen hofft; kein Vernünftiger wird das Geld dafür aufwenden. Weiter wird an der Bahn gebohrt in Otjihavera. Da hat Uslar behauptet, in 27 Meter Tiefe werde genügend Wasser gefunden werden. In Wirklichkeit gab es in 16 Meter Tiefe, da, wo der Glimmerschiefer auf dem Granit auflag, also beim Schichtenwechsel, wo es immer Wasser gibt, Wasser, aber so wenig, daß es mit einer kleinen Pumpe in einer halben Stunde weggepumpt war. Seitdem wird aber lustig weitergebohrt in festem gewachsenen Granit, selbstverständlich ohne Wasser: vor drei Wochen war das Bohrloch schon 38 Meter tief. In Gamens, thierärztliches Laboratorium, ein und eine halbe Reitstunde von Windhuk, dieselbe Geschichte: weil der Uslarsche Brunnen zu wenig Wasser gab bei 10 Meter, sagte er, bei 20 Meter werde genügend Wasser sein von der Tiefe aus solle dann noch ein Stollen 1 Meter Höhe nach dem River getrieben werden. Anstatt mehr wurde aber das Wasser weniger, und der Stollen blieb brottrocken, obwohl man ihn anstatt 1 Meter um 3 Meter vertiefte, also 4 Meter hoch aushieb. So wird jetzt auch am neuen Ausspannplatz in Windhuk auf Uslars Angabe hin gebohrt, ohne jeden Erfolg bei 20 Meter Teufe.

Aber überall hat doch die berühmte Ruthe „geschlagen“. Wenn man die riesigen Kosten bedenkt, die einmal durch die Reiserei des Herrn Landraths mit Wünschelruthe (er selbst erhält bei voller Verpflegung neben seinem Landrathsgehalt 20 Mark pro Tag), ferner durch die Begleitmannschaft, Transport- und Proviantwagen, Ochsen, Pferde entstehen, wenn man weiter in Betracht zieht die horrenden Auslagen, welche durch das vergebliche, unnütze Bohren in Granit und Gneis erwachsen, so ist leicht begreiflich, daß die hiesige Regierung, welcher der Herr Landrath von Berlin aus auf die Nase gesetzt worden ist, heilfroh wäre, wenn die Mission des Herrn baldigst zu Ende gehen würde. Würde auch nur e i n e größere deutsche Stadt es wagen, ihre Wasserschmerzen einem Ruthenmann anzuvertrauen? Und dabei kosten in Deutschland Bohrungen höchstens ein Zehntel der hiesigen. Ja, wenn die Wünschelruthe einen praktischen Werth hat, warum jagt man nicht die Geologen und Hydrologen aus unseren Hochschulen? Schon im 17. Jahrhundert sind jetzt noch erhaltene Spottmünzen auf die Ruthengängerei geprägt worden. Aber der menschliche Glaube an Unerklärliches ist ein unausrottbares Anhängsel.

Der stellvertretende Kolonialdirektor Dernburg reist ja demnächst nach Südwestafrika, um sich aus eigener Anschauung zu informiren. Er sollte sich auch den Wünschelruthenzauber einmal recht genau ansehen. Vielleicht findet er, daß schon genug Geld dafür weggeworfen ist.

Lokalbericht.

Feurio!

Die Anlage der Wm. H. Bunge Co. in Schutt und Asche.

Sprang aus dem Fenster.

John Wasaska lebensgefährlich verletzt.— Feuerwehrleute verunglückt, Nachbarn gefährdet.—Schaden $75,000.—Feuer an Wabash Ave. verursacht $150,000 Schaden.

Die Anlage der Wm. H. Bunge Co., Nr. 71—85 N. Ann Str., wurde heute Morgen ein Raub der Flammen. Ein Angestellter sprang, um nicht bei lebendigem Leibe geröstet zu werden, aus einem Fenster des vierten Stocks und erlitt lebensgefährliche Verletzungen. Drei Feuerwehrleute hatten, Schläuche nach sich ziehend, eine Leiter erklommen und den dritten Stock erreicht, als durch die Gluthhitze die Fenster gesprengt wurden. Es hagelte Scherben. Gleichzeitig wälzte sich eine Flammenwoge aus den Fenstern, und um die Feuerwehrleute, die ganz in glühende Lohe gehüllt waren, wäre es wohl geschehen gewesen, wenn nicht ein Windstoß die Flammen zur Seite gepeitscht und ihnen, den Feuerwehrleuten, Gelegenheit gegeben hätte, sich in Sicherheit zu bringen.

Vier angrenzende Wohngebäude wurden durch Feuerbrände angezündet. Die Bewohner mußten, erst im letzten Augenblick von der Feuerwehr geweckt, halbnackt auf die Straße flüchten. Eine Anzahl anderer Gebäude war gefährdet. Deren Bewohner schleppten in größter Hast ihre Habe auf die Straße und beruhigten sich erst, als die Anlage der Bunge Co. in Schutt und Asche lag. Die Firma beschäftigte sich mit der Herstellung von Essig und Hefe und dem Einmachen von Gurken und Sauerkraut.

Der Gesammtschaden dürfte sich auf $75,000 belaufen.

Die verunglückten Feuerwehrleute, Mitglieder des Wagenzuges Nr. 7, sind:

Leonard Olson, 29 Jahre alt.
Charles Denehy, 34 Jahre alt.
Owen Regan, 28 Jahre alt.

Es galt das Leben.

John Wasaska, Nr. 401 Cornell Straße, war der Mann, der den verzweifelten Sprung aus dem Fenster des vierten Stockes wagte. Er war in der Hefefabrik im vierten Stock beschäftigt, als das Feuer unter ihm ausbrach. Dem Maschinisten im Erdgeschoß, Stephan Mond, hatte er mittels Fernsprechers mitgetheilt, daß er nach dem dritten Stock eilen und versuchen werde, den Brand im Keime zu ersticken. Die Flammen mußten ihn wohl zum Rückzuge genöthigt haben. Denn wenige Augenblicke später sah Mond ihn an einem Fenster des vierten Stockes auftauchen, auf das Sims treten und hinunterspringen. Mond und zwei andere Männer schleppten den Bewußtlosen nach einem in der Nähe gelegenen Wohnhause und veranlaßten später seine Ueberführung nach dem County-Hospital. Dort ist er aus seiner Betäubung noch nicht erwacht.

Unversehrt entkommen.

Als die Feuerwehr eintraf, stand die Anlage lichterloh in Brand und die Flammen hatten sich schon vier angrenzenden Holzhäusern mitgetheilt. Deren Bewohner wurden sofort geweckt. Sie entkamen, wenn auch halbnackt, unversehrt. Die so unsanft aus dem Schlafe geschreckten Leute waren:

Hugh Savage, Frau und acht Kinder, 1. Stock, Nr. 322 Fulton Str.
N. C. Doll und Frau, Erdgeschoß.
J. N. Mitchell und Frau, Nr. 320 Fulton Str.
Edward Bartee, Frau und vier Kinder, Nr. 318 Fulton Str.
Frau Klara Miller, Nr. 328 Fulton Straße.

Der zuerst zur Stelle befindliche Feuerwehrmarschall erließ sofort einen 2-11-, dann einen 3-11-, und schließlich einen General-Alarm. Aber selbst mit Hilfe der dem Rufe Folge leistenden Verstärkung war es nicht möglich, die Fabrik zu retten. Die Feuerwehr mußte sich vornehmlich darauf beschränken, die nahegelegenen Wohnhäuser und das über der Straße gelegene, früher von der Firma Morgan & Wright, jetzt aber von der Merchants, Storage & Warehouse Company benutzte Gebäude vor dem Inbrandgerathen oder gänzlicher Zerstörung zu schützen. Das gelang ihr denn auch mit Mühe und Noth.

Verheerender Brand.

Auf bisher unaufgeklärte Weise brach gestern Nachmittag Feuer aus im Erdgeschoß des sechsstöckigen W. A. Giles-Gebäudes, Nr. 296—300 Wabash Ave. Die Flammen theilten sich durch die Fahrstuhlschächte den oberen Stockwerken mit, nöthigten die Angestellten zur Flucht und verursachten beträchtliche Aufregung im Auditorium-Hotel, im Fine Arts-Gebäude und Hotel Rensu. In diese Gebäude drangen Rauchschwaden. Sie veranlaßten die Gäste und Angestellten, sich nach den Hallen in den ersten Stockwerken oder auf die Straße zu begeben, und von dort aus den Brand in Augenschein zu nehmen. Auf den in Mitleidenschaft gezogenen Strecken gerieth der Straßenbahnverkehr für die Dauer von zwei Stunden ins Stocken. Das Giles-Gebäude brannte fast vollständig aus. Das angrenzende Gebäude der Edison Manufacturing-Gebäude wurde um etwa $10,000 beschädigt. Der Gesammtschaden beläuft sich auf ungefähr $150,000.

Angestellte des nicht gefährdeten Hotel Rensu benutzten, obgleich dazu gar keine Veranlassung vorlag, die Rettungsleitern. Eine Frau M. Brandt, die krank darniederlag, wurde ins Freie getragen.

Horace Manley, Fahrstuhlführer im Giles-Gebäude, blieb auf seinem Posten, bis er die weiblichen Angestellten hinunterbefördert hatte. Ehe er selbst die Straße gewinnen konnte, wurde er vom Rauch übermannt. Feuerwehrleute fanden und retteten ihn.

In Lebensgefahr.

Eine Anzahl Feuerwehrleute, die da glaubten, den Brand in der Gewalt zu haben, drang in das Erdgeschoß des Giles-Gebäudes, um den Brandherd unter Wasser zu setzen. Sie irrten im dicken Qualm ziellos umher. Mehrere der Leute waren schon ohnmächtig zusammengebrochen, als der Feuerwehrchef Horan ihre Nothlage bemerkte und eine Abtheilung seiner Mannen zu ihrer Rettung abkommandirte. Ins Freie geschleppt, erholten sich die Verunglückten bald wieder.

Von Rauch übermannt wurden:

Joseph Burns, Schlauchführer des Spritzenzuges Nr. 40.
Patrick Clark, Mitglied des Spritzenzuges Nr. 3.
James Cronin, Schlauchführer des Spritzenzuges Nr. 40.
John Flavin, Leutnant des Spritzenzuges Nr. 40.
Charles Sheldon, Schlauchführer des Spritzenzuges Nr. 40.
Donald McDonald, Maschinist im Auditorium-Hotel, wurde auf dessen Dach von Rauch überwältigt.
Horace Manley, Fahrstuhlführer im Giles-Gebäude.
John Stahl, Leutnant des Spritzenzuges Nr. 13; er wurde auch durch fallende Glasscherben verletzt und mußte nach dem Nothfall-Hospital geschafft werden.

Der Schaden vertheilt sich wie folgt:
Giles-Gebäude, $40,000.
Healy Music Company, Erdgeschoß, 1. und 3. Stock, $40,000.
S. Brainard & Sons Company, 2. Stock, $10,000.
George B. Doan & Co., 4. Stock, $20,000.
Jacobson & Smittman, 5. Stock, $10,000.
American Manual Training Co. und Willard-Hall, 6. Stock, $20,000.
Gebäude Nr. 302—304 Wabash Ave., $10,000.

Endete ihre Qualen.

Kopfschmerzen trieben Frau Klara Wiedhofft zum Selbstmord.

Durch unerträglichen chronischen Kopfschmerz zur Verzweiflung getrieben, erschoß sich gestern Nachmittag die 32jährige Frau Klara Wiedhofft, Nr. 23 Airdrie Place. Ihr Gatte, Dr. Georg Wiedhofft, Präsident des Chicago Dental Laboratory, Nr. 65 Randolph Straße, fand Abends halb 7 Uhr, als er heimkehrte, die Leiche. In der erstarrten Rechten hielt die Todte noch den Revolver, mit dem sie sich die Kugel in die rechte Schläfe gejagt hatte. Ein sofort geholter Arzt konnte nur feststellen, daß der Tod vor mindestens fünf Stunden erfolgt sei.

— Schutzmarke. — So, das chinesische Insektenpulver und das japanische Putzpulver haben die Marke „Fo—Ho“, wie nennen wir aber das neue indische Toilettenpapier? — Kompagnon (gebildet): Nennen wir's doch „Marke Wischnu“.

Todes - Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, unser Vater und Großvater

Gottlieb Hinze

im Alter von 76 Jahren 4 Monaten sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 25. April, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause 1000 N. Paulina Str. nach Concordia. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Albertina Hinze, Gattin.
Otto, August, Albert Hinze, Söhne.
Albertina Waterstraud und Bertha Guthenberg, Töchter.
Johann Waterstraud, Bruno Guthenberg, Schwiegersöhne.
Betty Hinze, Schwiegertochter.

Todes - Anzeige.

Treubund-Loge Nr. 98, O. M. P.

Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Martha Kühner

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am 24. April, 10 Uhr Morgens, vom Trauerhause 429 E. 36. Place nach Waldheim. Die Beamten und Mitglieder sind ersucht sich um 9 Uhr Morgens in der Logenhalle einzufinden, um der Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Joseph Haas, Präsident.
Albert Wolter, Sekretär.

Todes - Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Bruder

Christian Johannes

am 22. April 1907 gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 24. April, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause 3603 S. Halsted Str. nach Oakwoods. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Charles, Philipp, Felix Johannes, Brüder.
Charlotte Johannes und Mrs. Riechelmann, Schwestern. dimi

Todes - Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter

Hertha Zemke

im Alter von 14 Jahren, 8 Monaten und 12 Tagen sanft entschlafen ist am 21. April. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 24. April, vom Trauerhause, 464 N. Paulina Str., um 1 Uhr Nachm. nach der St. Peters-Kirche, Chicago Ave. und Noble Str. und von da nach dem Concordia Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Eltern:

August und Marie Zemke geb. Mullson. Helene und Edna, Geschwister.

Gestorben: Johanna Pohle, im Alter von 81 Jahren, Mutter und Großmutter von R. C. Pohle und Frau G. W. Herzberg, geb. Ida Pohle. Beerdigung vom Trauerhause 206 West Harrison am Mittwoch, d. 24. April, 10 Uhr Morgens, nach dem Rosehill Friedhof.

Todes - Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn, Bruder und Schwager

Albert Moritz

am 22. April, Nachm. 5:30 Uhr im Alter von 33 Jahren 2 Mon. selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, d. 25. April, Nachm. 2 Uhr vom Trauerhause 257 Dayton Str. nach dem Rosehill Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Elisabeth Moritz, geb. Liedemann, Mutter.
August, Emil, Ella, Mrs. Joseph Hiller, Mrs. Dora Mueller, Mrs. August Mueller, Mrs. John Gatring, Geschwister, nebst Schwäger und Schwägerinnen und Verwandten. dimi

Todes - Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter

Gladys Edith Reddig

im Alter von 1 Jahr und 7 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 24. April, um 1 Uhr Nachm. vom Trauerhause 734 Girard Str., per Kutschen nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Edward und Martha Reddig, Eltern.

Todes - Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Christoph Ronshausen

am Sonntag, den 21. April, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch Nachmittag um 1 Uhr vom Trauerhause, 3006 Princeton Ave., nach der Salems-Kirche, 25. Str. und Wentworth Ave., von da nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Margaretha Ronshausen, Gattin.
John Ronshausen, Emma Neuhaus, Kinder.
John Ronshausen, Gertrud Wiedner, Geschwister.
George Neuhaus und Marie Ronshausen, Schwiegerkinder, nebst Enkeln. modi

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten, die sich so zahlreich am Begräbniß meiner gel. Tochter

Marie Hallitschke

betheiligt haben, für die vielen Blumenspenden, hauptsächlich Hrn. Pastor Kranke für die trostreichen Worte am Sarge der Dahingeschiedenen, sowie auch dem Leichenbestatter Hrn. Wm. M. Mueller für seine prompte Arbeit und Mühe, sage ich meinen tiefgefühltesten Dank. Die tieftrauernde

Mutter, nebst Geschwistern.

Kulturprobleme der Gegenwart. „Aus dem Zuchthause.“ Verbrecher und Strafrechtspflege. 244 Seiten. Geb. Preis $1.00 und 10c Porto.
KOELLING & KLAPPENBACH, 106 Randolph Str. — Telephon: Central 5861.

CHAS. BURMEISTER & SON, Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse
Telephon North 185.
Aufträge von allen Theilen der Stadt prompt besorgt.

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512.

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze finden in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — Office am Friedhof: Oak Park — Telephon 273 West. Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

COLISEUM.
Heute Nachmittag um 2:15, heute Abend um 8:15, und jeden Nachmittag und Abend bis zum 24. April.
RINGLING BROS. ZIRKUS
1280 Leute! 686 Pferde!
375 Mitwirkende! Alle Neuheiten!
Die neue Sensation
Frl. Laraque in dem tollkühnen Automobil - Saltomortale!
Reservirte Sitze 50c, 75c, $1.00 und $1.50. Logensitze $2.00. Gallerie 25c. — Sitze zum Verkauf bei Lyon & Healy und an der Coliseum Box Office. Tel. 1215.

Großes Jahres-Konzert,
abgehalten vom Kirchenchor der Evang. Johannes-Gemeinde
Garfield Ave. und Mohawk Str., in der Kirche daselbst, am
Mittwoch, den 24. April
Anfang 8:15 Abends. Tickets an der Kirchenthüre 25 c. Solisten: Frl. M. Jeanette Landon, Frl. Elsa Scheerer, Herr Otto Rochborn, Herr George F. Bainbridge. Herr Theodor Scherer, Dirigent.

Bar-Versteigerung
für die Exkursion und Picnic in Cedar Lake, Monon Park, am 7. Juli 1907, veranstaltet vom Pleasure Club Cook Co. Knights and Ladies of Honor. Angebote werden entgegengenommen am Dienstag Abend den 23. April 1907, in Aug. Wilkens Halle, 49 LaSalle Str. — Das Komite.

The Relic House,
Erster Klasse Familien-Resort,
900 N. Clark Str.
(Gegenüber dem Lincoln Park.)
Vortreffliches Konzert
jeden Abend und Sonntag Nachmittag, von Rudolph Mangolds Orchester.

Deutsches Piano- und Musik-Geschäft
Jetzt 259 Wabash Ave.
Liberale Bedingungen bei Kauf, Miethe od. Abzahlung.
HENRY DETMER
Telephon Harrison 265.

RICHARD A. KOCH, Deutscher Anwalt,
Erster Floor
95 Washington Str.
Sprechst. täglich von 9 bis 5. Sonntags 10—12.

EMIL H. SCHINTZ, 120 Randolph Str.
Geld
zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel. Central 2804.

WATRY N. WATRY & CO.
99 Randolph Str.
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser speziell nach Vorschrift angepaßt. Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Wollt Ihr nicht zwei Cents für eine gute Stelle bezahlen?

Eine noch bessere als Ihr jetzt habt

Oder auch wenn Ihr nicht arbeitet — gebt zwei Cents aus für eine

Chicago Tribune

Seht die

Verlangt Seiten

durch — da könnt Ihr eine Stelle finden —
Und die Art, die Ihr immer suchtet —
Eine Stelle, die gut bezahlt wird —
Eine die gute Gelegenheiten bietet —
Eine die Euch mit den besten Leuten in Berührung bringt—
Eine Stelle dieser Art ist jeden Tag angezeigt
und wartet auf Euch, zuzugreifen.
Gebt jetzt 2 Cents aus.

Die größte Zeitung der Welt.

Lokalbericht.

Läßt nicht locker.

Herr Ball aus New York erhebt seinen alten Anspruch wieder.

Die Fluß-Schiffahrt.

Der städtischen Zivildienst-Kommission ging gestern aus New York ein Gesuch des Herrn Chas. B. Ball zu, daß man ihm die Stelle des Chefs der Sanitär-Abtheilung des Gesundheitsamtes übertragen möge, welche infolge der Suspendirung des Herrn Hedrick zur Zeit frei ist. Die Zivildienstprüfung, welche am 12. Januar 1904 zwecks Besetzung besagter Stelle abgehalten wurde, hat Herr Bell als bester, Hr. Hedrick als zweitbester bestanden. Auf Empfehlung der Zivildienst-Kommission wurde Ball angestellt; Hedrick beanstandete diese Ernennung gerichtlich auf den Grund hin, daß Ball, als Nicht-Chicagoer, zu der Prüfung nicht hätte zugelassen werden dürfen. Der damalige Richter Hanecy erklärte diesen Einwand für stichhaltig und ordnete die Entlassung Balls an. Der Appellhof hat inzwischen aber das Erkenntniß des Richter Hanecy umgestoßen. Gegen diese Appellhof-Entscheidung hat die Zivildienst-Kommission, bezw. die Stadtverwaltung, an das Staats-Obergericht appellirt, und dessen Entscheidung steht noch aus. Herr Ball meint, man könne ihn unter den jetzt obwaltenden Umständen ruhig anstellen, da keine gerichtliche Verfügung vorliege, die das verhindern könnte. Muthmaßlich wird man aber doch vorziehen, die Entscheidung des Staats-Obergerichts abzuwarten. Auch hat, seiner Suspendirung ungeachtet, vorläufig noch Herr Hedrick das Recht, die streitige Stellung als die seinige zu beanspruchen.

Die Befugniß fehlt.

County-Anwalt Lewis ist um ein Gutachten darüber angegangen worden, ob der Countyrath befugt sein würde, in der unteren Stadt ein Nothfall-Hospital zu unterhalten. Bekanntlich hat die Iroquois Memorial Ass'n. sich anheischig gemacht, ein Gebäude für ein solches Hospital aufführen zu lassen, vorausgesetzt, daß der Countyrath das nöthige Grundstück besorgt und sich zur Tragung der Unterhaltungskosten verpflichtet. Herr Lewis erklärt nun, daß er weder im Freibrief von Cook County, noch in den allgemeinen Gesetzen des Staates Illinois etwas habe entdecken können, woraus sich eine Befugniß der Countyverwaltung ableiten ließe, für die gedachten Zwecke öffentliche Gelder auszugeben. Der Countyrath-Ausschuß für Rechtsfragen will jetzt berathen, ob diese Klippe sich nicht vielleicht umschiffen läßt.

Vorsicht geboten.

Schiffahrts-Interessen haben bei Mayor Busse Beschwerde darüber geführt, daß Stadt-Ingenieur Ericson auf dem Südarm des Flusses keine Schiffe verkehren lassen will, die mehr als 16½ Fuß Tiefgang haben. Herr Busse schickte die Beschwerdeführer mit seinem Privatsekretär zum Herrn Ericson. Dieser hat den Herren dann klar gemacht, daß in dem Washington Tunnel, zwischen dem neuerlich darin angebrachten falschen und dem alten wirklichen Dach, gegen fünfzig Arbeiter mit den Vorarbeiten für die Sprengung des alten Daches beschäftigt seien. Dessen Krone nun befinde sich nur 16 Fuß und 8 Zoll unter dem Wasserspiegel des Flusses. Sollte ein größeres Schiff wuchtig gegen die Dachkrone anrennen, so würde diese eine Bresche erhalten, und die vorerwähnten Arbeiter würden elend ertrinken, wie Ratten in der Falle. — Herr Ericson läßt den Wasserstand über dem Tunnel täglich mehrmals durch Messungen feststellen und von dem Ergebniß dieser Messungen wird der Hafenmeister unterrichtet, welcher danach entsprechende Anordnungen für den Schiffsverkehr auf dem Südarm trifft. Die Beseitigung des alten Tunneldaches wird kaum vor Ende Juli durchgeführt sein.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Uebertragung bedeutender Liegenschaften auf der Südwestseite.

Mark T. Cox von East Orange, N. J., George H. Norman von Newport, R. I., und John A. Spoor von Chicago haben für einen ungenannten Preis an James Mills von Chicago folgende Liegenschaften übertragen: 64 Acres an der Nordostecke von 39. Str. und South Ashland Ave., das Geviert an der Südwestecke von Butler und 39. Str., 25 Acres an der Südwestecke von W. 43. Str. und South Lincoln Str. und 35 Acres an der Südwestecke von 43. und S. Robey Str. Herr Spoor hat an Herrn Miles 17 Acres nördlich von der Mittellinie der verlängerten 39. Str., südlich vom südlichen Ausläufer des Südarmes des Chicagoflusses und westlich vom Schlachthöfe-„Slip", übertragen. Herr Miles hat dafür sein ganzes Eigenthum an John A. Spoor und Frederick S. Winston als Trustees für den „Central Manufacturing Distrikt" übertragen.

Die Herren Spoor und Winston gelangen damit in den Besitz von etwa 240 Acres im Schlachthaus-Bezirk. Dieses Land und den „Central Manufacturing District" werden sie, wie verlautet, an die Standard Trust Company von New York übertragen, um eine Bondausgabe von $2,000,000 zu bewirken zur Löschung bestehender Schulden und zum Bau von Speichern und anderen Gebäuden nach demselben Plane, nach dem bisher in dem Distrikt gebaut worden ist.

Charles Plant kaufte vom Nachlaß von Roger Plant die Nordostecke von Fifth Ave. und Monroe Str., mit vierstöckigem Gebäude, für $99,500.

Die Pläne zum Bau des neuen Gebäudes der Corn Exchange Bank, das an der Nordwestecke von La Salle und Adams Str. errichtet werden soll, werden jetzt ausgearbeitet. Der Bau wird eine Grundfläche von 75 bei 188 Fuß bedecken, 17 Stockwerke hoch werden und $1,000,000 kosten.

Andrang zum Zirkus.

Je näher die Abschieds-Vorstellung des Zirkus Ringling im Koliseum gerückt ist, desto stärker ist der Andrang des Publikums geworden. In den letzten Tagen war das Haus immer vollständig ausverkauft, und der Vorverkauf von Eintrittskarten für die letzten Vorstellungen deutet darauf hin, daß Viele, die ihren Zirkusbesuch bis zur letzten Stunde aufgeschoben haben, keinen Platz mehr finden werden. Morgen Abend ist die letzte Vorstellung. Das diesjährige Gastspiel des Zirkus ist in Bezug auf die Vorzüglichkeit des Gebotenen wie auf Antheilnahme des Publikums unübertroffen gewesen.

— Sie kennen das.—Räuber (zum Herrn, den er überfallen hat): Sie, Schlankel, wollen S' gleich den Ehering hergeben!—Der Ueberfallene: Ich bin ja gar nicht verheirathet!—Räuber: Plauschen S' nicht, für einen Ledigen haben S' doch viel zu wenig Kourage!

Frei für Männer!

Mein lehrreiches deutsches Buch über Heilung der Männerschwäche vollkommen frei. Eine Quelle der Kraft für Alle, die sich matt und elend fühlen, nervös und geschwächt sind, an unnatürlichen Verlusten leiden oder ihre Manneskraft verloren haben. Gibt Jedem ehrliche Aufklärung über seinen Zustand, zeigt die sichersten Wege zur Heilung sämmtl. Schwächezustände u. wie man zuhause kurirt werden kann ohne große Kosten. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Lassen Sie sich dieses deutsche Buch jetzt kommen.

DR. GUSTAV BOBERTZ,
564 Woodward Avenue, Detroit, Mich.

Die Auseinandersetzung.

Wie Herr Dunne sich um die Hilfe demokratischer Führer brachte.

Alle Maßregelungen unterbleiben.

Roger Sullivan noch unentschlossen, wen er zunächst „selchen" wird.—Herr Brundage ohne Dispositionsfonds. — Ungemüthliches Ende eines Liebesmahles.

Wie es gestern in der „Abendpost" als wahrscheinlich angedeutet worden war, so ist es in der Sitzung des Vollziehungs-Ausschusses vom demokratischen Countykomite gekommen. Nachdem der Vorsitzer O'Connell einiges über den „Hochverrath" gesprochen, welcher während der jüngsten Wahlkampagne von Mitgliedern des Ausschusses an dem Mayors-Kandidaten der Partei verübt worden, und Leute namhaft gemacht hatte, die „eigentlich" ausgestoßen werden sollten, verwiesen der frühere Stadtschreiber Loeffler, Roger Sullivan und Andere auf das Verhalten zahlreicher Anhänger Dunnes während der Kampagne im Herbst vorigen Jahres. Diese Leute hätten sich damals von der regulären Partei-Organisation losgesagt, hätten die „unabhängige" Hearst-Bewegung unterstützt und dadurch den Republikanern, die sonst geschlagen worden wären, zum Siege verholfen. Wie die Dinge gegenwärtig lägen, würde es wohl das Beste sein, abgethane Dinge auch abgethan sein zu lassen. Bis zur nächsten Countywahl seien es noch anderthalb Jahre hin, bis zur nächsten Mayorswahl noch vier Jahre. Inzwischen würde sich vieles ändern, und die Ausschuß-Mitglieder, anstatt sich gegenseitig auszustoßen, würden deshalb klüger thun, wenn sie sich bemühten, im Sattel zu bleiben. Herr Loeffler sagte, falls man ihn ausstoßen sollte, so würde sein Wardklub ihn umgehend wiedererwählen und der Ausschuß würde ihn dann wohl oder übel doch wieder als Mitglied anerkennen müssen. Aber er könnte nicht einsehen, weshalb man ihn sollte ausstoßen wollen. Man möge sich doch lieber über die wirklichen Ursachen klar werden, denen die Partei die mißliche Lage zu danken hat, in der sie sich befindet. Hätte man vor zwei Jahren einen wirklichen Demokraten zum Mayor gewählt, so würde jetzt nicht Herr Busse oder sonst ein Republikaner Mayor von Chicago sein. Vor seiner Wiederaufstellung hätte Herr Dunne verschiedentlich von den Fehlern gesprochen, die er in der praktischen Politik gemacht; er hätte angedeutet, daß er im Falle seiner Wiedererwählung den Parteiinteressen mehr Rechnung tragen würde. Nachdem der Herr dann wiederaufgestellt war, habe er, Loeffler, sich zu ihm begeben und direkt bei ihm angefragt, ob die Führer der Organisation künftig auf Berücksichtigung würden zählen können. Herr Dunne habe geantwortet: „Ich bin vor zwei Jahren auf das Verstadtlichungs-Programm hin trotz der Partei-Organisation aufgestellt und mit 25,000 Stimmen gewählt worden. Ich stehe heute auf dem gleichen Programm wie damals und habe die Massen hinter mir; was immer die „Organisation" thun mag, ich werde mit größerer Mehrheit als vor zwei Jahren wiedergewählt werden. Weiter habe ich Ihnen nichts zu sagen — guten Morgen." — Das, fuhr Herr Loeffler fort, sei denn ja deutlich genug gewesen. Er selber habe nichts destoweniger für Dunne gestimmt, und soviel er wisse, hätten auch seine näheren persönlichen Freunde das gethan, aber er bestreite nicht, daß er sich weder besondere Mühe gegeben, noch auch es sich habe viel Geld kosten lassen, die Interessen des Herrn Dunne zu fördern.

Die Klubwahlen verschoben.

Der Partei-Ausschuß hat beschlossen, die Beamtenwahlen der Wardklubs, welche statutengemäß am 23. Mai stattfinden sollten, auf unbestimmte Zeit hinauszuschieben. Als Entschuldigung hierfür wird angegeben, daß nach dem neuen städtischen Freibrief, der ja der Annahme sicher scheine (aber unmöglich vor nächstem Frühjahr in Kraft treten kann) die Stadt in 70 (statt 35) Wards eingetheilt werden würde, und daß dann auch die Partei-Organisation entsprechend werde umgemodelt werden müssen. — Vorsitzer O'Connell, Schriftführer Tansey, Roger Sullivan, Wm. Loeffler und Geo. L. McConnell wurden beauftragt, sich nach Springfield zu begeben, um dort die demokratischen Mitglieder der Legislatur der Freibriefvorlage günstig zu stimmen. Auch werden die Herren unter der Hand einige Drähte legen für den nächsten Staatskonvent der Partei. Herr Sullivan ist dem Vernehmen nach noch nicht ganz mit sich darüber im Reinen, ob er sich mit den Anhängern Hearst's gegen seinen Freund Bryan, oder mit Bryans Gefolgsleuten gegen Hearst wenden soll.

Haben die Krippe geleert.

Korporationsanwalt Brundage wird, wie bereits berichtet, beim Finanz-Ausschuß des Stadtraths um eine Nachtrags-Bewilligung von $40,000 für sein Departement vorstellig werden. Eine Summe in der genannten Höhe hat der Stadtrath dem Korporationsanwalt „zur Bestreitung unvorhergesehener Ausgaben während des Jahres 1907" angewiesen. Es zeigt sich nun aber, daß der ganze Betrag bereits verausgabt worden ist. Herr Lewis, der Vorgänger des Herrn Brundage, hat vor seinem Ausscheiden aus dem Amt auf den fraglichen Fonds die sämmtlichen Forderungen angewiesen, welche noch von Sonderanwälten eingereicht worden waren, die unter der Dunne'schen Verwaltung bei der Korporationsanwaltschaft Beschäftigung gefunden haben. Da haben denn die $40,000 nicht einmal gereicht. Anweisungen im Gesammtbetrage von etwa $6000 sind noch nicht eingelöst worden.

Ein ungemüthlicher Abschluß.

In Begleitung von etwa einem Dutzend Mitglieder des Staats-Senats haben sich gestern Präsident McCormick und andere Mitglieder der Abwasser-Behörde nach Lockport begeben. Von dort aus haben die Herren in der Gesellschaft von Mitgliedern des Jolieter „Commercial Club" eine Inspektionstour über die Endstrecke des Abwasser-Kanals gemacht, sich die soweit für die Kraftumwandlungs-Anlage getroffenen Einrichtungen angesehen und dann die Strecke in Augenschein genommen, auf welcher der Kanal bis hinter Joliet verlängert werden soll, um diese Stadt zu einem Binnenhafen zu machen. Abends nahmen dann die Herren von auswärts an einem Bankett theil, welches ihnen zu Ehren vom „Commercial Club" in Joliet veranstaltet wurde. Dabei hat es aber leider einen ernsten Mißklang gegeben. Einer der Tischredner nämlich, Col. Fred Bennitt, erging sich in allerlei Rückerinnerungen an die Versprechungen, welche die Chicagoer den Jolietern angeblich gemacht haben, um von diesen die Einwilligung zur Anlegung des Abwasser-Kanals zu erlangen. Dieser Kanal, so hätte es geheißen, würde in erster Linie ein Schiffskanal werden. Einer von denen, welche sich bei der Eröffnung dieser Aussichten am meisten hervorgethan, sei Joseph Medill von der „Tribune" gewesen, des jetzigen Präsidenten der Abwasser-Behörde hochseliger Großvater.—Col. Bennitt hatte, ehe er auf besagten Großvater zu sprechen kam, schon allerlei Andeutungen in Bezug auf angeblich krumme Mittel gemacht, deren sich die Abwasserbehörde bedient haben soll, um berechtigte Jolieter Interessen gerichtlich zu bekämpfen. Herr McCormick hatte diese Andeutungen übel genommen, und als nun von dem Redner sein Großvater gewissermaßen als Bauernfänger hingestellt wurde, da sprang der Präsident der Abwasser-Behörde entrüstet auf, erklärte, er wäre nicht nach Joliet gekommen, um sich beleidigen zu lassen und verließ den Saal. Es verminderte seine Empörung nicht, daß ein Fabrikant, Namens Adam, ihm nachrief, Col. Bennitt habe nur die Wahrheit gesprochen. Andere Herren eilten Herrn McCormick nach und versuchten, ihn zu beruhigen und zur Rückkehr zu bewegen, aber sie hatten mit ihren Bemühungen keinen Erfolg, Herr McCormick spielte nicht mehr mit.

Noch günstiger!

Nach vorläufiger Schätzung bemaß man, wie berichtet, den Reinertrag des in voriger Woche zum Besten des Deutschen Altenheims abgehaltenen Bazars auf $10,000, jetzt hat sich aber herausgestellt, daß er mindestens $12,500 abgeworfen hat.

Ueber eine große Anzahl der vor etwa zwei Wochen ausgeschickten Eintrittskarten ist bisher noch nicht abgerechnet worden. Die Empfänger sind ersucht, baldmöglichst den Geldbetrag oder die Karten an Herrn Albert Madlener, Nr. 174 Lake Str., einzusenden.

— Unser Gedächtniß ist gewöhnlich dann am treuesten, wenn wir etwas vergessen wollen!"

Würden nicht zurückkehren

Zu den früheren Tagen vom Kaffee-Elend, nicht für Millionen.

Eine N. Y. Dame ist emphatisch über Kaffee und im Vergleich ihres früheren Befindens, als sie ihn noch trank, mit ihrer seitherigen Besserung mit Postum Food Kaffee sagt sie:

„Wir haben während der letzten vier Jahre Postum anstatt Kaffee getrunken und unser Befinden hat sich dadurch sehr gebessert.

„Ich habe stets einen schwachen Magen gehabt von Kindheit an und vor fünf Jahren sagte mir der Doktor, ich müsse den Kaffee ganz aufgeben. Ich glaubte, ich könnte es nicht, versuchte es aber ein paar Morgen und trank statt dessen Kakao, wurde aber bald müde davon.

„Dann griff ich wieder zum Kaffee und wurde immer schlimmer, bis mein Magen wenig oder gar nichts mehr halten und verdauen konnte.

„Eines Tages fiel mir ein kleines Büchlein in die Hände, „Der Weg nach Wohlstadt". Ich las es und beschloß, es mit Postum zu versuchen.

„Ich besserte mich allmählig und er schmeckte uns alle nach und nach, so daß wir ihn als ausschließliches Tischgetränk genießen.

„Diesen Sommer ging ich zwei Wochen auf Besuch und mein Gatte nahm seine Mahlzeiten in einem Restaurant. Da er keinen Kaffee trank, verlangte er Postum. Man brachte ihn welchen, „blasses, schwaches Gesöff", in der Eile gemacht.

„Aber am ersten Morgen nachdem ich wieder zu Hause war, sagte er, „es ist schön, wieder eine Tasse richtig hergestellten Postum zu haben"! Im Restaurant, sagte er, ließen sie ihn nicht lange genug kochen, (Postum muß tüchtig gekocht werden, um das delikate Aroma zu entwickeln — seht Anweisung).

„Ich würde keinen Kaffee mehr trinken und zu den früheren Tagen des Leidens zurückkehren, nicht für Millionen. Ich habe eine Freundin, die Postum zwei Wochen trank, während eines Anfalls von Typhus, die einzige Nahrung während der ganzen Zeit, sie kam gut durch. Ich möchte lieber $1 das Packet für Postum bezahlen, als Kaffee gebrauchen." Namen erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich. Leset das Buch „Der Weg nach Wohlstadt", im Packet. „Es hat seinen Grund".

Established 1875 by E. J. Lehmann. Mail orders filled.

The Fair

State, Adams and Dearborn Str.

Spezielle Ankündigung

Speziell niedrige Preise

stehen in jedem Department auf Plakaten, denn wir sind entschlossen alle Rekords zu übertreffen in dem Erfolg unseres 32ten

Jahrestag-Verkaufs

der jetzt in zweiter Woche im Gange ist. Ihr solltet den Laden morgen besuchen — jedenfalls diese Woche, und bedenkt daß wir

jede Herabsetzung genau wie angezeigt und markirt

positiv garantiren. Unser Erfolg beruht auf die absolute Zuverlässigkeit der Anzeigen und Waaren

Seht nach den Jahrestag-Verkauf-Plakaten.

Viel Lärm um Nichts.

Das Versehen eines Schreibers führt im Unterrichtsausschuß zu lebhaften Debatten.

Zu einer lebhaften Debatte kam es gestern Abend in der Sitzung des schulräthlichen Ausschusses für Unterrichtswesen gelegentlich der Berathung des Vorschlags Dr. De Bey's, die Lehrerschaft in Erziehungsausschüsse zu organisiren und ihr eine berathende Stimme in Unterrichtsfragen zu gewähren. Die Erörterung dieses Plans, die sich vier Stunden hinzog, verlief friedlich, bis Frau W. C. H. Keough Lärm schlug, weil Schulsuperintendent Cooley keine Abschrift des Berichts erhalten hatte. Es kam zu lebhaften Auseinandersetzungen zwischen der erregten Schulkommissärin, Kommissär Sonsteby und Präsident Ritter, an deren Schluß Frau Keough ihren Kollegen im Ausschusse erklärte, daß sie sich nicht brauche von ihnen über ihre Pflichten als Mitglied des Schulraths aufklären zu lassen, und das Zimmer verließ. Kommissär Post ließ aber die Sache nicht ruhen, sondern verlangte zu wissen, wer dafür verantwortlich zu halten sei, daß der Schulsuperintendent bei der Vertheilung der Abschriften des Berichts übergangen worden sei. Trotzdem Herr Cooley ihm wiederholt bedeutete, daß er dem ganzen Vorfall keine Bedeutung beimesse, gab sich Kommissär Post erst dann zufrieden, als Sekretär Larson erklärte, die Schuld sei seinem Schreiber beizumessen, der vergessen habe, dem Schulsuperintendenten eine Abschrift des Berichts über die Erziehungsausschüsse zuzusenden.

Trotzdem der Ausschuß gestern dem Plane Dr. DeBey's vier Stunden widmete, wurde ein endgiltiges Resultat noch nicht erzielt. Er genehmigte vorläufig die Einrichtung von Erziehungsausschüssen in jeder Schule und in 25 Bezirken, denen die einzelnen Schulen zugetheilt werden. Gegen die Bezirksausschüsse freilich sprachen sich Schulsuperintendent Cooley, Frau Emmons Blaine, Dr. R. A. White und Frau Keough aus, da sie der Ansicht waren, daß die Lehrerschaft ihre Ansichten über Erziehungsfragen dem Schulrath direkt unterbreiten könne. Die Frage, ob ein Zentralausschuß gegründet werden solle, dem alle Schul- und Bezirksausschüsse untergeordnet sein sollen, wird in einer Sondersitzung am nächsten Montag entschieden werden. Gestern Abend machte sich Widerstand dagegen bemerkbar, da die Gefahr bestehe, daß der Lehrerinnen-Verband sich der Kontrole im Zentralausschusse bemächtigen könne.

Hauspächter in Bedrängniß.

Nimmt seine Zuflucht zu einem Einhaltsverfahren.

Richter McEwen hat im Superiorgericht zu Gunsten von William Mangler, 119—121 La Salle Str., einen vorläufigen Einhaltsbefehl erlassen, durch welchen dem Agenten des Gebäudes, Thomas Kilfeather untersagt wird, den Pachtvertrag mit Mangler aufzuheben. Der Richter wird bei der Verhandlung zu entscheiden haben, ob ein zwischen Mangler, Wm. J. Morgan, einem Theilhaber am Gebäude, und George A. West in Milwaukee getroffenes Uebereinkommen rechtsgiltig ist. Diesem Uebereinkommen zufolge gab Mangler das dritte Stockwerk des Gebäudes her gegen das Versprechen, daß die zweiwöchentlich zu zahlende Pacht von $560.83 auf $437 ermäßigt werden würde, aber Morgan und West haben dieses Versprechen, wie Mangler behauptet, kürzlich gebrochen. Mangler, der ein Speisehaus betreibt, gibt an, daß der Pachtkontrakt am 20. März 1905 abgeschlossen worden sei. Nachher habe Morgan seinen Antheil zu Gunsten des Rechtsanwalts George A. West als des Vertreters von Gläubigern Morgans hypothekarisch belastet. Später sei das auf Hergabe des dritten Stockwerks bezügliche Uebereinkommen getroffen worden. Die Einrichtung dieses Stockwerks, die ihm $1000 gekostet, habe er, Mangler, für $65 verkauft. Als er dann am 1. März 1907 seine Zahlung von $437 in Milwaukee habe leisten wollen, sei diese von West und Kilfeather zurückwiesen worden, die Beiden hätten die volle Summe von $560.83 verlangt, obwohl er das dritte Stockwerk laut Uebereinkommen geräumt gehabt. Seitdem habe er alle vierzehn Tage den ermäßigten Pachtzins zur Zahlung angeboten, aber Niemand wolle ihn annehmen.

Mangler ist im Stadtgericht auf zweiwöchentliche Zahlungen von $560.83 verklagt worden, widrigenfalls das Pachtverhältniß gelöst werden würde.

Verwerthen ihre Talente.

Morgen, Mittwoch, Abend findet im großen Saale des Christlichen Jünglingsvereins, Nr. 153 La Salle Str., die jährliche Minstrel-Vorstellung des Vereins der Bankclerks statt. Da der Andrang zu dieser amüsanten Unterhaltung in früheren Jahren immer ein sehr großer war, wird sie heuer am Donnerstag und am Samstag Abend wiederholt. Das vielversprechende Programm weist neben den Darbietungen der Minstrels auch einen Einakter, verfaßt von George R. Martin (National Live Stock Bank) auf, sowie eine Nachahmung der berühmten Soubrette Fay Templeton in Cohans „Forty-five Minutes from Broadway", unternommen von Alexander Gold (Ill. Trust & Savings Bank). Auch die Orchestermusik bei den Aufführungen wird von Mitgliedern des Vereins der Bankclerks geliefert.

— Druckfehler.—Nachdem die Gräfin von ihrem Gemahl Abschied genommen, bestieg sie den Wagen und fuhr mit ihren drei. Kaffern zum Bahnhof.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Bügler an weißen Duck Coats. Dauernde Arbeit; guter Lohn. White Goods Mfg. Co., 214 Market Straße. modi

Verlangt: Männer in Kohlenyard. 484 W. Belmont Avenue.

Verlangt: Painters. 365 W. Belmont Avenue.

Verlangt: Porter. 191 E. Randolph Str., Basement.

Verlangt: Mann für Hausarbeit. 370 Dearborn Avenue. bidon

Verlangt: Ein Porter, der auch Bartenden kann. 74 West Madison Straße.

Verlangt: Junge von 16 Jahren in Grocery, der deutsch und englisch sprechen und mit Pferden umgehen kann. H. Laatz & Co., Elmhurst. di—fr

Verlangt: Ein reinlicher, junger Mann, der den Saloon reinhält und Bartender kann. Nachzufragen 872 West Harrison Straße.

Verlangt: Ein Junge mit Erfahrung an Cakes. $6 und Board. 3402 Archer Ave.

Verlangt: Laufbursche. 632 N. Lawndale Avenue, nahe Grand Ave. dimi

Verlangt: Erster Klasse Tinners, gute Vernieter und Löter. Nabel, 2476 Archer Ave.

Verlangt: Cabinetmakers. 177 Ost Division Str.

Verlangt: Dritte Hand an Brot, Tagarbeit, Lohn $9.00 und Kost. 970 Clybourn Ave.

Verlangt: Erfahrener Junge an Cakes. $6.00 die Woche, Kost und Logis. 527 N. California Ave., nahe Division Str.

Verlangt: Ein guter Porter für Saloon. 606 N. California Avenue.

Verlangt: Painter. 1765 N. Central Park Ave.

Verlangt: Junge an Cakes zu helfen, Tagarbeit. 1734 Lincoln Avenue.

Verlangt: Mann für Porterarbeit. 59 S. Desplaines Straße.

Verlangt: Bäcker, selbstständig an Brot und Rolls. 655 West Lake Str.

Verlangt: Jungen auf den Wagen, müssen über 16 Jahre alt sein.
Wieboldt's,
931—945 Milwaukee Ave.

Verlangt: Janitor, lediger Mann, bringt Empfehlungen. Jüdisches Altenheim, Drexel Ave. und 62. Straße.

Verlangt: Aelterer Mann für Pferd zu putzen und im Hause zu helfen, Frau für Geschirrwaschen. — 134 West Harrison Straße.

Verlangt: Mann, der Whitewashing und Calcimining versteht. Nachzufragen: 473 W. 14. Place.

Verlangt: 2 junge Männer auf Passagierzüge. 11 Ost Taylor Str. somodi

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Zwei gute Bauschlosser. Central Architectural Iron Works, 4101—4107 La Salle Str. dimi

Verlangt: Junger Mann, um das Paintgeschäft zu erlernen. 1210 Belmont Ave.

Verlangt: Junge in Bäckerei, an Cakes. 737 W. 47. Str.

Verlangt: Zweiter Barkeeper. Muß auch Lunch aufwarten. William Schneider, 59. und Halsted Str.

Verlangt: Ein junger Mann, der das Messing-Drehen versteht. Stetige Arbeit. Adr.: U. 713 Abendpost. dimido

Verlangt: Guter Junge an Cakes, einer mit Erfahrung bevorzugt. 720 Ost Belmont Ave.

Verlangt: Schneider, um an Customarbeit mitzuhelfen. 448 Sedgwick Straße.

Verlangt: Starker Junge mit etwas Erfahrung in Bäckerei. 2504 Wentworth Avenue.

Verlangt: Carpenters. Anzufragen Zimmer 517, 85 Ost Randolph Straße.

Verlangt: Ein Mann für Haus- und Gartenarbeit. Nachzufragen in der Office, 16 N. Clark Str.

Verlangt: Mann für Pferde aufzupassen. 907 Clybourn Avenue.

Verlangt: Schmiedehelfer, guter Lohn. 1109 Elston Avenue.

Verlangt: Ein Junge im Alter von 16 Jahren, der ein Geschäft erlernen will. Adr.: B. 217 Abendpost. dmdo

Verlangt: Damenschneider. 255 Lincoln Ave.

Verlangt: Drivers für Cinderwagen. Deutsche, verheirathete Männer bevorzugt. Nachzufragen nach 5 Uhr Abends. 1327 Fulton Str., hinten. dmi

Verlangt: Ein junger Bäcker, 3. Hand an Brot und Rolls, nach 3 Uhr. 77 Ost Randolph Str.

Verlangt: Ein lediger Barbier, stetig. 1100 Armitage Ave.

Verlangt: Junger Mann, Flaschen zu waschen.— 951 Madison Str.

Verlangt: Anstreicher und Tapezierer. 53 Center Str., hinten.

Verlangt: Ein Porter, junger Mann, mit Referenzen. Lohn $10 pro Woche. Muß Erfahrung haben. 1339 Michigan Ave., Automobile Supply Co.

Verlangt: Porter. 1841 N. Clark Str.

Verlangt: Schuhmacher für Reparaturen. Beständige Arbeit. 1210 N. Halsted Str.

Verlangt: Erster Klasse Cakebäcker. Bachly, 353 31. Str., nahe Dearborn Str.

Verlangt: Deutscher Schuhmacher, ältlicher Mann. 4509½ Wentworth Ave.

Verlangt: Erster Klasse Schweineschlächter. Gabel Packing Company, 47 N. Peoria Str.

Verlangt: Erster Klasse Wurstmacher. Gabel Packing Company, 47 N. Peoria Str.

Verlangt: 2 Carpenters. Keine Unionleute. — 1054 Diversey Boulevard.

Verlangt: Fleißiger Mann für Arbeit in Saloon. $8 per Woche, Kost und Logis. 1200 Belmont Ave.

Verlangt: Gewandter, ehrlicher Mann, um Fleischkonserven zu packen und expediren zu lernen. $13 wöchentlich, mit Avancement. Englisch nicht erforderlich. Alter und bisherige Thätigkeit angeben. Adr.: B. 220 Abendpost. dimi

Verlangt: Ein Porter für Saloon. 1352 35. Str.

Verlangt: Koch, $60; viele Porters, Küchen-, Lunch- und Stalleute; Farmers, auch verheirathete; Butchers, starke Buben für Land und Stadt, Handwerker, Janitors, Tischler usw. 76 LaSalle Str.

Verlangt: Ein starker Junge, der die Cakebäckerei erlernen will. Gutes Heim. Guter Lohn. 483 Milwaukee Ave.

Verlangt: Guter stetiger Blacksmith-Helfer für Wagenarbeit. 426 Indiana Str.

Verlangt: Porter und Bartender. Muß Erfahrung haben. Südwest-Ecke 40. Ave. und 26. Str., R. W. Warnke. Blue Island Ave. Car.

Verlangt: Starker Teamster für schweres Fuhrwerk. $2.25 den Tag. 722 W. 18. Str.

Verlangt: Guter deutscher Groceryclerk. 629 West 21. Place.

Verlangt: Junger Mann für Hausarbeit in Boardinghaus. 159 Wells Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein Porter im Saloon. 195 Market Str., Basement.

Verlangt: Ein tüchtiger Porter, muß etwas an Tischen aufwarten können. 244 Ost Madison Str.

Verlangt: Ordentlicher Junge an Cakes. $9 die Woche. 145 Larrabee Str.

Verlangt: Zwei Männer, einer der mit Pferden und Wagen gut umgehen kann, und der andere muß von Gärtnerarbeit etwas verstehen. Lohn $12 die Woche. 252 W. Ravenswood Park Ave.

Verlangt: Guter Polsterer für Repair-Shop melde sich 1918 N. Clark Straße.

Verlangt: Rock- und Hosenmacher. J. Sommer, 4248 Wentworth Ave. modi

Verlangt: Ein stetiger Stallmann, $35 den Monat, Kost und Logis. 916 Dunning Str. modi

Verlangt: Sander (Trum), guter Lohn und dauernde Arbeit für den rechten Mann. Dargatz Parlor Frame Co., 249 Wells Str., 4. Floor. mdimi

Verlangt: Guter stetiger Mann für 4 Pferde zu besorgen und Orders abzuliefern. Mogensen, 757 Armitage Avenue. modimi

Verlangt: Junge in Wurstfabrik zu helfen, dauernder Platz. Mogensen, 757 Armitage Ave. mdmi

Verlangt: Cordon Feeders. Ryan & Hart, 22 Custom House Place. [illegible]

Verlangt: Treiber für Bäckerwagen. Muß gut Englisch sprechen und Kaution stellen können. Gutes Heim und guter Lohn für den richtigen Mann. 633 Milwaukee Ave. modi

Verlangt: Wurstmacher. 191 W. 14. Str. mdi

Verlangt: Barbiere $10, stetig $12, Hotels $15, kurze Stunden, Land $15. J. T., 194 E. Clark Str. [illegible]

(Fortsetzung auf der 6. Seite.)

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „Twelfth Night."
Colonial. — „The Belle of Mayfair."
Garrick. — „About Town."
Illinois. — „The Rich Mr. Hoggenheimer."
Grand Opera House. — „The New York Idea."
Studebaker. — „Two Little Girls."
Chicago Opera House. — „The Second in Command."
Bush Temple. — „Dora Thorne."
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Melic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Coliseum. — Ringling Bros.' Zirkus, täglich zwei Vorstellungen.

(Fortsetzung von der 5. Seite.)

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Mann für Haus- und Garten-Arbeit. 1677 Wellington Ave. dimi

Verlangt: Jungen, das Polsterer-Handwerk zu erlernen. A. C. Schmidt & Co., 120 Illinois Str.

Verlangt: Lediger Mann für Hausarbeit. 90 N. Clark Str.

Verlangt: Arbeiter mit Schaufeln, morgen nach 7 Uhr. Bauers, 281 Mohawk Str.

Verlangt: Ein Junge von 14 Jahren, um das Schildermalen zu erlernen. Muß zeichnen können. 677 Sheffield Ave. dimi

Verlangt: Bäcker an Brot und Rolls, erster Klasse Arbeiter, kein anderer. Kleiner Shop. Brick-Backofen. Beständig. $18. Heute Nacht anzufangen. — 5648 Wentworth Ave.

Verlangt: Ein guter Porter. 144 Michigan Str. dmi

Verlangt: Jemand zum Schneiden und Die Cutting von Labels. 55 River Str., Frank Kerting.

Verlangt: Junge zum Helfen in Steindruckerei. 55 River Str., Planz & Green.

Verlangt: Painters. (Unionleute). Theo. Ebert & Co., 188 Center Str. 22ap1wX

Verlangt: Ein Junge mit Erfahrung an Brot. 502 Wellington Straße. mdimi

Verlangt: Barbier. 1638 West 47. Str. modimido

Verlangt: Starker Junge an Cakes. 697 W. Madison Str. modi

Verlangt: Mann um Pferde zu besorgen und für allgemeine Arbeit in Bäckerei. 6513 Cottage Grove Ave. modi

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein junger Mann, 25 Jahre alt, sucht Platz als Reitknecht. 703 Grand Ave.

Gesucht: Junger Deutscher sucht Stellung als Kutscher, habe die beste Empfehlung. Adr.: U. 703 Abendpost. dimi

Gesucht: Kavallerist sucht Stellung als Zureiter, kann gut mit Pferden umgehen, sowie Pferde beschlagen. Bognan Kazimir, 703 Grand Ave.

Gesucht: Deutscher Junge wünscht das Tin-Geschäft zu erlernen. Adr.: O. 695 Abendpost.

Gesucht: Verheiratheter Mann (27), kräftig, der deutschen, englischen und böhmischen Sprache mächtig, sucht irgendwelche Arbeit am Deliverywagen oder Butchergeschäft. A. R., 36 Bedder Straße.

Gesucht: Porter, der Bartenden kann, sucht Stellung. Adr.: U. 702 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann (21), sucht Stelle in Privathaus oder in Gärtnerei, kann auch mit Pferden umgehen, scheut keine Arbeit. John Sent, 311 Nord Ward Straße.

Gesucht: Bartender sucht stetigen Platz, verrichtet auch Porterarbeit, hat 11 Monate am letzten Platz gearbeitet. Adr.: U. 701 Abendpost.

Gesucht: Holzarbeiter sucht Stelle, versteht auch Wagenarbeit. 50 Ost Fullerton Avenue.

Gesucht: Koch sucht Stelle für Dinner, Shortorder oder Mehlspeisen, kann gute Empfehlungen vorzeigen, Nordseite bevorzugt. Jacob Honborg, 1541 Buckingham Place.

Gesucht: Guter Mann sucht Platz in Grocery und Market, versteht das Geschäft gründlich und kann gute Empfehlungen aufweisen, Nordseite bevorzugt. Jacob Honborg, 1541 Buckingham Place.

Gesucht: Helfer an Cakes sucht stetigen Platz. — 360 N. Franklin Str., oben. dimi

Gesucht: Deutscher Mann sucht Arbeit im Stall. 333 West 21. Place.

Gesucht: Ein junger Mann sucht Stelle als Porter oder Bartender, kann auch aufwarten, Stadt oder Land. 15—19 N. State Str.

Gesucht: Ein Brotbäcker (dritte Hand) sucht Stellung mit Board und Room. Frank Kirchmeier, 280 Fifth Avenue. dimi

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Butcher oder Wurstmacher. 41 Gardner Str.

Gesucht: Guter Tapezierer und Anstreicher sucht Arbeit. Sieht nicht auf hohen Lohn. Beste Empfehlungen. Adr.: U. 711 Abendpost.

Gesucht: Junger Deutscher sucht Stelle als Bartender und Porter. Beste Referenzen. Adr.: U. 714 Abendpost.

Gesucht: Erfahrener Weber sucht Stelle. Stetiger Platz. 73 Ost North Ave.

Gesucht: Ungarischer Romanischer Müller, spricht etwas deutsch, wünscht Beschäftigung. 88 Orchard Str.

Gesucht: Deutscher Wurstmacher sucht anständige, stetige Stelle. Majestede, 7 Town Court.

Gesucht: Junger deutscher Mann, 20, wünscht Stelle als Porter in Saloon oder irgend welche Arbeit. 24 Burling Str.

Gesucht: Junge sucht Stelle in Bäckerei. 8 St. Michaels Court.

Gesucht: Mann sucht stetigen Platz als Kürschner. 1218 N. Ashland Avenue.

Gesucht: Deutscher, 35 Jahre alt, soeben von Oesterreich angekommen, spricht deutsch, ungarisch und serbisch, flotter deutsch-ungarischer Korrespondent mit schöner Handschrift, flinker Rechner, Yoß Typewriter, Stenographist, bittet um Beschäftigung bei bescheidenem Salär. Albert Staehrk, 920 Clybourn Ave.

Gesucht: Ein deutscher Junge von 14 Jahren wünscht stetige Stelle. 132 Willow Str.

Gesucht: Kürzlich eingewanderter Deutscher sucht Beschäftigung, gutes Handwerk zu erlernen, mit Anfangsgehalt. Adr.: G. T., 736 N. Halsted Str.

Gesucht: Tüchtiger Tapezierer und Anstreicher sucht Arbeit. Adr.: B. 218 Abendpost. 23ap,1wX

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Porter oder irgendwelche Arbeit. 4460 Fifth Ave. dmi

Gesucht: Starker Junge sucht Stelle in Bäckerei. 4784 Wentworth Ave.

Gesucht: Brotbäcker sucht Arbeit. Kann an Rolls helfen. Kaiser, 64 Montana Str.

Gesucht: Starker deutscher Mann, 22 Jahre alt, sucht Stellung als Carpenter oder in irgend einer Maschinenfabrik. Nachzufragen: 165 Ontario Str. dimi

Gesucht: Bewanderter Bäcker an Brot und Rolls sucht leichte Stelle, entweder allein zu schaffen oder mit Boß. Südseite vorgezogen. Adr.: U. 706 Abendpost.

Gesucht: Ein junger, starker deutscher Mann sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 97 Rees Str.

Gesucht: Ein junger, starker Carpenter sucht Stelle. 97 Rees Str.

Gesucht: Junger Deutscher, zugereist, sucht Stelle in der Konfektions-Branche. Kaplan, 290 Clark Str., 2. Flat.

Gesucht: Frisch eingewanderter Bursche sucht Stelle in Bäckerei. 1522 49. Place.

Gesucht: Stetiger Dinner-Waiter sucht Stellung. Adr.: O. 648 Abendpost. sadi

Gesucht: Deutscher Butcher und Wurstmacher, ledig, sucht Arbeit. J. R., 175 Weed Str. modi

Gesucht: Junger Deutscher, von Ungarn eingewandert, Bricklayer, sucht Stelle. 469 Sedgwick Str. modi

Gesucht: Deutscher Mann (29), Kellner, sucht Stelle. 132 Sherman Str. Karl Weber. mdimi

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ehepaare, Fabrikarbeiter, Maschinisten, Carpenters, Porters, Hausmänner, Knaben, Farmarbeiter, Lagerhausarbeiter. J. 8, 159 E. Washington.

Verlangt: Ehepaar für Highland Park. Frau als Köchin und für Hausarbeit, Mann für Pferd und Gartenarbeit. Empfehlungen. Adr.: O. 685 Abdpost.

Verlangt: Gebildeter Herr oder Dame für verantwortliche Stellung, mit Anwartschaft auf Theilhaberschaft. Kenntnisse im englischen und deutschen, sowie mäßige Sicherheit bedingt. Adr.: M. 725 Abendpost. sadi

Verlangt: Mann und Frau, die Gartenarbeit verstehen, um ein Sommerheim zu besorgen, 17 Meilen südwestlich von Chicago. Gebt Alter und Lohnansprüche an. Referenzen verlangt. Adr. B. 204 Abendpost. modi

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Fleißiges deutsches Ehepaar sucht Arbeit. 2311 Nord Leavitt Straße.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Ein Mädchen in der Bäckerei zu helfen. Nachzufragen obenauf, 619 Washburne Ave.

Verlangt: Frau für Gläser zu waschen. Anzufragen in Hublers, 159 State Str.

Verlangt: Anständiges Mädchen für den Bäckerladen zu besorgen. Anzumelden 426 Ost 26. Straße. dimi

Verlangt: Eine Büglerin findet sofort Beschäftigung in der Färberei von Aug. Schwarz, 158 Illinois Straße. di—sa

Verlangt: Erfahrene Kleidermachergehilfin. 342 Nord Hoyne Ave., oben, hinten. dimido

Verlangt: Mädchen an Power-Maschinen, dauernde Arbeit. 682 W. North Avenue.

Verlangt: Mädchen für Knabenröcke zu steppen. 346 West North Ave., 1. Floor, hinten.

Verlangt: Finishers an Cloaks und Suits. 278 Ost North Ave.

Verlangt: Geübte Kleidermacherin, die womöglich etwas englisch spricht. 652 Wells Str., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen, das englisch und deutsch sprechen kann in Bäckerei. 6011 Washington Ave. dmi

Verlangt: Reinliches Mädchen, in Bäckerei zu arbeiten. Deppe Co., 549 Sedgwick Str.

Verlangt: Erfahrene Näherinnen an Awnings. Können zu Hause arbeiten. Zu erfragen: 16 Wisconsin Str.

Verlangt: Taschenmacherinnen, Wochen- und Stückarbeit, sowie Knöpfeannäher an Männer-Röcken. — 47 Brigham Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen, um bei Hand zu nähen. M. Freytag, 270 Ost Madison Str.

Verlangt: Gute Näherin an Damenkleidern. Guter Lohn. 437 W. Belmont Ave. dmi

Verlangt: Erfahrene Mädchen an Röcken. 192 Michigan Ave., 6. Floor.

Verlangt: Mädchen, das gut rechnen und Typewriten kann. S. Inlander & Co., 5210 Ashland Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Bäckerladen. H. H. Kohlsaat & Co., 221 State Str. mdi

Verlangt: Mädchen, an Kraftmaschinen zu arbeiten. Lohn über dem Durchschnitt. H. Channon Co., Randolph und Market Str., 5. Floor. 17aprlw

Verlangt: Mädchen. Eisendrath Glove Co., Elston und Armitage Ave. somodimi

Verlangt: Mädchen zum Erlernen von leichter künstlerischer Arbeit, $5 per Woche im Anfang. Ständige Beschäftigung. Fritz Frantzen & Co., 296 Milwaukee Ave. 20ap2wX

Verlangt: Mädchen um Office zu besorgen und rein zu halten. Nachzufragen mit Zeugnissen um 4 Nachmittags. Dr. Frank Conroy, 1960 Evanston Avenue. 20ap1WX

Hausarbeit.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5714 Prairie Avenue, 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 528 Belmont Ave., oben.

Verlangt: Zwei gute Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleinem Boardinghaus. Mrs. J. B. Ditto, Riverside, Ills. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, drei in der Familie, keine Hausreinigung. 1520 Oakdale Ave., 1. Flat, links. Straus. dimi

Verlangt: Eine Köchin, muß allgemeine Hausarbeit verrichten, kleine Familie, guter Lohn. 4527 Ellis Avenue. dimi

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit und kochen. Keine Wäsche. Guter Lohn. Empfehlungen verlangt. 671 Ost 48. Str., nahe Grand Boulevard. dimido

Verlangt: Junges Mädchen, um auf 2-jähriges Kind aufzupassen und für etwas Hausarbeit. 857 Otto Str., Store.

Verlangt: Köchin und zweites Mädchen für Boardinghaus und Saloon. 364 W. Chicago Ave.

Verlangt: Mädchen, deutsch und englisch, das Lust hat für Geschirrwaschen. 110 Clybourn Ave., Restaurant.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 986 Clybourn Ave., Restaurant.

Verlangt: Deutsch-ungarisches Mädchen zum Aufwarten in Restaurant. 242 Clybourn Ave. dmi

Verlangt: Reinliches Mädchen oder Frau ohne Anhang als Haushälterin. Muß gut zu Kindern sein. 220 Belmont Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 689 West 21. Place.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit, kein Kochen, kann jeden Sonntag ausgehen. Hauptoffice, Schoenhofens Brewing Co., 18. Str. und Canalport Avenue.

Verlangt: Eine saubere Köchin in kleinem Restaurant, guter Lohn. 1251 N. Clark Straße.

Verlangt: Mädchen, 15 bis 16 Jahre alt, für Hausarbeit, stetiger Platz, kann zuhause schlafen. — 368 Larrabee Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit aufs Land nach Lake Geneva. Guter Lohn. Vorzusprechen Mittwoch Morgen, 3416 Michigan Avenue.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 689 Sedgwick Str.

Verlangt: Krankenwärterin bei einem älteren Mann, Empfehlungen erwünscht. Anzufragen bei Mueller Bros., 267 Wabash Ave.

Verlangt: Eine ältere Frau zur Aushilfe für Freilunch von 9—3 Uhr. A. von Eichler, 2157 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. Selber anzufragen, 2476 Nord 42. Avenue.

Verlangt: Gute, erfahrene deutsche Köchin, sowie ein zweites Mädchen. 5026 Grand Boulevard, zweites Apartment.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. 1629 Barry Ave., nahe N. Clark Str.

Verlangt: Aeltere Frau für leichte Hausarbeit, keine Wäsche, keine Kinder, muß ehrlich sein. 497 Ost Fullerton Avenue.

Verlangt: Mädchen von 16 Jahren für allgemeine Hausarbeit und bei Näharbeit zu helfen. Store, 385 Lincoln Avenue.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 286 Sedgwick Str., Bäckerei.

Verlangt: Ein Mädchen oder ältere Frau für ein kleines Kind. 3265 Archer Ave., Ecke Wood Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß kochen können; guter Lohn. 4129 Drexel Blvd.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1491 Wellington Str., nahe Halsted, 2. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4821 Vincennes Ave., 2. Flat. dido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von vier. 2186 Wilcox Avenue.

Verlangt: Eine erfahrene, katholische Pflegerin mittleren Alters für auswärts. Vorzusprechen bei Dr. C. Puschek, 192 Washington Straße, 11 Uhr Morgens. dimi

Verlangt: Nettes junges Mädchen für kleines Flat bei der Hausarbeit mitzuhelfen. Anzufragen: 288 Indiana Straße. dimi

Verlangt: Geschirrwäscherin in Restaurant. 190 E. Indiana Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Empfehlungen. 4836 Calumet Ave., 2. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. Mrs. E. Winter, 5736 Drexel Avenue.

Verlangt: Arbeitsuchende Frauen und Mädchen, wie Köchinnen, Aufwärterinnen, Zimmermädchen, Wäscherinnen, Haushälterinnen und Küchenmädchen, sprecht heute vor; wir verschaffen Euch öffentliche oder private Stellen. Enright & Co., 21 W. Lake Straße, oben. 3apdidosalm

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. 23 Canalport Ave. modimi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 6513 Cottage Grove Ave. modimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, Kochen, Waschen und Bügeln. $5. 1856 Belmont Ave. modi

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 88 Willow Straße. modi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, zwei in der Familie, kein Kochen, guter Lohn. Anzufragen heute und morgen, 50 Clifton Ave., nahe Center Str. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Zwei erwachsene Personen. Fünf-Zimmer-Flat. Gutes Heim und Lohn. 5154 Indiana Ave., zweites Flat. dimisa

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 3nop*

Verlangt: Mädchen oder Frau mittleren Alters bei Hausarbeit mitzuhelfen. Keine Wäsche. Bester Lohn. 4408 N. Ashland Ave. Nehmt Clark Str. und Evanston Car bis Estes Ave., dann 2 Blocks östlich laufen. 18ap1mX

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. John Koehler, 401 Otto Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Keine Frühjahrsreinigung. 5550 Michigan Ave., 1. Flat. dimi

Verlangt: Zuverlässige deutsche Frau für allgemeine Hausarbeit. Gute Köchin. Kein Waschen. — 301 Schiller Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 273 Ost North Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 4332 State Str. William A. Madaus.

Verlangt: Aeltere Frau, um bei der Hausarbeit zu helfen. Gutes Heim. 704 Melrose Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 704 N. Park Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 2 in Familie und Kind 3 Jahre alt. Guter Lohn. Groß, 4438 Drexel Boulevard, 2. Flat.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Muß waschen und bügeln können. 840 Hamilton Court, nahe Belden Ave.

Verlangt: Ein Mädchen zum Geschirrwaschen in Restaurant. 490 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Kann zu Hause schlafen. 2350 N. Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 582 N. Robey Str. dimi

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 323 W. Chicago Ave.

Verlangt: Diningroom-Mädchen. 1841 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Kleine Familie. 715 Burling Str., 1. Flat. Ecke Dewey Court.

Verlangt: Frau für Hausarbeit. Guter Lohn und gutes Heim. 59 S. Desplaines Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. $7. 872 West North Ave.

Verlangt: Köchinnen, zweites Mädchen, 100 für Hausarbeit. Stellung frei. 3423 Halsted Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, eines das keine Arbeit scheut. Abends und Sonntags frei. — 1203 Belmont Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 1269 Lincoln Ave., Paint Store.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Kein Waschen. 905 N. Franzisco Ave.

Verlangt: Eine deutsche Frau in Saloon, für Schruppen und Geschirrwaschen. 4 Stunden Arbeit. Näheres bei Henry Boening. 495 N. Hermitage Av.

Verlangt: Frau für Küchenarbeit in Restaurant. Kost und Logis. 901 West North Ave.

Verlangt: Erfahrenes Kindermädchen für 4jähriges Mädchen und bei leichter zweiter Arbeit mitzuhelfen. Guter Lohn. 5175 Michigan Ave., 2. Flat. dimi

Verlangt: Köchin, $7, 3 Erwachsene, keine Wäsche; Mädchen und Frauen für einige Arbeit, Privat- u. Geschäftshäuser; Haushälterin für alleinstehenden Farmer, nahe Chicago. 76 LaSalle Str., Strelow.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit und im Store zu helfen. 1647 W. 63. Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 779 W. 12. Str., 1. Flat.

Verlangt: Viele Mädchen. $5; auch für Country. 372 Garfield Ave.

Verlangt: Mädchen, 15 bis 16 Jahre alt, bei Hausarbeit zu helfen. Können zu Hause schlafen. Kein Waschen. 2 in Familie. 1723 Arlington Pl., nahe Orchard Str.

Verlangt: Eine erfahrene Köchin, muß englisch sprechen. Lohn $6 die Woche. 4524 Lake Ave. di—sa

Verlangt: Zweites Mädchen für Haus- und Küchenarbeit. $5 die Woche. 137 Wells Str., Saloon.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in Boardinghaus. 159 Wells Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. 654 Ost Belmont Avenue.

Verlangt: Mädchen für zweite Hausarbeit, keine Wäsche. Sprecht vor 9 Uhr Morgens, 309 Clybourn Avenue. Office. modimi

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, keine Wäsche. Bäckerei. 1647 Wrightwood Ave. mdimi

Verlangt: Business-Lunchköchin. 3846 Cottage Grove Avenue.

Verlangt: Frau mittleren Alters für allgemeine Hausarbeit, muß gute Köchin sein und fähig und willig, alter Dame aufzuwarten. Empfehlungen. — Mrs. C. Wehrli, 174 37. Straße. dimi

Verlangt: Eine deutsche Frau zum waschen und bügeln, Montags. Sogleich vorsprechen bei Mrs. Schmitz, 2811 N. Hermitage Ave., nahe Lawrence.

Verlangt: Ein junges deutsches Kindermädchen. — 227 N. Clark Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein gutes deutsches Hausmädchen. Anzufragen: 610—12 Reaper Block.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junge Frau sucht Wasch- und Reinmach-Plätze. 373 Larrabee Str., hinten, oben.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche in's Haus zu nehmen. 23 Gardner Str.

Gesucht: Ungarische junge Frau sucht Wasch- und Reinmach-Plätze. Spricht auch englisch. 233 Clybourn Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Küchenarbeit. Kann auch kochen. 202 Ost 25. Place.

Gesucht: Alleinstehende Frau wünscht Stelle als Haushälterin bei besserem Herrn. Kinder ausgeschlossen. Bitte persönlich vorzusprechen. 252 Dayton Str., 2. Flat. dimi

Gesucht: Romanische Frau wünscht Stelle für Geschirrwaschen in Restaurant. Tagarbeit. 22 Burling Str.

Gesucht: Dinner-Waitreß sucht Stelle. 11 Town Court.

Gesucht: Deutsch-ungarische Köchin wünscht Stelle. Bitte persönlich vorzusprechen, 41 Burling Str.

Gesucht: Eine erster Klasse Lunchköchin sucht Arbeit in einem Saloon. 44 Wells Str., 3. Flat. dimi

Gesucht: Deutsche ungarische Köchin sucht gute Stelle, 10 Monate auf einem Platz gewesen, ein zweites Mädchen für Geschirrwaschen. 736 N. Halsted Str., hinten.

Gesucht: Junge Frau sucht Plätze für Hausreinigen. 130 Howe Str.

Gesucht: Erster Klasse Businesslunch-Köchin sucht Stelle. 1211 Wrightwood Ave., nahe „L" Station.

Gesucht: Frisch eingewandertes deutsches Mädchen sucht Stelle für Privathaus. Hat 3 Jahre in Wien gedient. Bitte persönlich vorzusprechen. Mrs. Bruch, 959 Ballou Str.

Gesucht: Aelteres deutsches Mädchen sucht Küchenarbeit, Saloon oder Restaurant. Bitte persönlich vorzusprechen. 113 Diversey Court (Eingang durch die Alley), Steiner.

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 1019 N. 43. Ave.

Gesucht: Tüchtige, deutsch-ungarische zweite Köchin wünscht Stelle. Bitte persönlich vorzusprechen. 194 Canalport Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen mit guter Schulbildung sucht Stelle bei Kindern. Geht auch als zweites Mädchen und auch auswärts. B., 2722 Wallace St.

Gesucht: Tüchtige Geschäftsköchin sucht Stelle. — 76 LaSalle Str., Strelow.

Gesucht: Junges deutsches Mädchen sucht Stelle bei Hausarbeit zu helfen. 13 Howe Str.

Gesucht: Junge Frau sucht Waschplätze, nimmt auch Wäsche ins Haus. Zu erfragen: 5 Maud Ave., 2. Flat, Front.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen wünscht Stelle als zweites Mädchen für Privathaus, ist erfahren in der Arbeit. Anzufragen: 44 Sheffield Ave., hinten. Mrs. Fiebig.

Gesucht: Erfahrene Wärterin wünscht Plätze, um Wöchnerinnen zu pflegen, thut Hausarbeit. Mäßiger Lohn. Beste Empfehlungen. M. D., 182 Orchard Str., Front.

Gesucht: Erfahrenes deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, kann einfach kochen. 5022 Justine Straße.

Gesucht: Frau sucht Waschplätze. 33 Rees Str., 1. Floor, hinten. mdmi

Gesucht: Deutsches starkes Mädchen sucht Stelle in einem Restaurant oder Saloon. Kann auch kochen. 97 Rees Str. modi

Gesucht: Junges, gebildetes Mädchen wünscht Stellung als Kindergärtnerin; spricht deutsch, kein englisch. Frisch eingewandert. Gehe auch als zweites Mädchen in bessere Familie. Lohn $6. Beste Referenzen. 779 N. Western Ave., 2. Flat. Rommel. modi

Gesucht: Deutsch-ungarische Köchin sucht Stelle in Restaurant oder in Lunchroom. 275 W. Jackson Boulevard. modimi

Gesucht: Vorzügliche Köchin mittleren Alters, beste Stadt-Empfehlungen, wünscht Stellung in Restaurant oder Sommer-Resort. 884 N. Avers Ave. somodi

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junge deutsche Frau mit 6-jährigem Jungen sucht irgendwelche Beschäftigung, sieht nicht auf hohen Lohn. Adr.: B. 248 Abendpost.

Gesucht: Intelligente Frau sucht von besseren Häusern, Modisten, Blumen, Kleider und Wäsche zum Ausbessern. Th. D., 575 Ogden Ave., 3. Flat. dimi

Gesucht: Frisch eingewandertes deutsches Mädchen sucht Stelle bei deutscher Familie. Bitte vorzusprechen oder zu adressiren, H. Sch., 5006 Throop Str. dimi

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 940 Clybourn Ave. Bitte selber vorzusprechen.

Gesucht: Wittwe mit 8-jähriger Tochter wünscht einen anständigen Platz, um selbstständig den Haushalt zu führen. A. Sacht, 1453 Newport Ave. dmi

Gesucht: Ein erfahrenes, deutsches Mädchen sucht Stelle, kann auch kochen. Bitte selber vorzusprechen 160 Ferdinand Str., hinten, unten.

Gesucht: Deutsche, alleinstehende Frau sucht Hausarbeit in kleiner Familie. Bitte vorzusprechen, 782 22. Straße.

Gesucht: Anständige deutsche Frau mit kleinem Kind sucht Stellung als Haushälterin, es wird mehr auf gute Stelle, denn hohen Lohn gesehen. Adr.: B. 225 Abendpost. dimido

Gesucht: Frisch eingewanderte Frau sucht Arbeit. Außer dem Hause waschen, Hausreinigen oder Garten besorgen etc. 244 W. 116 Str., West Pullman.

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alexander, der Wohnungs-Ausstatter, 2010—12 Wabash Avenue.

Der einzige Original-Laden seiner Art.

$15,000 Baargeld sicherten uns eine große Partie von Möbel, Mustern von drei der größten Fabrikanten, bestehend aus Dressers, Sideboards, Combination Bücherschränken, Center Tischen, Ausziehtischen, Bibliothek-Tischen, Eisenbettstellen, thatsächlich alles, um das Heim angenehm zu machen.

Um schnell damit zu räumen, beschlossen wir sie zu einem Viertel ihres Werthes loszuschlagen.

Denkt, was Ihr sparen könnt, wenn Ihr von uns kauft. — Die nachstehenden Preise sollten Euch mehr als überzeugen:

485 Rugs, 9x12, $1.69. 897 Carpets, von $1.25 bis $3.50. 760 Eisenbettstellen, 49c. 225 Eisen-Springs, 65c. 125 Cotton-Top Matratzen, 45c. 600 Kopfkissen, 25c. 300 Küchenstühle, 25c. 400 Eßzimmerstühle, 50c. 150 Küchentische, 50c. 135 3-Stück Parlor Sets, $8.50. 185 Couches, $1.98.

Außerdem bieten wir die folgenden leichten Bedingungen:

$15 Werth von Möbel, Zahlungen 25c.
$25 Werth von Möbel, Zahlungen 50c.
$75 Werth von Möbel, Zahlungen $1.00.
$100 Werth von Möbel, Zahlungen $1.25.
$150 Werth von Möbel, Zahlungen $1.75.

Dies ist die Gelegenheit einer Lebenszeit. Deshalb versäumt sie nicht. Wir geben Euch auch eine geschriebene Garantie, daß im Falle von Krankheit oder Arbeitslosigkeit keine Zahlung verlangt wird.

Alexander, der Wohnungs-Ausstatter, 2010—12 Wabash Avenue. 19ap1mX

—Achtung!— —Billige Möbel!—

Infolge eines Eisenbahn-Zusammenstoßes sind wir in der angenehmen Lage, für die nächsten Wochen alle Sorten von Möbeln für beinahe die Hälfte des regulären Preises zu verkaufen. — Wir haben 2 Waggonladungen Möbel, welche durch den Zusammenstoß ganz wenig gelitten haben, gekauft, und müssen, da wir keinen Platz haben, dieselben für beinahe den halben Preis verschleudern. Darunter sind große schöne Sideboards zu $7.95; Dressers mit geschliffenem Spiegel zu $6.50; Chiffoniers, $3.48 u. s. w.

Auch haben wir das größte Lager von Kochöfen auf der Nordseite, große Kochöfen mit 6 Deckeln, garantirt gute Backöfen, von $14.75 aufwärts; schöne, starke Eisenbetten von $1.25 aufwärts; zusammenlegbare Kinderwagen von 98c aufwärts; große Kinderwagen, mit Velour gepolstert, Gummireifen und Schirm, von $5.75 aufwärts; 9 bei 12 Brussel Rugs, von $9.98 aufwärts; schöne Muster von Fenster-Gardinen, von 98c aufwärts.

Baar oder leichte Abzahlungen zu den liberalsten Bedingungen. Keine Zahlungen verlangt bei Krankheit oder Arbeitslosigkeit. 6ap*X

Botschen, 194 E. North Ave., nahe Halsted Str.

Zu verkaufen: Möbel, der ganze Inhalt meines prächtigen Flats. 396 La Salle Ave., 3. Flat.

Wegen Uebersiedelung sind 2 Kohlen- und 1 Gasofen, im besten Zustand, sehr billig zu verkaufen. Bettelheim, 30 Crystal Str., nahe Robey.

Muß verkaufen: Inhalt eines 9 Zimmer Hauses, fast neu, Musikinstrumente, Regina, Musik-Box. — 2534 N. 41. Ave., Irving Park.

Auktions-Verkauf von $20,000 werth Kunst-Oelgemälden, Wasserfarben, Spiegeln, jap. Waaren etc., Mittwoch Abend, 24., 25., 26., jeden Abend um 7 Uhr, bis verkauft. Keine Preiseinschränkung. — München Art Co., 449 Ost Irving Park Blvd.

Zu verkaufen: Dresser, Sopha, billig. 98 Orchard Str., hinten, oben.

Zu verkaufen: Billig, ein Küchenofen mit Wasserfront. 148 Cleveland Ave., 1. Flat.

Zu verkaufen: Go-Cart. 1995 N. Hoyne Ave., 2. Flat.

Zu verkaufen: Vollständige Hauseinrichtung in gutem Zustande, billig. Nachzufragen nach 7 Uhr Abends. 347 Noble Str., 2. Floor, Front. dmi

Zu verkaufen: Wegen Umzugs, Gas Range, Betten und Verschiedenes. 203 Fremont Str.

Bargain!—Feines neues Parlor-Set, spottbillig. 589 Burling Str., 1. Flat, nahe Wrightwood Ave. dimi

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Julius Bender

Chicagoer Hauptquartier für

Store Fixtures.

Allgemeiner Laden und Verkaufsraum: 230—232—234—236—238 W. Madison Str., Ecke Peoria Str. Telephon: Monroe 1712.

Spezieller Frühjahrs-Verkauf.

1000 Waggonladungen von gebrauchten Store- und Office-Fixtures für irgend ein Geschäft zu den niedrigsten Preisen.

Wir fabriziren neue Fixtures auf kurze Notiz. Abschätzungen und Pläne frei.

Auf Abzahlung geliefert.

Zufriedenheit garantirt.

Julius Bender

230—232—234—236—238 W. Madison Str., Ecke Peoria. 8ap*X

Bekanntmachung!

Gut erhaltene getragene Herren-Garderoben, als Männer- und Knaben-Anzüge, Jackets, Hosen, Westen, Männer-Filzhüte, Sommer- und Winter-Ueberzieher, werden zu mäßigen Preisen gekauft von Karl Schacht, 289 N. Noble Straße. — Man bittet wenn möglich um Zusendung. 26mz,bidosalm

Chas Bender, 127—129—131 Wells Str. Phone 1442 North.

Spezial-Verkauf an Store-Fixtures. Wir haben alles was zur Einrichtung von Groceries und Markets, Apotheken, Confectioneries, Zigarrenläden, Dry Goods, Herrenausstattungswaarenläden, Putzwaarenläden, Juwelierläden, Restaurants und Eiscream Parlors nöthig ist. 9mzsondido6m

Euer eigener Preis, fast neue Butcher-Box, Blocks, Counters, Werkzeug. Kommt nur zwischen 1 und 5. 499 37. Str., nahe Dearborn. modi

Zu verkaufen: Soda-Fountain, Store-Einrichtung. Middleby Backofen Nr. 2, alles neu. 2136 West Lake Straße. somodi

Adolf Bender,
217—219 Milwaukee Avenue,
nahe Halsted Straße,
verkauft alle Sorten von Laden-Einrichtungen, als Grocery-, Butcher-, Bäcker-, Schneider- und Drugstores etc., etc., zu dem allerbilligsten Preise. Ehe Ihr kauft, sprecht bei mir vor. 10bj*X

Nähmaschinen, Bicycles etc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gute Singer Nähmaschine. $4. — 970 12. Str.

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Wittwer in den 40er Jahren wünscht die Bekanntschaft eines alleinstehenden Mädchens oder Wittwe Mitte der 30er mit angenehmem Aeußern, solide und sehr guten Charakter nachweisen kann, zwecks Heirath; vom Lande nicht ausgeschlossen. Bitte um Angabe der Verhältnisse und letzte Photographie. Keine Agenten. Adr.: B. 230 Abendpost.

Heirathsgesuch. Ein lediger Mann, 28 Jahre alt, mit stetiger Arbeit, kein Trinker, wünscht bekannt zu werden mit einem Mädchen oder Wittwe (ein Kind nicht ausgeschlossen), zwecks Heirath. Adr.: B. 226 Abendpost.

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Robt. Klotz & Co., deutsche Patentanwälte und Ingenieure, ertheilen freie Auskunft in Patent-Angelegenheiten, Erfindungen vervollkommnet. Kapitalisten eventuell besorgt. Patentliteratur frei. Sprecht vor im Schiller Bldg. 22fb,bosondi*

Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Gefunden: Ein Schäferhund. 189 Blackhawk Str., unten.

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen, Flat mit Stallung. 47 Flournoy Straße.

Zu vermiethen: Ein gutgelegener Store mit Wohnzimmern dahinter. Mäßiger Preis für gute Leute. 667 Lincoln Ave. 23ap1w

Zu vermiethen: Store und 4 Wohnzimmer. Ecke Nord Halsted und Burling Str.

Zu vermiethen: Store, Ecke North Ave. und Orchard Str., passend für Apotheke.

Zu vermiethen: 4 Zimmer. 127 Larrabee Str., 2. Floor.

Zu vermiethen: Livery-Barn für 20 Pferde und 4 Zimmer Cottage. 109—111 Fullerton Ave. Nachzufragen: 348 Clybourn Ave., Meatmarket. dmi

Zu vermiethen: Zwei moderne 6-Zimmer-Wohnungen, Dampfheizung, 2 Blocks von Hochbahn. — Nachzufragen 765 Perry Str. somodi

Zu vermiethen: Schneider-Werkstätten. Ein bis drei Floors für Schneider-Werkstätten. Alle hell. Nachzufragen bei der International Chemical Company, 868 N. Lincoln Str. 20ap1wX

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Schön möblirte Zimmer, preiswerth. 430 W. Van Buren Str., 2. Flat. 23ap1wX

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer, billig. 18 Wisconsin Str., Lincoln Park.

Zu vermiethen: Schönes Frontzimmer bei junger Wittwe. 570 Wells Str., 3. Flat, Front.

Zu vermiethen: Nettes Zimmer bei zwei Schwestern. Mrs. Engelberg, 123 Townsend Str., Basement.

Zu vermiethen: Schlafzimmer bei Wittwe. 325 Center Straße.

Zu vermiethen: Front-Parlor an 1 oder 2 Personen, billig, mit oder ohne Kost. 97 Schiller Str.

Verlangt: 2 anständige Roomers. 354 Cornell Str., 2. Flat. dmdo

Verlangt: Boarders, helles, gemüthliches Zimmer, beste Kost. 344 Dayton Str., nahe Center Str., Hochbahnstation und Car.

Zu vermiethen: Schön möblirtes Frontzimmer für zwei Herren oder Ehepaar. 389 Lincoln Ave., nahe Halsted. 20ap1w

Zu vermiethen: Schöne Zimmer, auch mit Kost. 82 West Lake Str. 18apr,1wX

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Gebildeter Mann sucht Zimmer bei Wittwe, Süd- oder Westseite. Adr.: B. 228 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Kleiner Store mit Wohnung, Nordseite bevorzugt. F. H. Goedeker, 526 School Straße.

Zu miethen gesucht: Ein Arzt wünscht den Gebrauch von 2 Vorderzimmern, von 7 bis 9 Uhr Abends, an Sedgwick Str., nahe Menominee. Adr.: A. A. 355 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Von kinderlosen Leuten, 4 Zimmer mit Gas. 469 Sedgwick Str., unten.

Verlangt: Ein Doppelstore und Flat, geeignet für Grocery und Market, Ecke Francisco und Waveland. Anzufragen im nächsten Laden. 22ap1wX

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Amerikanisches, behördlich privilegirtes, amtlich diplomirtes, Einziges Englisches Spezial Sprach-Institut 263 E. North Ave., Ecke Larrabee (Bankgebäude). Geöffnet: Vorm. 9 bis Abds. 10 Uhr; Sonntags 10—12. Englisch nach preisgekrönter, unübertrefflicher Methode im 4 monatlichen Abendkursus garantirt. Unerfahrene Eingewanderte, welche irrthümlich oder durch falsche Versprechungen wo anders hingeriethen, wird der nothwendige Uebertritt zu uns — was täglich geschieht — durch besonderes Entgegenkommen erleichtert. Kostenfreie Probelektionen! Liberalste Berücksichtigung Unbemittelter und Arbeitsloser! — Dr. P. F. Compart, Superintendent. 12apfrdidolm

—Lernen Sie Englisch in kürzester Zeit!— —Die Deutsch-Amerikanischen Privat-Schulen— Nur amerikan. Lehrer, Damen u. Herren, Tags u. Abends, auch Sonntags. Unübertroffener Privatunterricht $3 monatl. „Völlig kostenfreier Zirkelunterricht (keine Klassen!) während des ganzen Sommers (6 Mon.!) für alle unsere Schüler u. speziell Eingewanderten u. allen, die sonstwo ohne Erfolg studirt haben empfohlen. Einzige Schulen, die solches Anerbieten aufrecht erhalten. Auskunft u. Kataloge frei. — Wir eröffnen am 1. Mai eine zweite Schule (Downtown) u. erbitten jetzt alle Anmeldungen an: —Die Deutsch-amerikanischen Privatschulen— ältesten, größten, besten a. d. Nordseite. Etabl. 1892. Prof. John Stebe u. Dr. J. G. Cambridge, Mgrs. Schulgebäude 373 Larrabee Str., dicht an North Av. 16apdimisalm

Gründlicher Piano-, Violin-, Mandolin-, Zither- und Guitarre-Unterricht, 50c; Instrumente geliehen; Pianos frei zum Ueben; großer Erfolg. 568 N. Ashland Ave., nahe Milwaukee Ave. 18apr,dosasondi,1m

Englische Sprache für Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College; gegründet 1890 von Prof. George Jenssen, 1067 Milwaukee Ave., nahe Lincoln Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. R. Jenssen, Prinzipal. 21apsadido*

Man lerne Englisch von einem Eingeborenen in möglichst kurzer Zeit, wirklich und recht sprechen. Moderne, praktische Konversationsmethode. Kein nutzloser Klassen-Unterricht, keine bauernfängerische Marktschreierei. Anfänger sowohl als vorgeschrittene Schüler unter erfolgreicher Instruktion von J. F. Heathcourt, 492 Nord Clark Str. 7ap1mX

Verlangt: Mädchen, um die Massage zu erlernen und in der Office zu helfen. $35—$40 die Woche garantirt, wenn erlernt. 370 Dearborn Ave. bidoson

Schmidt Tanzschule, privat und in Klassen. Kostümgeschäft 526 N. Clark Str. Tel. Black 744. 12ap1mX

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 Nord 43. Ave. 6jn*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtsfragen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7fb*

Richard A. Koch, 95 Washington Str., erster Flur; deutscher Anwalt und Notar, praktizirt in allen Gerichten. Sprechstunden täglich von 9 bis 5; Sonntags 10 bis 12. 3ap*X

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Keine Anzahlung erforderlich, $4—$6 den Monat. Die feinste Auswahl hochfeiner Pianos diese Woche zu Schleuderpreisen. Kommt früh und trefft Eure Auswahl. Wir erwähnen nur einige unserer Muster-Bargains, wie folgt: 5 echte Chase Pianos von $140 bis $225; Steinway, gebraucht, $105 und $145; Knabe, wenig gebraucht, $145 und $250; Kimball, $65 und $110; Emerson, $140; Bauer, $65; und viele andere wohlbekannte Fabrikate zu stark reduzirten Preisen. Starck Pianos, $350 bis $750, zu speziellem Rabatt diese Woche. Gebrauchte Square Pianos und Orgeln, $10 bis $25. P. A. Starck Piano Co., 204—206 Wabash Ave. 20ap*X

Zu verkaufen: Upright Piano, sogut wie neu, spottbillig. 62 Beach Ave., Ecke Spaulding Ave. 9apdidosa4w

$110 kaufen schönes Washburn Upright Piano, $5 monatl. A. Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. 2aplw

$65 kaufen $400 Upright Piano. Baar oder Zeit. 62 Larrabee Str., nahe Center. modi

Familie verläßt Stadt, verschleudert $400 Upright Piano für $70. 391 Lincoln Ave., nahe Halsted. 2aplw

Konzertina, gebraucht, in gutem Zustande, billig zu verkaufen. 437 Milwaukee Ave., nahe Chicago. 5dezX*

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$40 kaufen Pferd mit leichtem Wagen. 626 Ost Belmont Ave. Kohlenoffice.

Zu verkaufen: St. Bernhardinerhunde, prächtige Thiere, erwachsene und junge. 5039 Lincoln Str.

Zu verkaufen: Sechs neue handgemachte Wagen, Grocery, Expreß, Seitenthüre, 6418 State Str. bidosa

Zu verkaufen: Billig, fast neues Cutunder Familien-Surrey und Leder Top Geschäfts oder Vergnügungs-Buggy. Residenz, 3636 Prairie Ave. sodi

The Aquarium, 1036 Milwaukee Ave. Junge Papageien mit Käfig $5.00. Kanarienvögel $1.95, Roller $3. Echte Andreasberger $5. Naturaquarien komplett, $2.00 und höher. 13ap1mX

Zu verkaufen: Immer an Hand, 50 Zugpferde, DrivingPferde und solche für irgend ein Geschäft, auch Farm-Stuten. Von $35 aufwärts. Probezeit gegeben mit Garantie. J. Strauß, 1197 Milwaukee Ave. 2mz3mX

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Eine gute Bäckerei. 258 West 23. Place, Ecke Leavitt Str. bido

Zu verkaufen: Gute Storebäckerei, Nordseite, $25 Einnahme, muß wegen anderem Geschäft billig verkauft werden. Adr.: B. 229 Abendpost. dimi

Zu verkaufen: Candy, Zigarren, Tabak und Icecream Parlor, mit Wohnzimmern; gutes Geschäft. 420 Wells Straße.

Zu verkaufen oder vermiethen: Fein ausgestatteter Saloon. Mrs. Riehaus, Desplaines, Ills.

Restaurant krankheitshalber sehr billig zu verkaufen. 277 West Jackson Blvd.

Zu verkaufen: Gutgehende Bäckerei. Nordwestseite, nur Storetrade. Kein Basem't. Adr.: L. 614 Abdpost. 23ap1wX

Zu verkaufen: Gut besetztes Rooming- und Boardinghouse, krankheitshalber. 324 Ost Indiana Str.

Zu verkaufen: Alt etablirtes Roominghaus, 14 Zimmer, neu dekorirt, immer gut besetzt, Miethe $50, Einkommen $130; Preis $750; beste Transportation. 2552 Prairie Avenue.

Zu verkaufen: Saloon, 126 S. Clinton Straße. dimido

Habe 20 gute Saloons mit und ohne Roominghäusern, auch mit großem Sommergarten, zu verkaufen, von $500 bis $3000. 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Umständehalber, Schuh-Shop, billig. 129 Schiller Str. dimi

Zu verkaufen: Gutgehende Bäckerei, nur Storetrade, $800, halb auf Abzahlung, wenn gleich genommen. Vorzusprechen nach 6 Uhr Abends. 927 West 20. Str., nahe Hoyne Ave.

Großer Bargain!—Kaffee- und Thee-Store, Pferd und Wagen, beste Lage Nordseite, gute Nachbarschaft, schöne Wohnung, mit Badezimmer. Billig, wenn sofort genommen. 294 Clybourn Avenue.

Zu verkaufen: Barbershop, 3 Stühle, 6 Zimmer, wegen Krankheit, billig. 708 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Schuhreparaturwerkstatt, wegen Abreise. 633 Fulton Str.

Muß sofort für $225 verkauft werden, werth $400. Alt etablirter, gut zahlender Grocerystore, großer Waarenvorrath und billige Miethe, mit Wohnzimmern. 465 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Delikatessen- und Grocery-Store mit schöner Wohnung. 167 Burling Str., Nordseite.

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Carriage- und Wagen-Shop an bester Verkehrsstraße an der Westseite, über 25 Jahre im Geschäft. Krankheitshalber. Muß aufgeben. 919 W. Madison Str.

Zu verkaufen: Billig, Restaurant und Boardinghau, zwischen Fabriken. 123 W. 22. Str.

Zu verkaufen: Vollständige Candy- und Zigarrenstore-Einrichtung. 3 Show Cases, ein Zigarren-Case, 2 Wand-Shelves, 2 Ladentische, 5 Tasche, 14 Stühle, eine Waage, eine Penny-Slotmaschine, ein Glasschrank, eine 4 Brenner Gas Lampe usw., zusammen $150. 911 Grace Str. Phone 3012 Lake View.

$300 kaufen sogleich Candy-, Zigarren-, Notions-, Schulstore, letzter Eigenthümer 15 Jahre, gutes Auskommen garantirt. 5 feine Zimmer mit Store, nur $15 Miethe. 939 N. Halsted Str, nahe Garfield Av.

Zu verkaufen: Saloon, Downtown, seit langen Jahren im besten Gange, eigene Fixtures und Lease, billige Miethe, über $1500 Stock, neue Lizens bezahlt, muß wegen Krankheit billig verkaufen, nur Jemand, der mindestens $2500 hat, braucht zu antworten. — Adr.: U. 710 Abendpost. di—sa

Zu verkaufen: Guter Eck-Saloon mit Lizens, schöne Wohnung, billige Miethe. Nordseite. Adr.: U. 708 Abendpost.

Zu verkaufen: Saloon-Lizens. Zu adressiren mit Angebot brieflich unter B. 243 Abendpost.

Zu verkaufen: Delikatessenstore, tägliche Einnahme $60; Delikatessenstore und Restaurant, tägliche Einnahme $45; Delikatessenstore, tägliche Einnahme $30. Habe noch 20 Delikatessenstores, Einnahme von $15 bis $25. Kommt, seht's an. Reelle Bedienung.— Fragt Morgens 9. 294 Clybourn Ave.

Wer schnell jede Art Geschäfte kaufen oder verkaufen will, komme Morgens 9. 294 Clybourn Avenue.

Zu verkaufen: Candy-, Zigarren-, Tabak-, Schul-Store. 811 West 21. Straße.

—Guter Bargain!—
Zigarren und Confectionery, 35 Jahre bestehend, neben Theater, 4 schöne Zimmer, Miethe $20. Nachzufragen Abends, 282 Sedgwick Straße.

Zu verkaufen: Saloon, down-town, großes Waarenlager, feine Einrichtung, guter alter Platz; niedrige Miethe; ungefähr $2500 baar nöthig, Rest auf Zeit. Vorzusprechen: Blatz' Brauerei, Union und Erie Str., nach 2 Uhr Nachm. sasondidosa

Zu verkaufen: Gute Bäckerei. Nur Storetrade. Einnahme $40 täglich. Adr. O. 688 Abendpost. md

Zu verkaufen: Store, Groceries, Zigarren und Candy, guter Platz. 356 26. Str. 22ap1w

$545, billig für $800, kaufen, wenn morgen genommen, lange Jahre etablirten und stets gut zahlenden Grocerystore und Meatmarket, fast neue Einrichtung, großer Vorrath Waaren, $19 Miethe, theilweise Abzahlung, kommt sofort, nur zwischen 1 und 5 Uhr. 499 Ost 37. Str., nahe Dearborn. modi

Gute Gelegenheit! Saloon zu verkaufen oder zu vermiethen, wäre auch gutgelegen für einen Drugstore. Nachzufragen bei dem Eigenthümer E. Lambrecht, 11309 Michigan Ave., Roseland. 20ap1wX

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Theilhaber. Mann als Partner gewünscht zum Ankaufe eines Restaurants, muß $200 Vermögen haben. Adr.: B. 240 Abendpost.

Theilhaber. Suche Dame (Köchin oder Waitreß) mit $150—$200 für gutes Restaurant, Verlust ausgeschlossen; Einlage sicher gestellt. Adr.: B. 227 Abendpost.

Partner verlangt. Ein Mann mit etwas Kapital als Partner in guter Bäckerei. Adr. O. 686 Abendpost. modi

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alle Haararbeiten billig und gut gemacht. 98 Orchard Str., hinten, oben.

Tapezieren, Anstreichen, Calcimining gut u. billig unter Garantie ausgeführt. Adr.: U. 705 Abendpost. bido

Window Shades gut gemacht, billigste Preise; prompte Bedienung. Chicago Window Shade Works, 563 Wells Str., nahe North Ave. Tel. North 1637. 2mzsasodido*

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Straße. 8ap,1m

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6sp*

Sämmtliche Tapezierer u. Paintererarbeiten gut und billig unter Garantie ausgef. Biß, 64 Montana Str. 16ap1mX

Testamente, Beglaubigungen, Vollmachten nach Europa, Korrespondenzen, deutsch oder englisch. Zuverlässig und prompt. Sartorius, Oeffentlicher Notar, 173 Fifth Ave., Abends und Sonntags, 330 Mohawk Straße. 18oS*X

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Geld zu verleihen—

auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc.

Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.

Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach meiner Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.

Name ....
Adresse ....
Gewünschte Summe $..........
Auf Sicherheit von..........
Wann vorzusprechen..........

A. French,
95 Dearborn Straße, Zimmer 45.
Telephone 5050 Central. 3a*X

Privatanleihe auf Möbel und Pianos in zehn monatlichen Zahlungen. Kapital und alle Kosten mit eingerechnet. Rabatt wenn früher bezahlt. $30 zahlt $4.25; $50 zahlt $6.75; $75 zahlt $10.00; $40 zahlt $5.50; $60 zahlt $8.00; $100 zahlt $13.00. Lang etablirt, sprecht vor. Oeffentlicher Notar. Otto C. Boelcker, 70 La Salle Str., Zimmer 34. 22mz*X

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Um Geld zu sparen, wenn Euer Dach leckt, schickt Postkarte nach der Anglo-American Roofing Co., 792 West Chicago Ave., Phone Humboldt 1283. 9mz1mX

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite Office: 778 Lincoln Ave., Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz*X

Brillen, Augengläser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brillen, Augengläser.—Untersuchung frei.—Künstliche Augen.—Etablirt 1868. L. Manasse, Optiker, 88 Madison Str. 2mz*X

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

—Ein Snap!—
20 Acker Obst-, Gemüse- und Chicken-Land im Mittelpunkt von Michigan; nahe County-Sitz und Eisenbahnstadt und feinem See; 100 Aepfelbäume, 100 Pfirsichbäume, 700 kleinere Bäume; Ertragsfähigkeit 400 Bushels Kartoffel auf einen Acker; guter Boden, reiner Besitztitel; nur $240; $20 baar, $10 den Monat, ohne Zinsen, oder $24 ab von Baar; muß verkaufen; gebe unter Umständen Kuh oder 40 Hühner mit. Eigenthümer, Zimmer 403, 115 Dearborn Str., Chicago. sasomodimi

Zu verkaufen: 10, 20, 40 Acres Frucht-, Hühner- und Gemüseland in Roscommon County, Mich., nahe Higgins Lake, $12 und aufwärts der Acre. $1.00 der Acre baar, Rest nach Belieben, keine Zinsen; auch Lake Front Lots $25 bis $150, in deutscher Ansiedelung. Exkursion: 26. April. Rundreise-Billet $6.50. Sprecht vor oder schreibt um Auskunft. Wir sprechen deutsch. dimi
Willer & Co., Eigenthümer,
90 La Salle Straße.

Zu verkaufen: Großes schönes Haus mit 1 Acre Land, in Pokagon, Mich., nur 100 Meilen von Chicago. Preis nur $900. Aug. Torpe, 147 Ost North Avenue. sasonmodi

Zu verkaufen: Billig, nahe Lincoln Ave., 5 Acres Gemüsefarm, mit gutem 6-Zimmer Haus auf Stein-Basement, guter Boden und gutes Wasser. Preis $6000. Hälfte Anzahlung, Rest auf lange Zeit. — Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 4ap*X

Muß verkaufen: 80 Acres beste Wiskonsin Farm, Haus, Stallung, Pferde, Vieh, Ackergeräthe, 60 Acres unter Pflug. Preis $1600 mit ⅓ in baar. Auskunft: 2231 Indiana Ave. 16ap1wX

Nordseite.

Zu kaufen gesucht: Wohn- und Geschäftshäuser in allen Größen. Baarkäufer immer an Hand. Wer sein Eigenthum für kleineres oder größeres vertauschen will, spreche bei uns vor.
Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave., Ecke Webster Ave. und Larrabee Str. 16apdidosalm

Zu verkaufen: An Sheffield Ave., nahe Clybourn, 2-Flat Frame-Gebäude, mit neuer Frame Barn; Miethe $264; Preis $2300; leichte Zahlungen. John P. Foerster & Co., 145 La Salle Str. 18,20,23,25,30apr

Zu vertauschen: Ein schuldenfreies Property, bringt $600 Miethe jährlich, in der besten Lage der Nordseite, ein Block von der Northwestern-Hochbahnstation und fünf verschiedenen Straßenbahnlinien, gegen verschuldetes Geschäfts-Grundeigenthum. A. L. Andrews, 52 N. State Str. di—fr

Zu verkaufen: Schönes 2-Flat 5 und 6 Zimmer Haus, modern, Eichenholzfinish, 2 Furnaces u.s.w., mit 75 Fuß Bauplatz. Raum frei für großes 6-Flat Haus; Preis $7000. 1091 Victor Ave., nahe Evanston Avenue. 23ap6tX

Zu verkaufen: Nur $4000. Hübsches zwei 6-Zimmer Flatgebäude, Melrose Str., nahe Paulina Str. Alle Verbesserungen, nahe der Northw. Bahn Groß Park Station. Gute Fahrgelegenheit. John Heim, 1713 N. Ashland Ave., nahe Belmont Ave.

Zu verkaufen: 2-stöckiges Framehaus mit Stall. Anzufragen: 182 Mohawk Str., 2. Flat. 22ap1w

Zu verkaufen: Lots in Rogers Park 50x148, Ihr könnt bezahlen wie Ihr könnt. $5 Anzahlung und von $1 bis $5 den Monat; keine Zinsen. $550 bis $800 die Lot. P. Phillip, 48 N. Clark Str. somdi

Zu verkaufen: Nahe Lincoln Park, feines modernes 6-Flatgebäude, Miethe über $1600 das Jahr, kleine Ausgaben, sicherer als eine Bank, bringt 10% ein, Wittwe oder Familie kann in einem Flat wohnen und das Gebäude verwalten, Gebäude bezahlt sich selber. Nahe Kirche, Schule, Park und beste Transportation. Ihr könnt vorsprechen und sehen, 1. Flat, 515 Sedgwick Str., nahe North Ave. Will vor dem 1. Mai verkaufen. Preis $14,500. Bedingungen nach Belieben arrangirt. Schreibt an den Sekretär der Corn Marker Machine Co., 715 84 La Salle Straße. 18ap1wX

Zu verkaufen: Billig, Rogers Park, 6 Zimmer Cottage, 3 Lots, $3500. Abzahlungen. Haynes, 1046½ Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Nur $2550, schöne 6-Zimmer Cottage, offenes Plumbing, Bad, Gas, Brickbasement, großer Stall, Asphaltstraße, nahe Paulina und Grace Str. und nahe der Northw. Hochbahn (Cuyler) Station. $200 baar und $20 den Monat einschließend Zinsen. Billiger denn Miethe. Fragt nach dem Schlüssel. John Heim, 1713 N. Ashland Ave., nahe Belmont Ave.

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Neue 5- und 6-Zimmer Häuser mit Stein- und Brick-Basements, Oak Trim, Hartholz-Fußböden und allen modernen Einrichtungen, an Humboldt Str. und Irving Park Blvd. Lotten haben 30 Fuß Front und sind 125 Fuß tief. $100 Anzahlung und $20 monatlich einschließlich Zinsen. Office täglich und Sonntags von 2—5 Uhr offen. Ernst Melms, Irving Park Blvd. und Humboldt Straße. 11apdosadi*

Wenn Ihr einen Bargain sucht, versäumt nicht, Euch dieses Grundstück anzusehen, zwei schöne Brickhäuser mit 4 Wohnungen und freier Ecklot, passend für Store, in schönster Lage, $9500. Lot allein ist fast das Geld werth. H. Wolterding, 501 West North Avenue.

Bargain, $3900. Vier 4-Zimmer Flats, so gut wie neu. Otto Bork, 1670 Milwaukee Ave. ap20,1m

Zu verkaufen: Billig, 50 Fuß Baustelle an Milwaukee Ave., nahe California, wegen Abreise. Caroline Ziegler, 137 Follansbee Str. 19ap1wX

Zu verkaufen: Zwei 3stöck. Brickhäuser, guter Geschäftsplatz, mit 4- und 6-Zimmer-Flats, Stall und Basement, alles modern. Adr.: M. 417 Abendpost. 17ap1wX

Südseite.

Muß verkauft werden: 2stöck. 6-Zimmer und Bad. Stein-Fundament. Shields Ave., nahe Garfield Blvd., nur $2800. Bobeng & Ederly, 1547 Armitage Ave. 17ap1wX

Verschiedenes.

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen; niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. S. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. bidosa*

Wer ein Haus oder Bauplatz kaufen, Geld leihen oder verleihen will, wende sich an Bobeng & Ederly, 1547 Armitage Ave. 17ap1wX

Zu verkaufen oder gegen bebautes Chicago Grundeigenthum zu vertauschen: In Stevens Point, Wisconsin, einer guten Stadt von 10,000 Einwohnern, ein 8-Zimmer Haus auf Steinfundament, Lot 100x150, nebst 10 Acres Land. Schuldenfrei. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 10mz*X

Aus allen Theilen der Stadt erhalten wir täglich Nachfragen von Kunden, die verbessertes Grundeigenthum gegen Baar kaufen wollen. — Auch haben wir stets Geld zu verleihen zu niedrigem Zinsfuße. Interessenten sprecht sofort vor bei 12sp*X
John P. Foerster & Co., 145 La Salle Straße.

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wir bieten folgende erste Hypotheken auf Chicago bebautes Grundeigenthum zum Kaufe an:
$5000—5%, 5 Jahre, Grundeigenthumswerth $15,000
$4000—5%, 5 Jahre, Grundeigenthumswerth $9000
$3500—5½%, 5 Ja., Grundeigenthumswerth $8000
$2400—5½%, 5 Ja., Grundeigenthumswerth $5600
$1400—6%, 5 Jahre, Grundeigenthumswerth $3200
$700—6%, 5 Jahre, Grundeigenthumswerth $3200
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 14ap*X

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Str. 3jn*X

$1300—$1500 zu verleihen auf Grundeigenthum zu Privatleuten. Adr.: U. 712 Abendpost. bmdo

Erste Hypotheken zu verkaufen: Geld zu verleihen zu niedrigen Zinsen. Offen Abends. B. G. Elser, 592 Sedgwick Str. 20jsadido*

Zu leihen gesucht: $5000 für 5 Prozent auf ein $17,000 Grundstück. Erste Mortgage. Adr. B. 201 Abendpost. modimi

E. G. Pauling, 132 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mai*X

Grundeigenthums-Darlehen zu 6% ohne Kommission oder Anwaltsgebühren. Peter Van Vlissingen, vierter Floor, 172 Ost Washington Str., Ecke Fifth Avenue. 20ap*X

Zu verkaufen: Erste Hypotheken auf bebautes Chicago Grundeigenthum. Geld zu den niedrigsten Raten, Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 15ja*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Str. May*X

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 29jz*X

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Herta Faustmann, 1129 West 12. Str., Hebamme, ertheilt Rath und Hilfe. 21ap1mX

Dr. Weiß u. Frau, Oesterreich-Ungarn, heilen verschied. Frauen- u. Männerkrankheiten; nehmen Entbindungen an in u. außer dem Hause bei mäßigen Preisen. 912 Milwaukee Ave. Tel. Monroe 34. 9ap1mX

Hebamme Frau Zergler, 546 Washington Blvd., Budapester Universität geprüft. In Budapester Klinik Ober-Madame gewesen. Ertheilt Rath und Hilfe. 9ap1md

Mrs. Reh, 484 N. Clark Str., Erster Klasse Hebamme, absolvirte die Pariser Universität. Ertheilt Rath und Hilfe. 25-jährige Praxis. 10ap1m

Mrs. Ding, 323 E. North Ave., erster Klasse Hebamme, absolvirte die Wiener Universität, ertheilt Rath und Hilfe. 25-jährige Erfahrung. 9ap1mX

Der deutsche Spezial-Arzt

dieses Instituts ist nach einer Abwesenheit von sechs Monaten wieder nach Chicago zurückgekehrt, während welcher Zeit er die neuesten Methoden studirte und viele hervorragende Hospitäler besuchte in der Suche nach den neuesten und erfolgreichsten Entdeckungen in der Behandlung von

Männer-Krankheiten.

Wenn Ihr Kraft und Stärke haben wollt, müßt Ihr sie suchen— sie sucht nicht Euch.

Meine aufbauende und kräftigende Behandlung wird nur in meiner Office von mir persönlich verabfolgt. Mittelst meiner Original-Apparate und meiner speziell hergestellten Droguen heile ich die hartnäckigsten Fälle von Nervenschwäche. Sie heilen, wo andere Behandlungen nur Linderung bringen.

Schwäche, Niedergeschlagenheit, Mangel an Lebenskraft, Furchtsamkeit, Absonderungen und alle anderen ähnlichen Symptome verschwinden unter meiner Behandlung, und neues Leben kehrt wieder, so daß Ihr wieder ein ganzer Mann seid.

Blutvergiftung.

Seit mehr als 15 Jahren habe ich die Heilung dieser Krankheit mit allen ihren schrecklichen Komplikationen zu meiner Spezialität gemacht. Meine Behandlung beseitigt die äußerlichen Symptome dieser Krankheit in sehr kurzer Zeit, und scheidet aus dem Körper alle Gifte aus, und eine nachhaltige garantirte Heilung ist erzielt.

Private Krankheiten.

Geschwüre, Beschwerden, Wasserbruch, Krampfaderbruch, Blasenleiden, Entzündungen, Brennen und Jucken heile ich sicher, schmerzlos und schnell. Mein einziges Bestreben ist Euch zu heilen, weil ich weiß, daß Ihr mich dann anderen empfehlt, was so viele meiner Patienten gethan haben.

Ihr könnt mich frei konsultiren, denn ich wünsche, daß jeder Mann erfährt, daß ich seinen Fall vollauf verstehe, ehe ich Geld von ihm nehme. Untersucht und urtheilt selbst. Weshalb Schwächlinge sein, wenn ich Euch gesund, stark und kräftig machen kann?

Meine Office ist mit allen modernen Apparaten und Methoden für die Heilung meiner Patienten eingerichtet. **Konsultation frei.**

Sprechstunden: Täglich von 9 Vorm. bis 8 Abends. Sonntags von 9 bis 12 Uhr.

Central Medical Institute,

(Aeltestes deutsches medizinisches Institut in der Stadt.)

Zimmer 304 CHICAGO OPERA HOUSE, 112 CLARK STRASSE.

16ap,dldofa

Lokalbericht.

Bevorstehende Vergnügungen.

Am kommenden Samstag veranstaltet die Chicago Turngemeinde ein großes Frühjahrs-Schauturnen. Sämmtliche Klassen werden sich an der Ausführung eines großartigen turnerischen Programms betheiligen, welchem ein Ball folgen wird. Der Reinertrag des Festes ist zum Besten der Preisriege für das Turnfest in Louisville, Ky., bestimmt. Der Eintritt kostet 25 Cents. Musikalische Darbietungen von Rosenbeckers Orchester und des Turner-Männerchors werden mit dem Turnen abwechseln. Den Schluß der Vorstellung bildet ein großes lebendes Bild „Huldigung der Turner". Unter den Uebungen befinden sich Fackelschwingen von Frl. Sophie Emmerich und der Turner Otto Hagen und Otto Schott, Tanzschritte der Damenklasse usw.

Der Südseite-Damenchor feiert am kommenden Sonntag im großen Saale der Südseite-Turnhalle, 3143—47 S. State Str., sein Frühjahrs-Konzert. Unter der Leitung seines sehr beliebten und tüchtigen Dirigenten, Herrn Franz Joseph Beidel, ist der Verein sehr schnell emporgeblüht und mit guten Kräften versehen, sodaß er an die Oeffentlichkeit treten kann. Das sehr thätige und umsichtige Komite hat mehrere Männer- und Damenchöre zur Mitwirkung eingeladen, sodaß ein Programm von 24 Nummern zur Aufführung gelangt, welches gewiß jedem Besucher dieses Festes fröhliche und heitere Stunden bereiten wird. Nach dem Konzert Ball. — Kassen-Eröffnung 3 Uhr Nachmittags. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25 Cents, an der Kasse 50 Cents.

Die Harugari-Liedertafel veranstaltet am kommenden Sonntag im großen Saale von Schoenhofens Halle eine große humoristische Abend-Unterhaltung mit Ball. Zum Vortrag kommen die humoristischen Chöre „Prinz Uebermuth" (mit Solo von Hrn. M. Mayer) und „Heiraths-Galopp", eine komische Soloszene von Herrn Robert Stelter, eine komische Szene der Herren L. Severus und C. Wiemer, ein komisches Duett von Frau und Fräulein Katzenberger, eine lustige Operette usw. Das Konzert beginnt um 7 Uhr, Eintrittskarten kosten 25 Cents im Vorverkauf und 50 Cents an der Kasse.

Der Nord-Chicago Deutsche Gegenseitige Unterstützungs-Verein feiert am kommenden Sonntag in Hacks Halle, 519 Larrabee Str., sein drittes Stiftungsfest. Herr H. Eickhoff, Präsident des Vereins, Frau Adelheid Luck, Vorsitzende, Frau Auguste Potenberg, Sekretärin, und Herr C. Wuttke, Schatzmeister, lassen es sich als Festausschuß sehr angelegen sein, für ein schönes Vergnügen der Besucher zu sorgen. Ein vielversprechendes Programm, bestehend aus Konzert und Ball, ist aufgestellt. Eintrittskarten zu dem um 3 Uhr Nachmittags beginnenden Fest kosten im Vorverkauf 15, an der Kasse 25 Cts.

Unter Mitwirkung mehrerer Gesangvereine und Solisten findet am kommenden Sonntag in Folz' Halle an Larrabee Str. und North Ave. ein Frühjahrs-Konzert des Gemischten Chors Fidelia statt. Außer Gesangsvorträgen stehen eine Theateraufführung und Ball auf dem Programm, das den Besuchern gewiß viel Unterhaltung gewähren wird. Das Konzert beginnt um 3 Uhr Nachmittags. Eintrittskarten kosten 25 Cents die Person.

Am kommenden Sonntag gibt die Gesangssektion des deutschen Kriegervereins von Chicago in Yondorfs Halle, North Ave. und Halsted Str., ihr 2. Jahreskonzert unter Leitung ihres Dirigenten Ludwig Rauch. Die Chorgesänge sind fleißig eingeübt worden und werden ohne Zweifel von der durch ihre tüchtigen gesanglichen Leistungen bekannt gewordenen Sektion wirkungsvoll zu Gehör gebracht werden. Herr Hermann Dietz, der wohlbekannte Baritonist, wird einige Lieder singen, mit den Gesangsvorträgen werden Tänze und Gesänge des Recreation Klubs, deklamatorische Vorträge usw. abwechseln. Auch ein Theaterstück: „Die Landmiliz von Blasewitz" wird aufgeführt werden. Das Konzert beginnt um 3 Uhr Nachmittags, Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cents.

Der Northwest Frauenverein hält am Samstag, 4. Mai, im großen Saale von Schönhofens Halle ein großes Maifest ab, bei welchem u. A. von den Mitgliedern ein lebendes Bild: „Die Krönung der Maikönigin", gestellt wird. Ein tüchtiges Komite hat es sich zur Aufgabe gemacht, auch diesmal die Freunde des Vereins, wie stets bei solchen Gelegenheiten, aufs Angenehmste zu überraschen und zu unterhalten. Eintrittskarten sind bei den Mitgliedern für 25 Cts. zu haben, an der Kasse kosten sie $1. Der Anfang des Festes, bei welchem auch für den inneren Menschen bestens gesorgt sein wird, ist auf 8 Uhr festgesetzt.

Der Bairisch-Amerikanische Frauenverein der Südseite veranstaltet am Sonntag, dem 5. Mai, in der Südseite-Turnhalle ein großes Frühjahrs-Konzert nebst Ball. Der Verein, der seinen Gästen immer Gediegenes geboten hat, wird auch diesmal nicht verfehlen, seinen alten Ruf zu wahren. Der Fest-Ausschuß, Frau Margaretha Goetz, Vorsitzende; Frau Käthi Wachter, Frau Käthi Wolf, Frau Christina Engermann und Frau Margaretha Hellgoth, ist bereits in voller Thätigkeit und hat ein reichhaltiges Programm in Aussicht. Gewiß stehen allen Besuchern recht fidele und amüsante Stunden bevor. Für gute Musik, Speisen und Getränke wird bestens gesorgt. Anfang 3 Uhr; Tickets im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cents.

Zur Feier seines 15. Stiftungsfestes veranstaltet der Deutsche Kriegerbund von Chicago am Sonntag, dem 5. Mai, in Hoerbers Halle, 710—14 Blue Island Avenue, ein großes Konzert, verbunden mit Fahnenweihe und Ball. Das Programm des Tages ist höchst reichhaltig und viel Genuß versprechend, u. A. werden ein Doppelquartett und die beliebten Vaudeville-Künstler Alex. Vogel und Selma Gerlach mitwirken. Die Vorbereitungen liegen in den Händen der Herren Otto Drews, Festpräsident; Henry Lang, Gust. Beckmann, Robert Rottschalk und Karl Rempert. Der Beginn des Konzerts ist auf 3 Uhr Nachmittags festgesetzt; Eintrittskarten kosten 25 Cts. die Person. Das Fest wird mit einem Straßenumzug eingeleitet, der an 21. Str. und Hoyne Ave. beginnt. Die beiden neuen Fahnen, in Kutschen, werden von Berittenen in deutscher Soldatenuniform als Ehrenwache begleitet und von zwei als „Columbia" und „Germania" gekleideten Damen zur Halle gebracht.

Ein Konzert nebst Ball gibt der Douglas-Damenchor am Sonntag, 5. Mai, in der Arbeiterhalle, 12. und Waller Str. Das Programm umfaßt Chorgesänge des Damenchors, der Liedertafel Einigkeit, des Schubert-Männerchors und der Gesangssektion der Nordwestseite-Turnerschaft, Soli und Duette und die komische Szene „Stubenarrest", aufgeführt von den Damen Auguste Müller, Kath. Austin, Linda Schmidt und Emma Schmidt. Es stehen den Besuchern somit genußreiche Stunden bevor. Das Konzert beginnt um 3 Uhr Nachmittags, Eintrittskarten kosten 25 Cents.

Einen humoristischen Abend nebst Ball veranstaltet die Liedertafel Vorwärts am Mittwoch, dem 8. Mai, Abds. 8 Uhr, in Yondorfs Halle, Halsted Str. und North Ave. Der Verein, dessen Veranstaltungen immer vom besten Erfolge begleitet zu sein pflegen, hat große Anstrengungen gemacht, den Besuchern dieses Festes ein schönes Vergnügen zu bereiten, und hat bewährte Kräfte in den Dienst der Sache gestellt, die es sich angelegen sein werden lassen, die Zwerchfelle der Gäste in Bewegung zu setzen. Eintrittskarten (für Herrn und Dame) kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cents die Person.

Der Verein Schillertreue veranstaltet am Sonntag, 12. Mai, ein Maikränzchen nebst Ball in Schoenhofens Halle. Die Veranstaltung des Festes liegt in den bewährten Händen der Damen Margarethe Krohn, Präsidentin; Louise Merle, Bertha Scheubert und Klara Langer, welche nichts unversucht lassen, den Besuchern einige vergnügte Stunden zu bereiten. Das Fest beginnt um 3 Uhr Nachmittags, Eintrittskarten kosten 25 Cents.

Der Banner-Wohlthätigkeits-Verein gibt am Sonntag, 12. Mai, 3 Uhr Nachmittags beginnend, im kleinen Saale der Südseite-Turnhalle ein Maikränzchen. Die Damen Auguste Kühn, Präsidentin; Marie Buchholz, Selma Beck, Philippine Teutsch, Katie Tetzner, Therese Hirth, Crescencia Klink, Dora Grages, Laura Waters und Sophie Conrad bereiten Alles aufs Beste vor und stellen den Besuchern ein schönes Vergnügen in Aussicht. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents, Kinder unter zehn Jahren zahlen 15 Cents.

Der Nordwest-Pfälzer-Damenverein feiert am Sonntag, 12. Mai, in der kleinen Wicker Park-Halle, 501 W. North Ave., sein viertes Stiftungsfest nebst Ball. Der Verein zählt zu den beliebtesten der Nordwestseite, und seine Festlichkeiten werden stets stark besucht, da jedermann weiß, daß sie immer viel Genuß und Unterhaltung bereiten. Ein humoristisches Theaterstück fehlt auch diesmal nicht im Programm. Das Fest beginnt um 3 Uhr Nachmittags. Tickets 25 Cents die Person.

Geistig-gemüthliche Versammlung.

Der Turnverein Vorwärts und der Bezirks-Vorort veranstalten am kommenden Sonntag, Nachmittags 3½ Uhr, im oberen Saale der Vorwärts-Turnhalle, 1168—70 W. 12. Str., eine geistig-gemüthliche Versammlung. Auf dem Programm stehen Vorträge von H. Bartel und L. Saltiel, sowie musikalische Vorträge. Das Publikum ist eingeladen.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Bransch, Barbara, 73 J., 1874 N. Albany Av.
Burmeister, Harold C., 3 M., 168 Orchard Str.
Geschke, Ferdinand, 81 J., 850 103. Str.
Geis, Richard, 66 J., Emergency-Hospital.
Klenz, August, 34 J., 238 Bradley Place.
Lucas, Thomas M., 41 J., 131 York Str.
Lenganer, Walter R., 14 Tage, 1806 N. Kimball Ave.
Minnick, Peter, 2 J., 80 Sangamon Str.
Rolff, Walter W., 18 Tage, 7025 Jackson Park Ave.
Riedl, Max E., 7 Tage, 40 Nelson Str.
Siegel, Nellie, 21 Tage, 3132 Forest Ave.

Bankerott-Erklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Distriktsgericht nach:

Albert Fitzgerald, Verbindlichkeiten $934.54; Bestände $464.50.
Michael H. Ryan, Verbindlichkeiten $478.85; Bestände $381.10.

Scheidungsklagen.

wurden eingereicht von:

Maryanna gegen Joseph Wilniski, Trunksucht; Charles J. gegen Emma Jackson, Verlassen; Edward gegen Julie Klanzel, Verlassen; Katherine gegen Mathew Horner, Ehebruch; Wladislaw gegen Felicie Makowski, Verlassen; Amanda gegen Peter G. Glen, grausame Behandlung; Bessie gegen George Halpa, grausame Behandlung; Kittie gegen George A. Schreidt, Ehebruch; Gertie gegen Nathan Cero, Verlassen; Victor gegen Sophie Winnen, Verlassen; Bridget gegen Richard W. Powers, Verlassen; Emma gegen Frank Spencer, Trunksucht; Robert G. gegen May Gordon, Verlassen; Florence gegen Greenville James, Trunksucht.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Bert Lauderbach, Clara Burchard, 25, 22.
J. M. Steamberg, Hilma Christopfson, 27, 24.
Bohumd Bokstepe, Agnes Svoboda, 22, 19.
Willard Earl Ham, Maude Ewing, 29, 25.
Nicholas Frederich, Alice Columbo, 27, 18.
Bentley J. Hudson, Gertrude Washington, 28, 28.
Josef Sabierski, Rosalie Jastrzebonska, 24, 19
Wm. R. Bairnson, Hulda Louise Wanvig, 25, 22.
Jan Szczepkonski, Helen Kotfoke, 22, 19.
Szczepan Cygnar, Tekla Zborowska, 22, 19.
Jan Kapanowski, Hendryka Lisiewicz, 22, 21.
Leopold Flocter, Antonina Hmara, 37, 27.
John Kellas, Antonina Kurek, 22, 18.
Victor S. Creamer, May E. Hamill, 23, 20.
Ed. Oskar Kichlman, Sophie Young, 21, 18.
Joseph Klahfield, Ella Gaughan, 25, 18.
Adam Ciesielski, Wladyslaw Zanuara, 24, 19.
Joseph Botulinski, Eva Lysiak, 21, 20.
James Kohout, Anna Micka, 21, 18.
Wladyslaw Ziarko, Mary Dobrzyn, 22, 19.
John Smorowski, Mary Czerwinska, 24, 23.
Geo. Ed. De Laney, Lillian Hamell, 26, 24.
James Brehany, Catherine Green, 28, 24.
Philip Spiegel, Wyrax Riefer, 35, 23.
Percy Harrington, Nettie E. Keen, 29, 24.
Paul A. Wilde, Louise Hopp, 32, 28.
Jeff Rayford, Tilly Tohour, 38, 33.
Zygman Janiszzewski, Mary Dzierla, 22, 21.
Martin O'Connor, Margaret Burke, 26, 23.
William Krause, Margaretha Wiedenhoeft, 26, 25.
Charles J. Seitz, Rose Sierotzki, 24, 21.
Thomas Tobbs, Rose Henning, 26, 18.
George Buerger, Barbara Heeppel, 23, 18.
Josef Lagowski, Mary Sowiznot, 23, 20.
John Miseikis, Josefa Schaltaite, 24, 28.
Albert Sederstrom, Elisabeth Lester, 26, 26.
Henry Edward Danielson, Flora S. Aldworth, 30, 29.
Boleslan Siedlecki, Julia Rolek, 22, 18.
Albert B. Evans, Grace Roß Morey, 36, 32.
Josef Zawalski, Annie Kabat, 22, 18.
Josef Czaja, Ludwika Penscak, 26, 19.
Henry A. Stolt, Dora Victoria Fuchs, 35, 25.
Stanislaw Gorcicki, Wladislawa Pawlikowska, 29, 21.
Paul Jednak, Sofia Pluta, 26, 19.
William Henry Felt, Geneva Macey, 35, 19.
Roman Antkiewicz, Theodosia Bartodziejcy, 24, 20.
Carl H. Anderson, Bendla C. Janson, 30, 24.
William J. Andrews, Clara M. Van Meerten, 30, 24.
William H. Moore, Carolyn McCrea Barnhart, 22, 19.
Andrzii Tieslak, FranziskaRonakowska, 25 18.
Charles Witt, Lena Smith, 31, 30.
H. Walter Moore, Alice Klara Brantsprack, 21, 18.
George Stangle, Jennie Koenig, 24, 22.
Theo. F. Steinmetz, Pearl Ginochio, 23, 22.
Walter Clark, Isabella Catherine Bedard, 25, 22.
George Lorenz, Nellie Leahy, 21, 21.
Josef Adawizyk, Hedwiga Giertyab, 22, 20.
Peter Christian Henriksen, Tensine Madsen, 26, 25.
Andrew Christiansen Schultz, Carrie Nelson, 23, 25.
Bedrich Urana, Mary A. Hlavaty, 35, 32.
Jakob Harry Manassa, Bessie Rudnik, 21, 19.
Patrick J. Hogan, Anastasia Cofford, 21, 18.
Charles A. Kindt, H. Gail Moore, 21, 18.
Edward L. Bastien, Cordelia Lebean, 37, 36.
Edw. R. Kelmer, Georgina Matthew, 26, 21.
Benjamin R. Colburn, Barbara Frank, 25, 21
William F. Inman, Blanche Benson, 26, 23.
Philip Weiser, Ida Dakulla, 22, 22.
Harry A. Swift, Lillian Edward, 34, 20.
Jeremiah Ryan, Annie Carr, 25, 24.
Arthur E. Hodges, Elisabeth Gerber, 33, 34.
Charles Hoffner, Philippine Wick, 37, 20.
Wm. J. Farrar, Katherine Billmeyer, 25, 22.
Rocco Peteranden, Gertrude Madsen, 25, 21.
Josef Stancik, Veronika Babrek, 28, 19.
Edwin Fuller, Clara Allgeier, 23, 19.
Henry Rhein, Anna Lipfert, 22, 19.
Rodney W. Bliß, Clara Jane Dimmick, 28, 26
Pioto Bator, Franziska Samboronska, 22, 18.
William E. Hanrahan, Cecil Canaan, 25, 23.
George Hickey, Olga Hentz, 22, 22.
Wm. R. Fairchild, Lucy S. Simpson, 34, 24.
Wm. F. Hampton, Sophie M. Norel, 34, 31.
Edward F. Burns, Mary M. Donald, 23, 21.
Rud. F. Schwedler, Bertha C. Schultz, 25, 25.
Harry Emory Binder, Mary Mader, 24, 20.
Oskar E. Peterson, Josie Eliason, 29, 30.
Harry M. Ballinger, Meta Schwarz, 27, 23.
James Hattan, Anna Simunek, 23, 23.
Almon E. Baldwin, Ella Minwich, 28, 24.
Icilio Buonini, Adeline Capone, 28, 26.
Frank Schamak, Mathilde Groja, 40, 32.
Walter Cook, Ada Keeley, 21, 19.
Gustav D'Vera, Amanda Olson, 25, 23.
Thorwald Christensen, Hansine Lark, 24, 23.
Almbron U. Seelye, Clara Stevens, 30, 21.
Robert E. Henderson, Sadie Bertha Friese, 22, 19.
Robert J. Scheiwer, Maude Burlos, 20, 24.
John Callo, Anna Chorvat, 26, 22.
Josef Folrek, Marie Tomlan, 21, 20.
Chas. L. Hallinan, Josephine Redfield, 27, 33.
Johan P. Diedling, Alice Grout, 27, 20.
Charles Charka, Lizzie Linduska, 24, 21.
John Crushon, Blanche Johnson, 21, 19.
Paul Powers, Anna Cavanaugh, 38, 35.
Robert Ambler, Louise Eichholz, 23, 24.
John A. Roth, Margaret R. Reiller, 35, 23.
Anton Swiatkowski, Anna Otremba, 29, 22.
Clarence A. Miller, Sadie A. Curtis, 24, 19.
Ludwig Krul, Jadwiga Pienta, 25, 22.
Martin Fitzgerald, Mary Dillon, 27, 26.
Lester G. Wood, Ethel Bristol, 25, 20.
Anthony E. Tyjiak, Rose Riolasa, 21, 21.
Arthur W. Jackson, Lena H. Mittelstaedt, 22, 20.
Peter P. Papas, Sophie Kutser, 22, 22.

Marktbericht.

Chicago, den 22. April 1907.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.
(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 78—79¾c; Nr. 3, roth, 77—78c; Nr. 2, hart, 77½—79½c; Nr. 3, hart, 70—76c.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, 80—86c; Nr. 2, 81—85c; Nr. 3, 77—84c.

Mais, Nr. 3, 46½—47c; Nr. 3, weiß, 47¼—47½c; Nr. 3, gelb, 47c; Nr. 4, 44½—45c.

Hafer, Nr. 2, 41½c; Nr. 2, weiß, 44½c; Nr. 3, 40½c; Nr. 3, weiß, 40½—42½c; Nr. 4, weiß, 39—42c; Standard, 43½—44½c.

Mehl. Winter-Patents, $3.25—$3.35 das Faß; „Straights", $3.10—$3.20; Minnesota Hard Patent, Straight, Export Bags, $3.25—$3.35; besondere Marken, $4.45.

Heu (Verkauf auf den Geleisen) — Bestes Timothy, $19.00—$19.50; Nr. 1, $16.50—$17.50; Nr. 2, $14.50—$15.50; Nr. 3, $12.50—$13.50; bestes Prairie, $12.50—$13.00; ditto, Nr. 1, $10.00—$11.00; Nr. 2, $8.50—$9.00; Nr. 3, $8.00—$8.50; Nr. 4, $7.00—$8.00.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Mai, 78—78½c; Juli, 80⅛—80⅝c; September, 82⅛—82⅝c; Dezember, 84—84⅛c.

Mais, Mai, 47¾c; Juli, 48¼c; September, 48⅝—48⅞c; Dezember, 40⅞c.

Hafer, Mai, 43⅝—43¾c; Juli, 40⅞c; September, 35⅝c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 33,200, von Mais auf 217,200, von Hafer auf 403,000 Bushels. Verschickt von hier wurden 18,424 Bushels Weizen, 208,337 Bushels Mais und 166,916 Bushels Hafer.

In der vergangenen Woche betrug die Ausfuhr von Weizen aus den Ver. Staaten 3,808,000 Bushels, von Mais 1,560,000 Bushels. Für die Vorwoche stellte sich die Ausfuhr wie folgt: Weizen 2,272,000 Bushels, Mais 1,503,000 Bushels, und für dieselbe Woche des Vorjahres: Weizen 1,728 000 Bushels und Mais 1,276,000 Bushels.

Provisionen.

Schmalz, Mai, $8.65; Juli, $8.80; September, $8.92½.

Gepökeltes Schweinefleisch, Mai, $15.75; Juli, $15.92½.

Rippchen, Mai, $8.50; Juli, $8.67½; September, $8.80.

Oel.

Prima, weiß, 150	0.09¾
Perfektion	0.10¾
Headlight, 150	0.11
Naphta	0.15
Gasolin	0.17
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.39
do., gereinigt, per 5 Faß	0.40
Terpentin	0.73

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $5.90—$6.75 per 100 Pfund; gewöhnliche bis mittlere Sorten, $3.85—$4.75; gute bis ausgesuchte Kühe, $3.50—$5.75; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.00—$5.25; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.25—$6.25; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.25—$4.60.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $6.50—$6.60 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $6.62½—$6.65; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $6.62½—$6.67½; mittlere bis gute Ferkel, $5.70—$6.60; gewöhnliche „Throw-outs", $2.50—$6.25.

Schafe. Beste schwere Hammel, per 100 Pfund, $6.50—$7.50; gute bis ausgesuchte Schafe, $6.00—$7.25; gute bis ausgesuchte „Yearlings", $5.75—$7.60; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $8.00—$8.75.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, das Pfund		0.33
Nr. 1, das Pfund	0.29	—0.31
Nr. 2, das Pfund	0.25	—0.26
„Cooleys", das Pfund		0.29
Nr. 1, das Pfund		0.27
Packwaare, das Pfund		0.23½
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)		0.15½
do., (Kisten eingeschlossen)		0.15¾
„Firsts", das Dutzend		0.16¾
„Extras", das Dutzend		0.18½
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfund		0.14
„Daisies", das Pfund		0.15
„Young America", das Pfund		0.15
Limburger, das Pfund	0.14	—0.14½
Brick, das Pfund	0.15½	—0.16
Schweizer, das Pfund	0.15½	—0.17

Geflügel, Fische, Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.12½
„Springs", das Pfund		0.12½
Hähne, das Pfund		0.08
Truthühner, das Pfund		0.12
Gänse, das Dutzend	5.00	—7.50
Enten, das Pfund		0.14
Geflügel (zugerichtet)—		
Hühner, das Pfund	0.12	—0.13
Truthühner, das Pfund	0.12	—0.13½
Enten, das Pfund	0.05	—0.10
Gänse, das Pfund	0.05	—0.07
Fische—		
Weißfisch, Nr. 1, das Pfund		0.13
Schwarzer Barsch, das Pfund		0.18
Weißer Barsch, das Pfund		0.10
Pickerel, das Pfund		0.10
Hechte, das Pfund		0.12
Karpfen, das Pfund		0.04
Perch (zugerichtet), das Pfund		0.07
Lachs, das Pfund		0.13
Schellfisch, das Pfund		0.06
Halibut, das Pfund		0.10
Flundern, das Pfund		0.06½
Aale, das Pfund		0.12
Hering, das Pfund		0.06
Trout, Nr. 1, das Pfund		0.10
Mackerel, das Pfund		0.35
Hummer (gekocht), das Pfund		0.34
Kälber (geschlachtet)—		
50—85 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05	—0.05½
80—85 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06	—0.06½
85—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08	—0.08½
150—175 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05—	0.05½

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, das Faß	$1.50	—4.00
Zitronen, California, die Kiste	3.75	—4.75
Orangen, California, die Kiste	2.00	—4.00
Bananen, Jumbo, das Bund	1.40	—1.50
Ananas, die Kiste	3.00	—4.50
Kronsbeeren, Cape Cod, der Bushel	1.50	—2.00
Erdbeeren, Louisiana, 24 Quarts	1.50	—2.75
Kraut, das Faß	1.00	—6.00
Kopfsalat, das Faß	1.00	—7.00
Blattsalat, die Kiste	0.45	—0.50
Sellerie, die Kiste	2.75	—8.00
Tomaten, die Kiste	1.25	—3.00
Kohlrabi, das Faß	3.50	—4.00
Grüne Erbsen, die Kiste	1.00	—2.25
Champignons, das Pfund	0.30	—0.40
Rothe Rüben, der Sack	0.40	—0.50
Mohrrüben, der Sack	0.40	—0.65
Spargel, das Dutzend	1.00	—6.00
Zwiebeln, der Bushel	0.90	—1.20
Spinat, die Kiste	0.65	—0.80
Rüben, der Sack	0.35	—0.60
Rettige, hiesige, 100 Bündchen	0.30	—0.90
Meerrettig, das Bund	0.65	—0.75
Gurken, die Kiste	0.90	—1.75
Brunnenkresse, Mich., Dtzd. Bündchen	0.12½	—0.15
Petersilie, das Faß		3.25
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, die Kiste	1.25	—3.00
Wachsbohnen, die Kiste	1.00	—3.00
Trockene Bohnen, auserlesen		1.34
Rothe Nierenbohnen		2.35
Limabohnen, kalifornische, 100 Pf.	4.20	—4.35
Kartoffeln, in Carladungen, Bushel	0.30	—0.50
do., neue, das Faß	3.00	—9.00
Süßkartoffeln, das Faß	1.00	—3.00

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

2609 N. Harding Ave., 1½-stöck. Frame Cottage, Tyron & Davis, $2,200.
2800 N. Harding Ave., 1½-stöck. Frame Cottage, Tyron & Davis, $2,000.
2800 N. Springfield Ave., 1½-stöck. Frame Cottage, Tyron & Davis, $2,000.
2216 Augusta Str., 1-stöck. Brick-Haus, Charles S. Bodicka, $2,500.
220—28 Warsaw Ave., fünf 1-stöck. Brick Cottages, Sam Brown, Jr., $10,000.
213 Fletcher Str., 1stöck. Holzanbau, Frau Wingel, $1,000.
5740 Throop Str., 2-stöck. Brick Flat, Viktor Nordeen, $4,300.
76—78 12. Str., 1-stöck. Brick-Anbau, Südseite Hochbahn-Gesellschaft, $3,500.
1484 44. Ave., 3-stöck. Brick Flat, Frank Gufa, $4,500.
66 Ewing Place, 3-stöck. Brick Flat, Paul Meniaman, $10,000.
2188 Wilcox Ave., 2-stöck. Brick Flat, A. A. Cunningham, $4,000.
1051 Eddy Str., 3-stöck. Brick Flat, Robert Laue, $6,000.
228 Bosworth Ave., 2-stöck. Frame Flat, A. M. Mueller, $3,000.
2800 N. Leavitt Str., 1-stöck. Frame Cottage, J. C. Engelsbrecht, $1,600.
1257 N. 43. Ave., 1-stöck. Frame Cottage, J. C. Engelbrecht, $1,600.
1658 N. Fairfield Ave., 1½-stöck. Frame Cottage, S. L. Johnson, $3,500.
4431 Washtenaw Ave., 1-stöck. Brick Cottage, August Seils, $2,000.
5711 Justine Str., 1½-stöck. Frame Cottage, Annie Johnson, $2,200.
431 109. Place, 2-stöck. Frame Flat, S. Aukowski, $2,600.
10951 Michigan Ave., 2-stöck. Brick Front-Anbau, C. Schmalfeld, $7,000.
10732 Perry Ave., 2-stöck. Frame Store und Flat, Stephan Dikos, $2,500.
5621 Emerald Ave., 1½-stöck. Frame-Anbau, A. R. Johnson, $1,000.
5543 Justine Str., 1½-stöck. Frame Cottage, Adam Wolther, $1,500.
1458 38. Str., 2-stöck. Brick Flat, Peter Czapski, $3,600.
5047 Hermitage Ave., 2-stöck. Frame Store und Flat, Anton Krizck, $1,700.
5207 Honore Str., 2-stöck. Brick Flat, Kate Zelzola, $3,500.
1810—12 Prairie Ave., 3-stöck. Brick-Apartment-Gebäude, A. J. Redding, $24,000.
150 Wilton Ave., 3-stöck. Brick Flat, M. Block, $7,000.
1220 Sheffield Ave., 2-stöck. Brick Flat, H. Weisbach, $1,200.
148 Roscoe Blvd., 1½-stöck. Brick-Haus, Hermann Schmidt, $2,000.
1020 W. 19. Str., 2-stöck. Brick Flat, A. Ondraski, $3,000.
237 Homan Ave., 2-stöck. Brick Flat, M. Rath, [illegible]

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Sheridan Road, 100 F. nördl. von Howard Ave., Westfront, 50 bei 150; C. Partell an Minnie J. Finney, $3000.
Dunning Str., 215 F. westl. von Sheffield Ave., Nordfront, 25 bei 114; R. Minzenheimer an Mary A. Turner, $4000.
Granville Ave., 150 F. westl. von Perry Str., Nordfront, 50 bei 125; M. Kranz an Wm. J. Runkel, $4000.
Hood Ave., [illegible] F. westl. von Evanston Ave., Nordfront, 40 bei 131; F. C. Lewin an Hugh Garrity, $5000.
Hoyne Ave., Südwestecke Barry, Ostfront, 24 bei 120; J. Jankowski an John Reumer, $4900.
Southport Ave., Nordwestecke Summerdale, Ostfront, 58 bei 125; George Williams an Bertha Reuadbel, $9500.
Summerdale Ave., 184 F. östl. von ClarkStr., Südfront, 100 bei 125; R. Wahl an Frederick R. Walmstrom, $3400.
Armitage Ave., 58 F. östl. von N. 41., Nordfront, 25 bei 125; H. Sottung an John Grebe und Gattin, $4900.
Ballou Str., 226 F. nördl. von Fullerton Ave., Westfront, 27 bei 125; A. Sundene an Wm. R. Kopp, $4800.
Humboldt Ave., 64 F. westl. von Sawyer, Nordfront, 34 bei 150; D. Christianson an Martinus Svenson, $3675.
Lovell Ave., 100 F. nördl. von Gallum, Ostfront, 50 bei 144; Geo. Wible an Henry R. und Anna D. Streeter, $4050.
Vernon Ave., zwischen 38. und 39. Str., Westfront, 18 bei 124; F. H. Chase an Lucy B. Tomlinson, $3850.
Evans Ave., 49 F. südl. von 72. Str., Ostfront, 50 bei 124½; Peter A. Foote an Mathilda R. Wickstrom, $10,000.
55. Place, 160 F. östl. von Indiana Ave., Nordfront, 25 bei 126½; J. H. Collins an Catherine [illegible]
Winchester Ave., 341 F. südl. von Hoit Str., W. Fr., 25 bei 114, J. Dustal an Isaac Goldberg und Gattin, $8,800.
Winchester Ave., 225 F. südl. von Augusta Str., W. Fr., 25 bei 125, C. Miller an M. Schaffner, $5,400.
[illegible] Louins, $2500.
Ingleside Ave., 6140—42, 50 bei 120; Frederick W. Forsberg an William H. Bryan, $22,000.
Langley Ave., 24 F. südl. von 42. Str., Westfront, 25 bei 124; W. Maw an William J. Rozman, $3000.
St. Lawrence Ave., 169 F. südl. von 71. Str., Westfront, 25 bei 122; J. D. Saverz an Ferdk. Widehaupt, $4900.
41. Str., Nordwestecke Wallace, Südfront, 132 bei 480; Nachlaß von Frederick L. Mason an David Blum, $20,000.
41. Str., Nordostecke Lowe Ave., Südfront, 133 bei 490; derselbe an die Great Western Smelting and Refining Co., $15,000.
51. Str., 220 F. westl. von Hoyne Ave., Nordfront, 24 bei 126; H. McCormick an Peter Kinsella, $1250.
Halsted Str., 74 F. südl. von 51., Westfront, 25 bei 115; A. H. Stines an Max Sauer, $3000.
Lincoln Str., 175 F. südl. von 54., Ostfront, 25 bei 124; J. F. Marsh an Michael J. Grealis, $2800.
Marshfield Ave., 166 F. nördl. von 61. Str., Westfront, 25 bei 126; M. H. Hoez an Mary D. Dolan, $4000.
Chicago Ave., 72 F. westl. von Ada Str., Nordfront, 24 bei 92; W. E. Paddock an Charles B. Thompson, $3500.
Clark Ave., 214 F. nördl. von Madison Str., Westfront, 25 bei 125; William Blair an Mary Ann Lee, $4000.
Congreß Str., 76 F. östl. von Kedzie Ave., Südfront, 24 bei 124; L. C. Wendell an Charles A. Dunham und Gattin, $4000.
Congreß Str., 144 F. östl. von Albany Ave., Nordfront, 25 bei 158; N. J. Powers an Mary E. Margaret und Emily McDermott, $4250.
Douglas Blvd., Südostecke 13. Str., Westfront, 68 bei 200; Louis Levy an John A. Briggs, $10,000.
Dasselbe Eigenthum; J. A. Briggs an Sterling Morton, $6000.
Nr. 527 W. 18. Str., 24 bei 124; Ignac Filip an Barlay Menci und Gattin, $5000.
18. Str., 49 F. westl. von Rockwell, Südfront, 24 bei 136; F. W. Fiedler an Albert J. Sitek und Gattin, $4150.
14. Str., 74 F. westl. von Center Ave., Südfront, 25 bei 124; M. J. Brennan an Stan und John Tumas, $3500.
Flournoy Str., 100 F. östl. von Lawndale Ave., Nordfront, 50 bei 129; J. Boetz an James D. Gibson, $4000.
Halsted Str., zwischen Grand und Austin Ave., Ostfront, 40 bei 116; John C. Hayes an Linus Herrgott $4000.
Hermitage Ave., 140 F. nördl. von 12. Str., Westfront, 24 bei 125; A. Dalezal an Sam Barat, $3300.
Nr. 211 Hervey Str., 24 bei 125; M. Rutkowski an John Golata, $3110.
Hirsch Str., 175 F. östl. von Spaulding Ave., Nordfront, 25 bei 124; F. Gizynski an Axel F. Hjort, $5850.
Hoyne Ave., 72 F. südl. von Cortez Str., Ostfront, 72 bei 100; J. J. Johnson an Wilhelm Laube, $3500.
Huron Str., 144 F. östl. von Paulina, Nordfront, 24 bei 124; Daniel C. Kelley an Josef Maniurka und Gattin, $3000.
Huron Str., Nordwestecke Springfield Ave., Südfront, 33 bei 125; B. Kichl an Alex Jerabek, $2150.
Kedzie Ave., 32 F. nördl. von Pierce, Ostfront, 50 bei 177; E. R. Cobb an Theodor John Kramer, $3600.
Lawndale Ave., 144 F. südl. von 18. Str., Ostfront, 25 bei 125; J. Kornmann an Wm. R. Garner, $5450.
Leavitt Str., 141 F. südl. von 13., Ostfront, 24 bei 125; C. Hornof an Roy L. Reichert, $3050.
Leavitt Str., 187 F. südl. von 13., Ostfront, 26 bei 125¼; W. F. Stoll an Roy L. Reichert, $3000.
Millard Ave., 73 F. nördl. von 23. Str., Westfront, 96 bei 124; Margaret A. Bonney an Jin F. und Maria Hora, $4000.
Milwaukee Ave., 413 F. südöstl. von Logan Square, Südwestfront, 24 bei 111; O. L. Watson an John Bohlsen, $10,000.
Monroe Str., 138 F. östl. von Rockwell, Nordfront, 20 bei 128; A. Atkinson an Andrew Hardison, $3900.
Mozart Str., 300 F. südl. von Cortland, Ostfront, 25 bei 100; C. F. Bundlow an Christ Keller, $1800.
Ontario Str., 100 F. östl. von N. 51. Ave., Südfront, 25 bei 121; Wm. F. Simms an John Anderson und Gattin, $2000.
Ridgeway Ave., 90 F. nördl. von Ohio Str., Ostfront, 50 bei 121; H. G. Hughes an Joseph J. Haughey, $6500.
20. Str., 75 F. westl. von Wood, Nordfront, 25 bei 97; F. Anders an John Chajka und Gattin, $5000.
W. Str., [illegible] F. westl. von Washtenaw Ave., Südfront, 24 bei [illegible]; A. Pfala an Julius Lach und Gattin, $3000.
Walnut Str., 125 F. westl. von Homan Ave., Südfront, 24 bei 125; D. Brunner an Charles D. Randt, $7000.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Loomis Str., Nordostecke C., Westfront, 40 bei 116; J. Schneider an Jesse Binga, $2500.
Perry Ave., 98 F. nördl. von 70. Str., Ostfront, 50 bei 174½; F. A. McShaw an Minnie R. [illegible], $5000.
63. Place, 101 F. westl. von Hamlin Ave., Südfront, 25 bei 124; A. M. Ostoff an Rudolph Klatt, $2300.
State Str., 50 F. südl. von 39., Ostfront, 25 bei 110; Frank J. Conley an Geo. H. und Mary [illegible] Corla, $5000.
Township 38, südl. [illegible] F. von Theil von südwestl. ¼, 17-38-14; C. Gangolf an John Kuhl und Gattin, $7000.
Adams Str., 50 F. östl. von S. 41. Ave., Nordfront, 25 bei 121; F. J. Witt an Mary Burns, $3000.
Artesian Ave., 24 F. südl. von Wabansia, Westfront, 24 bei 125; Ole S. Jensen an Maria Buich, $3200.
Ashland Ave., 103 F. südl. von Taylor Str., Westfront, 21 bei 100; J. Schnell an Bessie Regenstein, $5750.
Ashland Ave., 48 F. südl. von Haddon, Westfront, 24 bei 125; C. Fenska u. And. an Bertha Johanna Wetzel, $7500.
Avers Ave., Nordwestecke Le Moyne Str., Ostfront, 27½ bei 124; C. J. Nauheim an Frank Kucera, $5100.
Blue Island Ave., 267 F. südwestl. von Loomis Str., Nordwestfront, 25 bei 100; John Beninek an John und Maria Nagl, $11,500.
Campbell Ave., Nordwestecke Lexington Str., Ostfront, 17½ bei 85; Mary Deal an William J. und Rosina Candy, $3250.
Canalport Ave., Südwestecke String Str., Nordfront, 22 bei 92; H. A. Deal an Nathan M. Freedman, $4500.
13. Place, 276 F. östl. von Union Str., S. Fr., 25 bei 90, Abe Goldblatt an Harry Hackman und Julius Donner, $7,350.
Temple Str., 228 F. nördl. von Huron Str., W. Fr., 24 bei 100, M. Muell an Albert Niemic, $4,100.
Union St., Nordost-Ecke 13. Place, W. Fr., 24 bei 191, Nathan Davis an Annie Wilensky und Sarah Turek, $14,000.
Walnut Str., Nr. 651, 24 bei 150, William J. Burroughs an William und Nellie M. O'Donnell, $2,500.
Warren Ave., Südwest-Ecke Western Ave., N. Fr., 50 bei 125, Mary A. Ladd an James F. Haslips, $10,250.
Washburn Ave., 288 F. westl. von Laflin Str., S. Fr., 24 bei 124, J. Stephan an Louis Slutsky, $2,800.
Washburn Ave., Nordwest-Ecke Center Ave., S. Fr., 49 bei 124, Philip Adler an George Schlitt, $14,000.
Dasselbe Grundstück, George Schlitt an Ida Mendelson, $19,500.
Washburn Ave., Südwest-Ecke Laflin Str., N. Fr., 48 bei 124, Harry H. Marks an Rebecca Davis, $10,000.
Washtenaw Ave., 205 F. nördl. von Lake Str., O. Fr., 72 bei 126, C. C. Tomley an Walter S. Coburn und George Taylor, $2,160.
Washtenaw Ave., 56 F. nördl. von Bloomingdale Ave., W. Fr., 25 bei 125, W. McGavin an Sven Sundberg, $5000.
Western Ave., Nr. 767, 25 bei 126, Sigalakowna an Mike Bresler, $5000.
Wilcox Ave., 210 F. östl. von S. 44. Ave., N. Fr., 28 bei 121, J. J. Lyons an Patrick H. Keegan, $7,750.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago Great Western-Eisenbahn. — Maple Leaf Route. Grand Central-Bahnhof, Fifth Ave. und Harrison Str. Office: 103 Adams Str. Tel. Central 5269.

	Abfahrt:	Ankunft:
Dubuque, Byron, Sycamore	7:00 Vm	*7:40 Nm
St. Paul, Omaha, Kans. City	8:45 Vm	10:00 Nm
Byron, Sycamore	3:00 Nm	10:40 Vm
Omaha, Dubuque	6:00 Nm	8:15 Vm
Kansas City, Des Moines	6:00 Nm	8:15 Vm
St. Paul, Minneap., Dubuque	6:30 Nm	8:45 Vm
St. Paul, Omaha, Kans. City	11:30 Nm	1:40 Nm

11ol*X

Post-Schnelldampfer
Billigste Raten
Hamburg-New York.

Von und nach Bremen, Hamburg, Rotterdam, Antwerpen, England für Deutsche, Oesterreich-Ungarn, Luxemburg und der Schweiz.
Wer seine Verwandten von drüben kommen lassen will, versäume nicht jetzt zu kaufen und bei mir direkt vorzusprechen.
Deutsches u. Oesterr. Geld ge- und verkauft.
Reichspostgeldsendungen.
Spezialität: Vorschuß auf Erbschaften.
Vollmachten
Bonds, Werthpapiere und Geld.
Man wende sich direkt an:
K. W. KEMPF,
Generalagent,
84 La Salle Str.
Sonntag offen bis 12 Uhr.
An Wochentagen bis 6 Uhr Abends.
bldofa*

Oscar F. Mayer & Bro.
285—291 Sedgwick Straße,
Telephon: North 725.
Feine Bockwurst.
20ma,6mo.X

Heil-Bruchband.

Dieses ist das einzigste, sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen werden kann und eine sichere Heilung erzielt.
Alle Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder in allen verschiedenen Sorten von $1 aufwärts. Leibbinden für vor und nach Operationen, Gebärmutter-Senkung, Nabelbrüche und fette Leute — von $2 aufw. Gummistrümpfe von $1½ aufw.— Geradehalter, künstliche Beine u. s. w. — Habe das größte deutsche Bruchband- und Bandagengeschäft, sowie Fabrik in Amerika.

The Wolferts Co.,
DR. ROBERT WOLFERTZ, Präsident.
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.,
Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. — Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen-Bedienung für Damen. 3ap*

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche. — Doktor Tucker's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. — Preis $2.00 p. Flasche.— Prof. DeBois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervosität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für 2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. — Sehile's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Ill. 28ma*X

Dr. J. YOUNG,
Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäß. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

Borsch & Co., Optiker. 215 Dearborn Str.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassen von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH & CO. 215 Dearborn Str.,
15feb,dldofa* gegenüber der Post-Office.

DR. KLEENE,
Ohren-, Nasen- und Halsarzt.
Stunden: Morgens 9—11. Abends 7—9 Uhr. Schröder-Gebäude, Milwaukee u. Chicago Ave.
24no. lsdldo*

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Jugendsünden, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen
Nur drei Dollars
per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Finanzielles.

1st First Trust and Savings Bank
im First National Bank-Gebäude
Dearborn und Monroe Str.
In der Sparkassen-Abtheilung werden Einlagen mit 3 Proz. verzinst.
Konti können zu jeder Zeit in beliebigen Beträgen von $1.00 an angelegt werden.
Jedes Mitglied des Direktorenrathes dieser Bank ist und muß stets Direktor der First National Bank von Chicago sein. 31jan,dldo*

GREENEBAUM SONS
Deutsche Bank.
Führt jetzt ihr Geschäft in ihren neuen Geschäftsräumen, Nordost-Ecke von Clark und Randolph Str. — Geld auf bebautes Chicago Grundeigenthum u. zum Bauen verliehen.—Sichere profitable Geldanlagen.—Erste Hypothek. u. Staatsobligationen. Einzelheiten u. Listen auf Wunsch zur Verfügung.—Erbschafts- u. alle and. Rechtssachen im Ausland geregelt.—Geldsendungen, Wechsel u. Kreditbriefe für alle Orte der Welt ausgestellt.—Ausländisches Geld ge- und verkauft. Auskunft frei! 10ms,fondldo*

KRAUSE SAVINGS BANK,
997 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str.
Allgemeines Bank-Geschäft.
3% Zinsen auf Spargelder vierteljährlich zahlbar.—Wechsel und Geldsendungen nach Deutschland und anderen Ländern.—Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zum niedrigsten Zinsfuß. Erste sichere Hypotheken zum Verkauf vorräthig.
Sicherheitsgewölbe-Boxes $3.00 per Jahr.
Prompte Aufmerksamkeit wird geschenkt.—Offen Abends bis 9 Uhr an Montag und Samstag.
11ap,dofafondi*

WM. C. HEINEMANN & Co.
92 La Salle Str.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigsten Zinsen.
Machen **Bau-Anleihen.**
Erste Hypotheken, sichere Geldanlagen, zu verkaufen. 2ap,dldofa

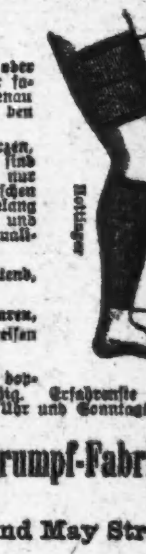
Gegründet 1895.
J. S. Lowitz,
151 OST VAN BUREN STR.,
zwischen Clark Str. und 5. Ave., gegenüber Depot.
Schiffskarten!
Alle Linien — Billigste Preise.
Dampfer fahren von New York:
Dienstag, 23. April, „Kronprinz Wilhelm" nach Bremen.
Mittwoch, 24. April, „New Amsterdam" nach Rotterdam
Donnerstag, 25.April, „Amerika" nach Hamburg
Donnerstag, 25.April, „LaProvence" nach Havre
Samstag, 27. April, „Zeeland" nach Antwerpen
Samstag, 27. April, „Pretoria" nach Hamburg
Dienstag, 30.April, „Deutschland" nach Hamburg
Mittwoch, 1.Mai, „Statendam" nach Rotterdam
Donnerstag, 2. Mai, „Main" nach Bremen
Donnerstag, 2. Mai, „La Lorraine" nach Havre
Dienstag, 7. Mai, „Kaiser Wilhelm der Große" nach Bremen.
Abfahrt von Chicago 2 Tage vorher.
Erbschaften, Vollmachten, Geldsendungen.
Prompte und reelle Bedienung garantirt.
Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntags 9 bis 12 U.
14ma,dofamodi*

Schiffskarten!
$30 in dritter Klasse. **$45** in zweiter Kajüte.
Extra billig für Monat Mai. Hamburg, Bremen, Rotterdam, Antwerpen, Havre, Triest, Fiume, Wien, Budapest, Riga, Libau u. s. w.
Gepäck vom Hause abgeholt und auf Dampfer befördert.
Wechsel und Postanzahlungen, Vollmachten und Erbschaften prompt besorgt. Näheres bei
ANTON BOENERT
Central-Passagier-Agent, in Chicago seit 1871
218 Clark Strasse
gegenüber der Postoffice.
Union Ticket-Office. Sonntags offen bis 12 Uhr.
28mzlm

Billigste Preise!
Schiffskarten
nach u. von Europa mit den besten Linien.
Geldsendungen
nach Deutschland, Oesterreich u. s. w. prompt und sicher.
Reise-Pässe
werden durch mich besorgt.
H. Wedesweiler
739 Stock Exchange Bldg.
108 LaSalle Str. Phone Main 2201.
Sonntags offen von 10—12. Sonntags Eingang 143 Washington Str. 21ap,fondldo,1X

Madison Medical Institute.
Gehen Sie zu einem deutschen Arzt, mit dem Sie sich genau aussprechen können.
Die weltberühmten Aerzte dieser Anstalt heilen mit dauerndem Erfolg alle Männerleiden, als da sind: Haut-, Blut-, Privat- und chronische Leiden, Blasenentzündung, Jugendverirrungen, Männerschwäche, Varicocele, Hautkrankheiten, Herzklopfen, dumpfes, bedrückendes Gefühl im Kopf, Nervenschwäche, Nervosität, schwaches Gedächtniß, Abneigung gegen Gesellschaft, unangebrachtes Erröthen, Niedergeschlagenheit, Zittern der Glieder, Kräfteverlust, Scheuheit, Verlust der Energie, nervöse Schwäche, Schwindelanfälle, Kopfweh, Schmerzen in den Gliedern und alle Krankheiten, welche auf Uebertretungen der Gesetze der Natur zurückzuführen sind.
Keine Kur——keine Bezahlung
Behandlung, einschließlich Medizin, **Nur zwei Dollars** den Monat.
Stunden von 10—4 Uhr und von 6—7 Uhr Abends. Sonntags und alle Feiertage nur von 10—12 Uhr.
Suite 1, 161 W. MADISON STR., 2. Floor.
Haymarket Theater Gebäude, Chicago, Ill. 1Mar,X*

Leiden Sie
an Krampfaderbruch, geschwollenen oder schwachen Beinen? Kommt zu uns, wir fabriziren elastische Gummistrümpfe genau nach Maß und verkaufen alles zu den niedrigsten Fabrikpreisen.
Die Unannehmlichkeiten und Schmerzen, verursacht durch angeschwollene oder blutgefüllte Krampfadern, sind oft groß. Linderung und in vielen Fällen Heilung kann aber nur erreicht werden mit genau passenden, gut anschließenden elastischen Strümpfen. Dieses kann aber nicht mit fertig gemachten, oft jahrelang auf Lager gehaltener und ausgetrockneter Waare bewirkt werden, und deshalb machen wir jedes Stück aus frischem Material, bester Qualität, genau nach Maß, zu dem niedrigsten Fabrikpreis.
Unser neuester Katalog, genaue Belehrung und Preise enthaltend, ist frei.
Leibbinden, Bandagen für Frauen, Geradehalter, Gummi-Waaren, Instrumente für krumme Beine etc., können zu den niedrigsten Preisen von uns bezogen werden.
Bruchbänder von 35c aufwärts, einseitig; $1.25 und aufwärts doppelt. Ueber 70 Sorten, ein gut passendes für Jeden stets vorräthig. Erfahrenste Bandagisten, für Herren und Damen, stehen täglich von 8 Uhr bis 7 Uhr und Sonntags von 9 bis 12 Uhr zur Verfügung.
HOTTINGERS Bandagen- und Gummi-Strumpf-Fabrik.
Thurmuhr-Gebäude,
Ecke Milwaukee Ave., Chicago Ave. und May Str.
6. Stock. Nehmt Elevator.
Jeder Leidende wird gebeten, diese Anzeige mitzubringen.



Radikalkur der Nervenschwäche.
Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Beängstigung, Aengstlichkeit und Trübsinn — erfahren mit dem „Jugendfreund" wie einfach, schnell und billig alle unnatürlichen Verluste und andere Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich geheilt und volle Gesundheit und Frohsinn wiedererlangt werden können. — Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt. —
Dieses außerordentlich interessante und lehrreiche Buch (Auflage 1907), welches von jung und alt, Mann und Frau, gelesen werden sollte, kann gegen Einsendung von 25 Cents in Briefmarken versiegelt bezogen werden von der
Privat-Klinik, 181—6. Ave.,
New York, N. Y.
10ma,fsdldo,1X

Asthma Nachhaltig geheilt. [illegible]

Heilt Euch selbst French Specific [illegible]

Kalteich's Bruchband [illegible]
Otto Kalteich, [illegible]

(Eigene Korrespondenz der „Abendpost".)

Plauderei aus Europa.

(Von August Boecklin.)

Baron Stoffel und Marschall Leboeuf. — Botschafter Jules Cambon. — Die sprichwörtlichen guten Beziehungen. — Deutschland und die Vereinigten Staaten. — Englisch-spanische Verbrüderung. — Gottesgnadenthum deutscher Fürsten — Auf dem Rhenser Königstuhl.

Eine längst vergessene Persönlichkeit, von der einst viel die Rede war, ist vor einigen Tagen in Paris in aller Stille zur letzten Ruhe gebettet worden. Es war der Baron von Stoffel, ein geborener Schweizer, der als französischer Oberst der Artillerie von 1866—70 Militär-Attaché in Berlin war und in dieser Eigenschaft in seinen Berichten über die preußische Armee Napoleon III. vor einem Kriege mit Preußen dringend warnte. Oberst Stoffel, der seinem Namen keine Ehre machte, wohnte zuletzt dem Königsmanöver des 11. Armeekorps und der damaligen hessischen Division bei Frankfurt und Hanau bei, und die Leistungen dieser Truppen erregten umsomehr seine Bewunderung, als sie zumeist aus Neupreußen bestanden, die erst 1866 angegliedert und neugebildeten Regimentern und Bataillonen zugetheilt worden waren, — aus Hessen, Kurhessen und Nassauern, denen man als Süddeutschen keine große Preußenliebe nachrühmte.

Ich habe den Oberst Stoffel 1869 bei jenem Königsmanöver als blutjunger Soldat fast täglich gesehen, und man erfuhr aus seinen nach dem Kriege veröffentlichten, Aufsehen erregenden „Rapport Militaires", die auch in deutscher Sprache erschienen, daß er mit dem Urtheil des Königs Wilhelm I. bei der großen Kritik am Schlusse des Manövers übereinstimmte: „Ich bin mit den Leistungen der Truppen in vollem Maße zufrieden und erachte sie als ebenbürtig mit denen meiner alten preußischen Regimenter."

Die kriegslustige Umgebung des Franzosenkaisers spottete über dieses Urtheil und die Warnungen Stoffels, dieses „tête quarrée allemande", und ganz besonders war es der Marschall Leboeuf, auf deutsch „der Ochse", der, ebenfalls Artillerist und bei Beginn des Krieges Chef des Generalstabes, die Befürchtungen Napoleons durch die Versicherung beschwichtigte, das französische Heer sei in allen Stücken dem preußischen überlegen und kriegsbereit bis auf den letzten Knopf. Oberst Stoffel wurde nach den unglücklichen Schlachten bei Wörth und Sedan Befehlshaber der Artillerie in Paris und im Jahre 1872 als treuer Anhänger Napoleons verabschiedet, ohne Rangerhöhung, die er wegen seines gesunden Urtheils so wohl verdient hätte. Einen solchen Stoffel könnte das französische Heer auch gegenwärtig wieder gebrauchen. Wie damals vor dem großen unglücklichen Kriege, mehrt sich die Zahl der französischen Offiziere, die einen Spaziergang nach Berlin als ein Kinderspiel ansehen und sich über die Stimmen derer mit leichtem Sinn hinwegsetzen, die aus eigener Anschauung das deutsche Heer kennen lernten und über die Mängel des eigenen wohl unterrichtet sind. Wie anno 1870 spielt man in den Kreisen der Revanchebrüller wieder mit dem Feuer, und wie man damals Revanche für Sadowa (Königgrätz) und die Rheinlande nehmen wollte, so erwartet man von dem Elan, dem Aufschwung der Begeisterung, die Wiedereroberung Elsaß-Lothringens und anderer deutscher Länder, die einmal zur Zeit der tiefsten Schmach Deutschlands der französischen Herrschaft unterworfen waren.—Vorläufig sind wir noch nicht so weit, und wenn man den Versicherungen des soeben vom Kaiser empfangenen französischen Botschafters Jules Cambon Glauben schenken kann, dann handelt er dem Gefühle des Präsidenten und der Regierung der französischen Republik gemäß, wenn er an der Entwickelung der guten Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich arbeitet. Kaiser Wilhelms Antwort lautete in demselben versöhnlichen Sinne und da an seinen Worten Niemand zweifeln kann, so wird es nur an den Herren Franzosen liegen, wenn die guten Beziehungen zwischen den beiden Völkern nicht weiter entwickelt werden. Der neue Botschafter gilt allgemein als kein guter Freund Deutschlands! Er ist, wie sein Bruder, ein geriebener Diplomat, der die Augen offen halten wird, und gerade deshalb darf man hoffen, daß er sich von der Friedensliebe, militärischen Bereitschaft und Ueberlegenheit Deutschlands überzeugen und aus einem Saulus ein Paulus werden wird. Mit den guten Beziehungen zwischen Deutschland und verschiedenen anderen Ländern ist es eine eigene Sache. Sie werden in Berlin bei jeder passenden und sehr oft unpassenden Gelegenheit gerühmt, in der Wirklichkeit verhält es sich aber anders damit. Es sind leere Phrasen, die vor den Thatsachen nicht Stich halten. Wie oft schon sind die guten Beziehungen und die innige Freundschaft zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten feierlich verkündet worden, vom Kaiser sowohl wie vom Präsidenten Roosevelt, und jüngst noch von unserem Botschafter Tower auf dem Staatszeitungs-Bankett in New York, wovon die deutschen Zeitungen mit Genugthuung Kenntniß nahmen. Aber, wie Herr Melville Stone von der Assoziirten Presse sehr treffend bemerkte: „der Kaiser wünscht etwas Stärkeres als eine formelle Freundschaftsversicherung." Herr Stone wies zugleich auf die Friedensliebe des Kaisers hin und verurtheilte die Versuche einer gewissen Presse,—unserer gelben Weltblätter ohne allen Zweifel—beide Länder zu entfremden. Es wird sich ja zeigen, wie es mit der amerikanischen Freundschaft bestellt ist, wenn am 30. Juni das jetzige Handelsprovisorium zwischen beiden Ländern abläuft, und ob die amerikanischen Gesetzgeber wirklich dafür zu haben sein werden, auf einen, Deutschland nicht wie ein Aschenbrödel behandelnden Vertrag einzugehen, wie Botschafter Tower versicherte. Er sprach allerdings nur von der amerikanischen Regierung, die ja aus eigener Machtvollkommenheit keine derartigen Verträge schließen kann.

Mit einem gewissen Unbehagen blickten die amtlichen deutschen Kreise auf die neueste Geschäftsreise König Eduards nach Cartagena, wo er mit dem kleinen Alphons von Spanien, seinem hohen Verwandten, ein Verbrüderungsfest feierte. Seit sich Alphons mit einer englischen Prinzessin verheirathete, ist Spanien immer tiefer in das englische Netz hineingerathen und man geht nicht fehl, wenn man behauptet, daß es, wie das gänzlich verarmte Portugal, bald zu einer englischen Satrapie herabsinken wird. Alle Liebesmühe um Spaniens Freundschaft seitens des Kaisers war vergeblich, ja, selbst wenn Alphons eine deutsche Prinzessin geheirathet hätte, würde deutscher Einfluß sich kaum am Hofe von Madrid geltend gemacht haben.

Das viele Reden und die Rücksichtnahme auf sogenannte historische Rechte lassen auch die unglückliche Welfenfrage nicht zur endgiltigen Erledigung kommen. Statt ein neues Provisorium durch die Wahl eines Regenten in Braunschweig zu schaffen, hätte man das Ländchen einfach durch Bundesraths- und Reichstags-Beschluß dem Reiche angliedern sollen, wenn man es Preußen nicht gönnen wollte. Es wäre dann wieder ein Stäätchen weniger und der Hoffnung Raum gegeben gewesen, daß mit der Zeit noch verschiedene andere Fürstengeschlechter als regierende Häuser von der deutschen Bildfläche verschwunden wären. Aber so etwas gibt es in Deutschland nicht. Stirbt eine Linie aus, wie in Braunschweig, so meldet sich gleich eine ganze Menge von Kandidaten um den verwaisten Thron, Inländer und Ausländer, und mit emsigem Bemühen sucht man den heraus, der das meiste Recht auf die Nachfolge hat. So wird die Kleinstaaterei im Deutschen Reich ewig währen und das Sprichwort: „Keine Krähe hackt der andern ein Auge aus" hinsichtlich der Fürstensolidarität seine Geltung behalten. Aufgemuntert durch die schlappe Haltung der Reichsbehörden, die im Schutz des Gottesgnadenthums ihr Ideal zu sehen scheinen, verlangt jetzt die braunschweigische Zeitschrift „Brunonia" ganz unverzagt die Wiederherstellung des Königreichs Hannover und die Einsetzung des Herzogs von Cumberland in seine Rechte als König von Hannover und Herzog von Braunschweig, da eine Versöhnung der Hohenzollern und Welfen aussichtslos sei. Aus einer ursprünglichen Rechtsverletzung könne nie etwas der göttlichen Rechtsordnung Entsprechendes hervorgehen, das Bestand habe, und die Bedingung für Deutschlands gedeihliche Weiterentwickelung läge einzig und allein darin, daß die gewaltsamen Gebietsveränderungen von 1866 rückgängig gemacht würden. So verlangen es die Welfen, und wenn man ihrem Wunsche nachkommen und folgerichtig handeln wollte, müßten dann nicht nur Hannover, Kurhessen und Nassau wieder als selbstständige Staaten aufleben, sondern auch die Hunderte anderer deutscher Kleinstaaten, die 1803 durch Napoleon I. Machtspruch beseitigt wurden. Ja, um ganz gerecht zu handeln, müßte man noch weiter zurückgehen, zu den Zeiten, wo Ludwig der Deutsche oder gar sein Ahnherr Karl der Große unumschränkt über die Deutschen herrschten und die Ahnen der heutigen Fürstenthümer nichts weiter als Verwalter der Kaiser waren, die nach deren Gutdünken ein- und abgesetzt wurden. Was sind tausend Jahre in der Weltgeschichte? Und so käme man am Ende wieder zu einem echten und gerechten Deutschen Reich mit einem Kaiser an der Spitze, wie er dem deutschen Volke seit Jahrhunderten als Idealgestalt vorschwebt. Was sagen die Welfen und die anderen Kleinstaatler zu diesem meinem ganz ergebenen Vorschlag? Und die, welche für einen Wahlkaiser schwärmen,—es gibt deren noch eine Menge in den nichtpreußischen Staaten—erinnere ich an die 7 Kurfürsten, von Mainz, Trier, Köln, Böhmen, Pfalz, Sachsen und Brandenburg, die durch die goldene Bulle Karl IV. anno 1356 das ausschließliche Recht erhielten, „den teutschen König zu küren". Die Kurfürsten vollzogen die Wahl auf dem Königsstuhl bei Rhens am Rhein, und wenn ihnen der Kaiser nicht paßte, so setzten sie ihn wieder ab und wählten einen oder gar zwei Gegenkaiser, die sich bitter befehdeten. Und gar einer von ihnen, Wenzel, der zugleich König von Böhmen war, verzichtete um 1400 auf die deutsche Kaiserkrone gegen ein Fuder Bacharacher Wein, nachdem ihn die vier geistlichen Kurfürsten abgesetzt hatten. Nicht wahr, verehrte Leser, das war eine tolle Zeit, in der es bei einer Kaiserwahl noch schlimmer herging, als bei einer amerikanischen Mayors- oder Präsidentenwahl. Der Königstuhl bei Rhens ist aus seinen Ruinen wieder erstanden, aber das Wahllokal für deutsche Kaiser dient er, Gott sei Dank, nicht mehr. Gestern erst habe ich auf ihm gestanden und jener alten Zeiten gedacht, die man gern die guten nennt.

— Gemüthlich. — Alter Verbrecher (als er wieder einmal vor den Schranken des Gerichts erscheint): „Morjen, Herr Jerichtshof! Vorstellen brauche ick mir woll nich mehr, denn wir sind ja alte Bekannte."

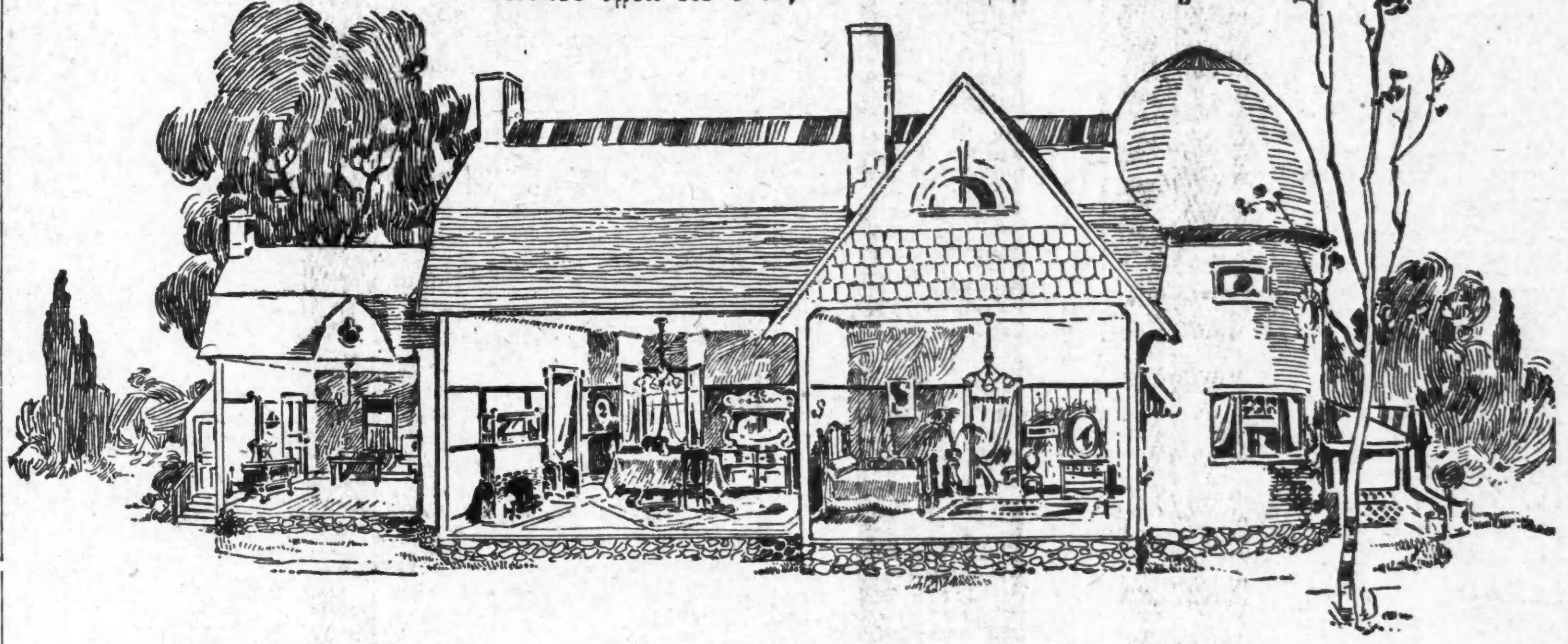
Wir garantiren, daß
Ross & Walker's Sure-Dyspepsia-Cure
alle Magen- und Darm-Beschwerden, Unverdaulichkeit, Sodbrennen, Aufstoßen von Gasen, Magen- und Darm-Katarrh, sowie Verstopfung kurirt. Es ist eine ausgezeichnete Frühjahrsmedizin und Blutreiniger. Preis 50 Cents. In allen Apotheken. Wenn Euer Apotheker es nicht an Hand hat, so kann er es Euch besorgen. Ein hervorragender hiesiger Arzt sagt:
„Chicago, 29. Dez. 1906. Roß & Walker, Unity Building, Chicago. Meine Herren: Ich habe einige Ihrer Dyspepsia-Kapseln in meiner Praxis mit gleichmäßig zufriedenstellenden Resultaten gebraucht. Achtungsvoll G. W. McFatrich, M. D., 10. Floor Masonic Temple."
20ap,5fa,5di

HOME of the OUTFIT Spiegel's

Wir schaffen Euch ein Heim

Wir richten Euch drei Zimmer ein — drei nette, kosige, gemüthliche und hübsche Zimmer — für $65.00 und geben Euch zwölf Monate Zeit, die Rechnung zu bezahlen. Ihr werdet zugeben, daß dies eine große Verlockung für Angestellte ist, und das ist es auch, aber die Basis ist ein gesundes **Kredit-System**, und mit gesundes Kredit-System meinen wir Kredit, der von Schwächen und Leiden frei ist. Macht Euch mit diesem Geschäft bekannt und seht daß Eure Dollar bis zur äußersten Grenze der Nützlichkeit reichen.

Abends offen bis 9 Uhr. Deutsche Bedienung.



Spiegel Dresser

Ganz aus Eichenholz, dauerhaft konstruirt, Finish in prachtvollem Golden Oak; hat leicht schiebbare Schubladen, franz Bevel Plate Spiegel mit hübsch geschnitztem Frame; speziell zu....... **9.75**

Bedingungen: $1 baar, $1 monatl.

Die Spiegel Eisen Bett-Ausstattung

Wie die Abbildung, vollständig mit Spring und Matratze. Wir liefern diese Ausstattung in irgend einer gewünschten Größe oder Farbe. Die Bettstelle ist aus dem besten Material hergestellt und das Design ist eines unserer allerneuesten; die Matratze sowohl wie die Springs sind in guter Qualität. Speziell, vollständig, zu.............. **10.95**

Bedingungen: $1 baar, $1 monatlich

Alle Waaren in einfachen, unmarkirten Wagen abgeliefert.

Die Spiegel Fabricord Leder-Couch

Wie die Abbildung. Ohne Zweifel der allerbeste Couch-Werth, der gegenwärtig sich im Markt befindet; das Frame ist gemacht aus solidem quarter-sawed Eichenholz; hochfein polirt und prachtvoll geschnitzt, hat massive Klauenfüße, das Polster besteht aus unserem garantirten Fabricord Leder über einem Gestell, das ganz aus Stahl konstruirt ist. Hat enge Diamond Tufting. Speziell................ **19.75**

Bedingungen: $1.50 baar, $1.50 monatlich

Die Spiegel zusammenlegbare Go-Cart

Diese zusammenlegbare Go-Cart, wie Abbildung, hat feinen Rattan Body mit starker Gear, emaillirt in Grün, Gummi-Tires, Patentbremse und kann so zusammengelegt werden, daß sie nur einen ganz geringen Raum einnimmt. Speziell, mit Sonnenschirm, jedoch Kissen nicht mit eingeschlossen, zu............. **9.75**

Bedingungen: $1 baar, $1 monatlich

Auswärts Wohnende werden ersucht um unsere freie Kataloge zu schreiben.

Wir vertrauen dem Publikum

ZWEIG-LADEN: 9133-9135 Commercial Avenue, South Chicago

Spiegel's

ZWEIG-LADEN: 58, 60, 62, 64 West Madison Strasse Früher Simon Straus

182, 184, 186 Wabash Ave.

Zweig-Laden: Ecke Ashland Ave. und 48. Str.

Der vertauschte Angeklagte.

Daß Zeugenaussagen, selbst wenn sie durch den Eid bekräftigt werden und wenn auch jede bewußte falsche Angabe ausgeschlossen ist, nicht immer zutreffend zu brauchen, ist in letzter Zeit sowohl durch wissenschaftliche Experimente wie durch besonders auffallende Fälle aus der Praxis häufig gezeigt worden. Ein seltsames Vorkommniß, das diese Erfahrung von neuem bestätigt, wird nun von Dr. M. Urstein im „Archiv für die gesammte Psychologie" mitgetheilt.

Die erste Zivilkammer des Bezirksgerichts in Warschau verhandelte gegen den siebzehnjährigen Lucyan Zinny, der angeklagt war, aus einer Wohnung einige Sachen gestohlen zu haben. Durch fünf Zeugen sollte festgestellt werden, daß Zinny die Gegenstände aus der Wohnung herausgetragen hatte und nach einem mißglückten Fluchtversuch verhaftet wurde, nachdem er jedoch die gestohlenen Gegenstände unterwegs fortgeworfen hatte. Im Zeugenverhör gab eine Portierfrau ganz kategorisch ihre belastende Aussage ab; sie fixirte den auf der Anklagebank Sitzenden und erklärte, daß er es gewesen wäre, der auf der Straße angehalten wurde; sie habe ihn sofort erkannt. „Nur ist Zinny vorher etwas voller gewesen," fügte sie hinzu. Auch zwei andere Zeugen behaupteten, in dem Angeklagten mit völliger Sicherheit jenen Mann wiederzuerkennen, der die Sachen aus dem Thor hinausgetragen hat. Als nun das Zeugenverhör zu Ende war und der Gerichtsvorsitzende den Angeklagten fragte, was er zu seiner Rechtfertigung noch vorzubringen hätte, erklärte dieser mit größter Seelenruhe, ihn ginge die ganze Geschichte gar nichts an, denn — er wäre gar nicht Zinny, sondern Franz Nowakowski. Man habe ihn zusammen mit Zinny aus dem Gefängniß hergebracht, damit ihm hier die Motive des vor zwei Wochen gegen ihn gefällten Urtheils vorgelesen würden. Da aber die Zeugenaussagen, die zu seiner Verurtheilung führten, nach seiner Ueberzeugung falsch wären, so habe er dem Gericht beweisen wollen, wieviel man auf Zeugenaussagen geben könne. Aus diesem Grunde habe er sich mit Zinny verabredet, ihre Rollen gegenseitig zu vertauschen. So war es in der That. Der echte Zinny wurde aus dem Arrestzimmer hereingeholt und bestätigte die Richtigkeit der Angaben Nowakowskis. Dagegen behaupteten der Staatsanwaltsgehilfe, ein Richter und der Gerichtsdiener, der bei der Urtheilsbegründung in Sachen Nowakowskis zugegen waren, daß der Spruch thatsächlich dem auf der Anklagebank sitzenden Nowakowski, nicht aber Zinny verkündet wurde, woraus also hervorgeht, daß alle drei Hüter des Rechtes schon zum zweiten Male Nowakowski sahen, ohne es zu bemerken. Die Situation wurde immer verwickelter. Man ließ schließlich den Gefängnißaufseher kommen, und dieser stellte fest, daß in der That Nowakowski und nicht Zinny auf der Anklagebank saß. Dabei ist zu bemerken, daß zwischen den beiden nicht die geringste Spur einer Aehnlichkeit zu finden war. Schließlich wurde die ganze Angelegenheit dem Untersuchungsrichter überwiesen, der die Person Zinnys identifiziren soll. Man kann sich aber vorstellen, welchen Eindruck die Erklärung des Mannes auf der Anklagebank auf die Zeugen machte, die plötzlich in die Gefahr versetzt waren, sich eines Meineides schuldig gemacht zu haben.

Ungewollte Witze.

Parlamentarische Stilblüthen zu sammeln, ist immer ein Vergnügen. Auch aus dem englischen Parlament lassen sich solche ohne Mühe beibringen. Es sind merkwürdigerweise nicht die jüngsten Mitglieder, die durch Vermengung von Bildern u.s.w. am meisten zur Erheiterung der Volksvertreter beitragen. Gerade die Herren Minister liefern darin noch mehr Stoff als die Neulinge freilich lassen sie sich auch öfter hören. So sprach Herr Balfour, der letzte konservative Premier, einmal von „einem leeren Parlament, angefüllt mit unsympathischen Zuhörern". Ein Minister, der jetzt unter der liberalen Regierung Sir Henry Campbell-Bannerman dient, hob hervor, der Gegenstand der Erörterung sei dornig und müsse äußerst behutsam behandelt werden, sonst könne es sich ereignen, daß man damit einer ganzen Anzahl sehr achtbaren Leuten auf die Hühneraugen trete. Wiederum ein sehr konservativer Minister war es, der mit erhobener Stimme behauptete, ein anderes Parlamentsmitglied habe mit dem vorliegenden Gesetz einen großen Fisch in seinem Netze gefangen; ganz unnöthigerweise aber sei er auf den Gipfel des Baumes gestiegen, um seine Beute einzuheimsen. Ein Finanzminister gab in einer wichtigen Debatte des Unterhauses die unglaubliche Versicherung ab, daß die Schritte der von ihm vertretenen Regierung immer Hand in Hand mit den Interessen der Großindustriellen gehen würden. Dichterischer veranlagt aber war der Vertreter der Krone, der den schönen Satz fertig brachte, das Herz ganz Englands sei durch die schreckliche Vorlage von Kopf bis zu Fuß erschüttert worden. Dem jetzigen Premier wurde vor einigen Jahren von einem konservativen Mitglied vorgeworfen, er habe so lange auf dem Zaun gesessen, bis das Eisen in seine Seele eingedrungen sei. Ein Lord aber war es, der im Oberhause seiner Ueberzeugung kraftvollen Ausdruck mit dem Ausspruch gab, die konstitutionellen Rechte des Volkes würden durch die gepanzerte Hand der Regierung in Grund und Boden getreten. Ein nachheriger Vizekönig von Indien, der damals noch im Unterhause saß, versicherte seiner Partei, daß, obschon sie noch nicht aus dem Walde heraus sei, sie trotzdem auf einem guten Schiffe segele. Aber nicht nur die eingeborenen Engländer, auch die Schottländer können etwas auf diesem Gebiete leisten. Der selige Sir George Campbell, ein Schottländer von altem Schrot und Korn hat kundgethan, daß das weiße Gesicht des englischen Soldaten das Rückgrat des britischen Kaiserreichs sei. Derselbe Sir George behauptete, daß gewisse Uebelstände in Indien doch nur einem Flohstich im Ozean gleichbedeutend seien. Die Irländer stehen den Schotten nicht nach. „An Irish Bull" nennt man in England eine Dummheit, die als unfreiwilliger Witz wirkt. So machte der Irländer einen „Irish Bull", der seinen Zuhörern die ernsthafte Versicherung gab, daß die Hälfte der Lügen, die über Irland und die Irländer verbreitet würden, nicht auf Wahrheit beruhe. Schön war auch der „Bull" des Mitgliedes für Dublin, das während einer eifrigen Rede im Unterhause zornig ausrief: „Der Minister schüttelt den Kopf über meine Ausführungen, und es thut mir leid, das zu hören!" Er auch ließ sich dazu verleiten, auszurufen: „Die Zeit und Stunde ist da und wird bald eintreten!" Wir schließen die Aufzählung mit Herrn McHugh, der verzweifelt behauptete, Home Rule sei die erste Naht, die zum Zerbröckeln von Großbritannien führen würde.

Ein Börsenwitz über Bernhard Dernburg.

Unter den allgewaltigen Leitern der großen Berliner Bank- und Handelsgesellschaften ist einer, der über eine außerordentlich witzige Zunge verfügt. Als er kürzlich mit seinem früheren Kollegen von der Darmstädter Bank, Kolonialdirektor Bernhard Dernburg zusammentraf, kam die Unterhaltung, was nicht weiter verwunderlich ist, auf den Ausfall der letzten Reichstagswahlen. Der Bankdirektor äußerte sich ziemlich skeptisch über den Erfolg der Regierung, da das Zentrum ja sogar verstärkt in den Reichstag zurückgekehrt sei. Er klopfte Dernburg kollegial auf die Schulter und meinte: „Ihr habt Rühreier machen wollen, aber es sind Setzeier herausgekommen."

— Kühne Sprünge. — Student: Herrlich! Kostbar! Welche Sprünge unser alter Geschichtsdozent macht! In fünf Minuten hat er neulich ein ganzes Jahrtausend durcheilt!—Schauspieler: Das ist noch gar nichts. Unsere Heroine macht noch größere Sprünge. Die spielt jetzt im Shakespeare'schen „König Heinrich VIII." Da wird sie in der Schlußszene in einem Thronhimmel getragen, und zehn Minuten später—zu Hause—hat sie keinen ganzen Stuhl mehr.

Für Herren allein!

Eintritt frei!

Das deutsche männliche Publikum ist hiermit höflichst eingeladen, die Gallerie der Wissenschaft, 344 South State Str., Chicago, Jll., unentgeltlich zu besuchen. Man sieht hier getreu nach der Natur, in Wachs und Gyps gearbeitete Prachtexemplare der Pathologie, Krankheitslehre, der Osteologie, Knochenlehre, der Verdauungs-Organe. Das Publikum ist eingeladen, den Ursprung der menschlichen Rasse von der Wiege bis zum Grabe zu studiren. Man sehe die Launen der Natur, ebenso die Kuriositäten und Monstrositäten. — Studiren Sie die Wirkungen von Krankheiten und von Laster, wie dieselben in den

Lebensgroßen Abbildungen

in ihrem gesunden und kranken Zustande dargestellt sind. Dies ist eine Gelegenheit, die Sie selten im Leben finden.

Eintritt frei!

Offen täglich von 8 Uhr Morgens bis Mitternacht.

Freie Gallerie der Wissenschaft

344 S. State Str.,

Chicago, Jll.

feb8*3